Die

Psalmen.

Script IV
177

Digitized by Google

Die Psalmen.

In gereimten Versen

übersetzt

von

Franz Joseph Weinzierl,
Domprediger in Regensburg.

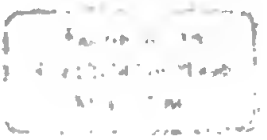
Franziskaner-Lesezel
BIBLIOTHEK
Regensburg

Zweite Auflage.

Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Ordinariats zu Regensburg.

Sulzbach
in der Commerzienraths J. E. v. Seidel Kunst- und Buchhandlung
1824.

Franziskaner-Lesezel
BIBLIOTHEK
Regensburg
Wbtd170134



Dem

Eingebornen Sohne

des

lebendigen Gottes,

der da ist über alles,

Gott,

hochgelobt durch alle Ewigkeit,

Jesus Christus,

dem

unsterblichen Könige der Ewigkeiten,

seinem,

und aller Menschen

Heilande,

Ihm,

der aus unendlicher Erbarmung

sich gewürdiget hat,

dem Fleische nach zu werden

der Sohn seines Knechtes und Sängers

David;

der da ist

das Alpha und das Omega

der heiligen Schriften,

an dem alles erfüllt werden mußte,

und noch erfüllt werden muß,

was

in den Psalmen

von ihm geschrieben steht,

weihet

diese seine geringe Arbeit,

wie sich selbst

der mindeste seiner Diener,

Franz Joseph Weinzierl.

Mein Herr, und mein Gott!

Dir ſangen Preis, Dir ſangen Ehre,
Sohn Gottes! Deiner Engel Chöre,
Bevor Dein Wink die Menſchen ſchuf;
Und Du vernahmſt mit Wohlgefallen
Im Himmel von den Engeln allen
Des Preiſes und der Ehre Ruf.

Da ſprachſt Du, Wort! das Wort: Es werde!
Und führteſt in Dein Werk, die Erde,
Den Menſchen, Deinen Liebling, ein.
Das Hochgefühl in ſeiner Seele,
Und der Geſang aus ſeiner Kehle,
Sollt' lieb, wie Engellob, Dir ſeyn.

Allein von Dir bald abgewichen,
Belaſtet mit der Sünde Flüchen,
Wie konnte er ein Lied Dir weihn,
Das Dir, des heil'gen Lebens Quelle!
Aus böſem Mund', aus böſer Seele
Noch könnte wohlgefällig ſeyn?

Du ließeſt ihn aus ſeinen Sünden
Errettung, o Erbarmer! finden;
Du nahmſt auf Dich des Sünders Schuld.
Selbſt Lieder, die nach Deinem Willen
Aus Menſchenherzen Dir gefielen,
Beſorgte Deine Gotteshuld.

O welche Hochgefühle kamen
Durch Deines heil'gen Geiſtes Flammen
In Davids, und in Aſſaphs Bruſt!
Was ſie, von Deinem Geiſt getrieben,
Im Pſalmenbuche niederſchrieben,
Wie iſt's ſo voll von Himmelsluſt!

Was mit von Lieb' entflammten Zungen
In ihre Harfen ſie geſungen
Zu Deinem Preis, zu Deinem Ruhm,
Ward aus dem Munde dieſer Frommen
Von Dir gefällig aufgenommen
In Deines Himmels Heiligthum.

Es ſtanden die Leviten alle
In Deiner heil'gen Tempelhalle
Mit Prieſtern und der Nation.
Da ſangen ihre Wechſelchöre
Zu Deinem Lob', zu Deiner Ehre,
Die Pſalmen ab mit lautem Ton.

Die Düfte von der Opfer Menge,
Der laute Schall der Lobgeſänge
Erfüllten rings und hoch die Luft.
Du ſahſt auf Sang und Opfer nieder;
Doch mehr gefielen Dir die Lieder,
Als aller Opfer ſüßer Duft.

Du ließeſt mehr noch offenbaren,
Wie lieb Dir Deine Pſalmen waren,
Da, wo der Zeiten Fülle kam;
Wo Deine Gottheit aus dem Triebe
Der unermeßnen, ew'gen Liebe
Die Knechtsgeſtalt der Menſchen nahm.

Kaum hatteſt Du die Welt betreten,
Da hörte Dich Dein Vater bethen,
Wie es ein heil'ger Pſalm enthält:
„Nicht Opfer wollteſt du, nicht Gaben,
„O Vater! von den Menſchen haben;
„Ich komm' zum Opfer für die Welt.“ [1])

Du ſagteſt, wie vor Deinem Leiden, [2])
So bey den Auferſtehungsfreuden
Zu Deiner lieben Jünger Schaar:
„An mir muß alles ſich erfüllen,
„Was von mir, nach des Vaters Willen,
„Im Pſalmenbuch' geſchrieben war.“ [3])

Nach dem höchheil'gen Abendmahle
Sprichſt mit den Jüngern Du im Saale
Mit einem Pſalm Dein Dankgebeth. [4])
Geſtärket durch des Pſalmes Worte,
Sehn wir, wie nach dem Leidensorte
Zum Opfer Deine Menſchheit geht.

Du hängst am Kreuz' voll Blut und Wunden,
Und bethest in den letzten Stunden
Noch einen Psalm in Todesnoth:
„Warum muß ich nach deinem Willen
„Von dir mich itzt verlassen fühlen?
„O du mein Gott! o du mein Gott!" [5])

Eingehend durch des Todes Pforte
Sprachst Du das letzte Deiner Worte
Mit lauter Stimm', Dein Sterbgebeth:
„O du mein Vater! ich empfehle
„In deine Hände meine Seele!"
Wie es im heil'gen Psalme steht. [6])

Mit Psalmen fiengst Du an dein Leben;
Mit Psalmen hast Du's hingegeben;
Mit Psalmen setztest Du es fort.
O welcher Trost für Deine Frommen!
Aus Psalmen hattest Du genommen
Dein erstes, und Dein letztes Wort.

Wie herrlich zeugen uns die Pſalmen
Von Deinen heißerrungnen Palmen,
Mit Ruhm gekrönter Menſchenſohn!
Von Deinem hehren Auferſtehen, [7])
Vom Hingang in des Himmels Höhen, [8])
Von Deiner Herrſchaft ew'gem Thron. [9])

Dein hocherhabnes Beyſpiel lehrte
Die Erſtlinge aus Deiner Heerde,
Zu preiſen Dich mit Pſalmenſang.
Wie zitterte die heil'ge Stätte,
Als Dir im herzlichſten Gebethe
Mit Pſalmenwort ihr Dank erklang. [10])

Es leuchtete den Nationen
Stäts mehr und mehr in allen Zonen
Dein göttlich Evangelium.
Wohin Dein Name war gedrungen,
Dort ſangen alle Chriſtenzungen
In Pſalmen, Heiland! Deinen Ruhm.

Es tönten Pſalmen auf den Feldern,
In Häuſern, Grüften, und in Wäldern,
Am Tage, und um Mitternacht.
In Städten, Dörfern, und in Wüſten,
In Kerkern, und auf Blutgerüſten
Ward Dir in Pſalmen Preis gebracht.

Die Kirche, die Du Dir erworben,
Weil Du für ſie am Kreuz geſtorben,
Sie, Deine unbefleckte Braut,
Wie müht ſie ſich, Dir Preis zu geben,
Und Deine Liebe zu erheben,
Im Pſalmenſange, ſtill und laut!

Zum heil'gen Opfer hingerufen,
Beginnt an des Altares Stufen
Der Prieſter reuig ſein Gebeth.
Dort, an dem Dir geweihten Orte,
Sind eines heil'gen Pſalmes Worte
Das Erſte, das zu Dir er fleht. [11])

Nach dem Gebeth' an heil'ger Stätte
Weihn täglich siebenmal Gebethe
Die Priester Dir aus heil'gem Buch.
Und ihres Herzens heißes Flehen,
Das sich erschwingt zu Deinen Höhen,
Ist hocherhabner Psalmenflug.

O Deine Dir geweihten Seelen,
Wie preisen in der Klöster Zellen
Sie Dich mit stillem Psalmensang!
Wie hört man in des Tempels Hallen
In vollem Chore ihn erschallen,
Begleitet von der Orgel Klang!

Es ist im weiten Erdenrunde
Nicht eine Nacht-, noch Tagesstunde,
Wo man Dich nicht in Psalmen preist.
Es eifert mit den Engeln oben,
Dich unaufhörlich treu zu loben
Mit Psalmensang, der Frommen Geist.

Du Deiner Schafe Hirt! vermehre
Dir Deiner Pſalmenſönger Chöre
Bey Deinem Volk' auf dieſer Erd'!
Damit Dein Lieblingsort, die Erde,
Zu einem zweiten Himmel werde,
Wo man von Deinem Lob' nur hört.

Sieh, Herr! zu Deinen Füßen nieder
Leg' demuthvoll ich dieſe Lieder
In ihrem armen Reimgewand'.
Wenn ſie bey denen, die ſie ſingen,
Zu Deiner Ehre Früchte bringen,
So kömmt es nur von Deiner Hand.

Erheb zum Segen Deine Hände
Für dieſe Pſalmen, Herr! und ſende
In uns ein göttliches Gefühl.
Dann wird Dir, auch bey ſchwachem Lallen,
Der Sang der Pſalmen wohlgefallen,
Wie Davids hohes Saitenſpiel.

Laß uns erkennen unſre Sünden,
Laß jene Reu' der Lieb' uns finden,
Die Deiner Gnade Blick beſchert:
Dann weinen wir der Buße Thräne,
Und ſtimmen an die Klagetöne,
Die Deiner Pſalmen Wort uns lehrt.

Send' Du herab von Deinem Throne
In unſer Herz des Friedens Wonne,
Die Deiner Gnade Blick beſchert;
Dann können, Herz und Aug erhoben,
Wir Dich mit hohem Jubel loben,
Wie Deiner Pſalmen Wort uns lehrt.

Es bleibe unſer ganzes Leben
Im Pſalmenſange Dir ergeben;
Dann wird es Dir gefällig ſeyn.
Und naht ſich unſre Todesſtunde,
Dann ſchlummern, einen Pſalm im Munde,
Wir, Herr! in Deinem Frieden ein.

Wenn dann in Deines Himmels Höhen
Durch Dich wir uns erhoben ſehen,
Wie uns verheißt Dein treues Wort;
Dann ſingt, befreyt von Tod und Hölle,
Zum Dank' Dir Pſalmen unſre Seele
Durch alle Ewigkeiten fort.

1) Hebr.

1) Hebr. 10. 5. Pſalm 39. 7, 8.
2) Luk. 18. 31. Joh. 13. 18.
3) Luk. 24. 44.
4) Matth. 26. 30.
5) Matth. 27. 46. Pſalm 21. 2.
6) Luk. 23. 46. Pſalm 30. 6.
7) Pſalm 15. 10. Apoſtelgeſch. 2. 25.
8) Pſalm 46. 6. Pſalm 67. 19. Epheſ. 4. 8.
9) Pſalm 109. Apoſtelgeſch. 2. 34.
10) Apoſtelgeſch. 4. 25, 31.
11) Pſalm 42.

Die Psalmen.

Unterhaltet euch einander mit Pſalmen, Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern; ſinget, und ſinget Pſalmen dem Herrn in euern Herzen.

Das Wort Chriſti wohne reichlich in euch; lehret und ermahnet einander in aller Weisheit mit Pſalmen, Lobgeſängen und geiſtlichen Liedern: ſinget Gott mit Freude in euern Herzen.

Paulus an die Epheſ. V. 19, und Kol. III. 16.

Iſt jemand unter euch traurig, ſo bethe er: iſt er gutes Muthes, ſo ſinge er Pſalmen.

Jakob. V. 13.

I. Pſalm.

Beatus vir, qui non abiit etc.

O wie ſo ſelig iſt der Mann,
Der nicht betritt der Böſen Rath,
Nicht wallet auf der Sünder Bahn,
Noch ſeinen Sitz bey Spöttern hat.

Der ſich am Worte ſeines Herrn
In ſtiller Herzenswonne freut,
Beym Morgenlicht, beym Abendſtern
Sich heiliger Betrachtung weiht.

Er grünet, einem Baume gleich,
Der an dem Bache Wurzel ſchlägt,
Zur Fruchtzeit prangt an Früchten reich,
Und nie ſein ſchattig Laub ablegt.

Auf jede Arbeit ſeiner Hand
Wird Gottes Segen hingeſät.
Nicht ſo der Wicht. Er iſt wie Sand,
Den von der Erd' der Wind aufweht.

D'rum werden auch die Sünder nicht
In dem Gericht der Welt beſtehn:
Nie wird der kühne Böſewicht
Die Chöre der Gerechten ſehn.

Mild blickt Jehova jene an,
Die wallen auf der Tugend Pfad;
Doch wehe jedem, der die Bahn
Des Laſters angetreten hat.

II. Pſalm.

Quare fremuerunt gentes etc.

Wozu tobt wohl mit zürnender Geberde
Der Heiden Schaar ſo frech, ſo kühn?
Und warum denken Völker dieſer Erde
Auf eitle Wuth in ihrem Sinn?

Es hielten Könige der Nationen,
Vereint mit Fürſten, ſtolzen Rath:
Da ward Empörung wider Gott erſonnen,
Und Den, den er geſalbet hat.

Zerreißt die Feſſel, ſprechen ſie mit Hohne:
Fort mit Jehovas Joche, fort!
Doch Gott lacht über ſie auf ſeinem Throne,
Und lohnt mit Spott ihr eitel Wort.

Es wird ſein Mund zu ihren Herzen ſprechen,
Wenn ſein gerechter Zorn erwacht;
Der Höchſte iſt's, der ſie, um ſich zu rächen,
Verwirrt in ihrem Plane macht.

Doch mich erhöhte er auf ſeinem Throne
Zum Könige auf Sions Höh'n,
Um ſein Geſetz der Gnade und der Wonne
Den Völkern zu verkündigen.

Jehova's Wort hat ſich zu mir geneiget:
Du biſt mein vielgeliebter Sohn;
Aus meinem Weſen hab' ich dich erzeuget
Am Heut der Ewigkeiten ſchon.

Begehr'! ich gebe Völker dir zur Gabe,
Der Erde Gränze ſey dein Thron;
Beherrſche ſie mit einem Eiſenſtabe,
Brich ſie, wie ein Gefäß von Thon.

Erkennt es, Könige! Laßt euch belehren,
Die ihr der Welt Geſetze gebt.
O lernt mit Furcht den Ewigen verehren,
Erfreuet euch in ihm, — und bebt!

Nehmt an ſein Wort, daß nicht ſein Zorn erwache,
Wo fern ihr ſeyd vom Tugendpfad;
In kurzer Zeit bricht an der Tag der Rache,
Heil dem, der Gott vertrauet hat.

III. Pſalm.

Domine, quid multiplicati sunt etc.

Wie ſeh' ich meiner Feinde Zahl ſich mehren!
Wie viele ſtreiten wider mich!
Wie viele muß zu mir ich ſagen hören:
„Bey Gott iſt keine Hilf' für dich."

Doch du, o Herr! beſchützeſt mich vor allen;
Mein Ruhm! du wirſt mein Haupt erhöhn.
Zu Gott ließ meine Stimme ich erſchallen,
Von Sion hörte er mein Flehn.

Ich lag; da ſank mein Aug in ſanften Schlummer,
In Gottes Schutz erwachte ich:
Ich bin beruhigt, lebe ohne Kummer,
Umſteh'n auch tauſend Feinde mich.

Errette mich von allen meinen Feinden;
Nimm dich, Jehova! meiner an.
Du ſtrafteſt, die ſich wider mich vereinten,
Zerſchmetterteſt der Sünder Zahn.

Gott ſchickt mir ſeine mächt'ge Hilf entgegen,
Und ſchafft mir vor dem Feinde Ruh'.
Herr! ſende deiner Allmacht reichen Segen
Mit Liebe deinem Volke zu!

IV. Psalm.

Cum invocarem, exaudivit me etc.

Mein Flehn, Gott meiner Frömmigkeit! hast du
In meinen Aengsten aufgenommen.
Durch dich fand meine trübe Seele Ruh',
Erhör' mich, laß mir Huld zukommen!

Ihr Menschenkinder! o welch lange Zeit
Wird Härte euer Herz besiegen?
Wie lange liebt ihr noch die Eitelkeit?
Wie lange sinnt ihr noch auf Lügen?

Wißt! Wunder hat der Herr an mir gethan,
Den er zum König auserseh'n;
Erhörend nimmt er meine Bitte an,
Werd' ich zu ihm um Hilfe flehen.

Zürnt ihr auch über mich, so sündigt nicht! —
Was ihr im Herzen Böses denket,
O das bereut, bevor beym Abendlicht
Der Schlaf auf euer Aug sich senket.

Setzt auf den Höchsten eure Zuversicht,
Weiht Opfer ihm durch reine Hände!
So mancher meiner treuen Freunde spricht:
Wer zeiget uns ein gutes Ende?

Herr! über uns wacht deiner Augen Strahl;
Du ſtrömteſt Freud' in meine Seele.
Die Feinde haben Früchte ohne Zahl,
Und Ueberfluß an Wein und Oele.

In ſanftem Frieden ſchlaf' ich ruhig ein,
Genieß' der Ruh', die Gott mir ſchicket:
Nur du, mein Herr und Gott! nur du allein
Haſt mich mit Zuverſicht erquicket.

V. Pſalm.

Verba mea auribus percipe, Domine etc.

O daß von dir, mein Gott! vernommen werde,
Was meine Seele laut dir fleht!
Mein König, Gott im Himmel und auf Erde!
Erhöre gnädig mein Gebeth!

Erhöre mich; denn zu dir will ich flehen,
Sobald ſich zeigt das Morgenroth:
Früh werd' ich zu dir kommen, werde ſehen,
Daß Bosheit nicht beſteht vor Gott.

Kein Frevler, Herr! wird bey dir wohnen können,
Kein Sünder ſteht dein Angeſicht;
Du haſſeſt alle, die der Bosheit fröhnen,
Vertilgſt den Mann, der Lügen ſpricht.

Die ſich an Liſt, und Strömen Bluts ergötzen,
Sind vor dem Aug des Herrn ein Gräul.
Ich aber werde mein Vertrauen ſetzen
Auf dich, o Gott! du biſt mein Heil.

Ich will zu deinem heil'gen Hauſe wallen,
Dort werd' ich dir Anbethung weihn:
Voll Ehrfurcht trete ich in deine Hallen,
Laß mich gerecht, Gerechter! ſeyn.

Du wirſt, zum Trotz der Feinde, ſtets mich leiten
Vor deinem heil'gen Angeſicht.
Ihr böſes Herz iſt voll von Eitelkeiten,
In ihrem Mund iſt Wahrheit nicht.

Gleich einem offnen Grabe iſt ihr Rachen;
Nur Heuchelei, nur böſe Liſt,
Und Tücke iſts, was ihre Zungen ſprachen.
Herr! zeige, daß du Rächer biſt.

Durch deine Allmacht wird ihr böſer Wille
Und jeder Sündenplan zerſtört;
Verſtoß ſie wegen ihrer Sünden Fülle;
Sie haben dich, o Gott! empört.

Doch Freude lächle, und erhabne Wonne
Dem Mann', deß Zuverſicht du biſt:
Frohlocken ſoll er hoch im Jubeltone,
Weil deine Rechte mit ihm iſt.

Die Frommen ſegneſt du, o Herr! mit Milde;
In dir jauchz' jeder, der dich liebt;
Du biſt es ja, der, wie mit einem Schilde,
Mit Huld und Liebe uns umgiebt.

VI. Pſalm.

Domine, ne in furore tuo arguas me etc.

Herr! züchtige mich nicht in deinem Grimme,
Vergieb mir, eh' dein Zorn mich ſtraft:
Erbarmung! rufe deine Vaterſtimme;
Denn welkend ſchwindet meine Kraft.

Laß mich geneſen, o du Lebensquelle!
Vor dir erzittert mein Gebein:
In Angſt und Trübſal ſchwebet meine Seele,
Wie lang' wirſt du noch ferne ſeyn?

Errette mich, o Gott! und denke meiner,
Hilf mir! du biſt ja gut und groß.
Wer denket wohl im Todtenreiche deiner?
Wer preist dich in des Grabes Schooß?

Mit Thränenſtrömen waſche ich mein Bette
In herbem Kummer jede Nacht:
Mein Auge weint, und meine Ruheſtätte
Wird durch die Thränen naß gemacht.

Vor Angſt und Jammer iſt mein Aug getrübet,
Alt werd' ich vor der Feinde Blick.
Hinweg von mir, ihr, die ihr Bosheit übet;
Gott hört mein Fleh'n im Mißgeſchick.

Ja! er erhöret meines Herzens Flehen,
Voll Huld nimmt mein Gebeth er an:
Schnell wird man meine Feinde weichen ſehen,
Mit Schmach und Schande angethan.

VII. Pſalm.

Domine, Deus meus, in te speravi etc.

Entfern', o Gott! die feindlich mich umgeben,
Du, der du meine Hoffnung biſt:
Daß mich mein Feind nicht würg', gleich einem Löwen,
Zur Zeit, wo keine Rettung iſt.

Iſt Frevelthat in meiner Hand geweſen,
Verübte Laſterthaten ich,
Vergalt mit böſen Werken ich den Böſen,
Dann quält mein Feind auch billig mich.

Dann werd' erhaſcht ich meinem Feind' zum Raube,
Er geh' auf mir im Koth einher,
Und unterdrücke tief im ſchnöden Staube
Der Erde meines Namens Ehr'.

Erheb, o Herr! dich im gerechten Grimme,
Erhöh' im Land' der Feinde dich!
Erheb in dem Gerichte deine Stimme;
Um dich verſammeln Völker ſich.

Steig ihrer wegen auf des Thrones Höhen;
Du richteſt jede Nation.
O laß auch meiner Sache Recht geſchehen,
Gieb meiner Unſchuld ihren Lohn!

Dann iſt die Stunde, wo den Uebelthäter
Verderben und Zernichtung trifft;
Dann wirſt du des gerechten Mannes Retter,
O Gott! der Herz und Nieren prüft.

Mir hilft der Herr; er deckt mit ſeinem Schilde
Den, der die Tugend üben mag:
Gerecht iſt ſein Gericht, voll Macht und Milde:
Soll zürnen er an jedem Tag?

Wenn euer Herz nicht weint der Buße Thräne,
Dann blinkt das Schwert in ſeiner Hand;
Gerichtet iſt ſchon ſeines Bogens Sehne,
Er hält bereits ihn angeſpannt.

Durchglühten Pfeil hat auf des Bogens Rücken,
Zu tödten euch, er hingelegt. —
Entbunden wird von Schmerz und Bubenſtücken,
Wer Frevelſinn im Herzen trägt.

Wer eine Grube gräbt, als böſer Bube,
Und ſie mit ſeiner Hand aushöhlt,
Der ſinkt verderbend ſelbſt in dieſe Grube,
Die er dem Nächſten hat beſtellt.

Die Schmerzen, die beſtimmt für Andre waren,
Ergreifen ſelbſt am Ende ihn;
Und ſeine ausgedachten Ränke fahren
Auf ſeine eigne Scheitel hin.

Ich werde meinen Dank Jehova bringen,
Denn billig, und gerecht iſt er,
Und Lob und Ehre ſeinem Namen ſingen:
Erhöht, geprieſen ſey der Herr!

VIII. Pſalm.

Domine, Dominus noster, quam admirabile etc.

Herr! unſer Herr! wie voll von Majeſtät
Iſt doch dein Nam' in allen Welten!
Mit Macht iſt deine Herrlichkeit erhöht
In der Geſtirne Luftgezelten.

Selbſt aus der Säuglinge und Kinder Mund
Ertönen dir zum Ruhme Pſalmen,
Und machen dich dem Feind', dem Sünder kund,
Die Widerſacher zu zermalmen.

Blickt dieß mein Aug zu deinem Himmel auf,
Zu deiner Hände edlem Werke,
Betrachte ich den Mond, der Sterne Lauf,
Die Zeugen deiner Macht und Stärke:

Dann denke ich: Was ſind die Menſchen wohl,
Daß du voll Liebe ihrer denkeſt?
Was iſt des Menſchen Sohn, daß liebevoll
Du ihn auf dieſer Erde lenkeſt?

Faſt gleich den Engeln haſt du ihn gemacht,
Erniedrigt haſt du ihn nur wenig:
Du krönteſt ihn mit Ehre, Ruhm und Pracht,
Und machteſt ihn zum Schöpfungs-König.

Du warfſt ihm unter ſeine Füße hin,
Was du erſchufſt auf dieſer Erde:
Erbarmend machteſt du zum Herrſcher ihn
Des Wilds, der Schaf- und Rinderheerde,

Des Vögelchors, der Fiſche in dem Meer',
Die durch die Fluthenwege wallen.
Wie iſt ſo wunderbar, Herr, unſer Herr!
Dein Name in den Welten allen!

IX. Pſalm.

Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo, narrabo etc.

Dir will mein Herz des Dankes Opfer weihen,
Herr! deine Wunder mach' ich kund;
Frohlockend will ich mich in dir erfreuen,
Verherrlichen ſoll dich mein Mund.

Du haſt den Feind geſchwächt, haſt ihn getödtet,
Er fiel vor deinem Angeſicht;
Du haſt in meiner Unſchuld mich gerettet:
Du herrſcheſt. — Recht iſt dein Gericht.

Gerecht haſt die Barbaren du beſtrafet,
Geſtürzt den ſtolzen Böſewicht,
Und ihre Namen haſt du hingeraffet,
Man nennt, und kennt ſie fürder nicht.

Entkräftet ſind durch Gott der Feinde Speere,
Zerſtört hat ihre Städte er:
Geräuſchvoll welkte ihres Namens Ehre;
Doch ewig, ewig bleibt der Herr.

Sein hehrer Richterthron iſt aufgerichtet;
Er richtet Völker weit und breit,
Den ganzen Erdekreis, und alles ſchlichtet
Sein Wort nach der Gerechtigkeit.

Der Ewige iſt Schutz und Schirm den Armen,
Er hilft zur Zeit aus aller Noth:
Er rettet den voll Liebe, voll Erbarmen,
Den Trübſal oder Angſt bedroht.

Auf dich, o Herr! ſetz' jeder ſein Vertrauen,
Der nur von deinem Namen weiß.
Die ſehnſuchtsvoll nach deiner Hilfe ſchauen,
Die giebſt du nicht dem Falle preis.

Auf! ſingt dem Ewigen mit Kraft und Stärke;
In Sion iſt ſein hehrer Thron.
Verkündet, Menſchenkinder! ſeine Werke
Mit Ruhm in jeder Nation.

Denn um des Blutes willen nahm er Rache,
Das ungerecht vergoſſen war;
Er hörte eingedenk die Jammerſprache
Der armen und verlaß'nen Schaar.

O du Erhabner! ſtröme dein Erbarmen
Auf meine matte Seele hin;
Sieh doch voll Huld und Liebe auf mich Armen,
Der ich vom Feind' erniedrigt bin.

Du hobeſt mich mit deiner Macht und Stärke
Vom finſtern Todesthor empor,
Um zu verkünden deiner Allmacht Werke
In deines Sions heil'gem Thor.

Dafür ſoll dir Triumph und Dank erſchallen,
Weil du mich ſchützteſt vor dem Tod.
Die Völker ſind in jene Grub' gefallen,
Mit der mein Leben ſie bedroht.

Mich zu erhaſchen, richteten ſie Schlingen
Ganz im Verborgenen für mich;
Doch, ſeht! die Füße meiner Feinde fiengen
In ihren eignen Schlingen ſich.

So zeigte ſich des Hocherhabnen Stärke,
Der mir das Recht hat zuerkannt.
Der Sünder fängt ſich ſelbſt in jenem Werke,
Das aufgebaut hat ſeine Hand.

Verderbend ſollen alle Frevler fallen
Hin in des Grabes düſtre Nacht;
Und Untergang droh' den Barbaren allen,
Die ſtolz vergeſſen Gottes Macht.

Der arme Rettungsloſe bleibt nicht immer
Von dir verlaſſen, Herr und Gott!
Dem Dürftigen lacht noch der Rettung Schimmer
In ſeiner Angſt, in ſeiner Noth.

Erſteh, Allmächtiger! es trotz' auf Erde
Der Menſch auf ſeine Stärke nicht.
Und jede Nation — gerichtet werde
Sie, Herr! vor deinem Angeſicht.

Laß einen Lehrer unter ihnen wohnen,
Der ihnen dein Geſetz verkünd':
Erfahren ſollen es die Nationen,
Daß ſie nur ſchwache Menſchen ſind.

(Im Hebräiſchen fängt hier der X. Pſalm an.)

Warum biſt du von uns zurückgetreten?
Was ſäumeſt du, o Herr und Gott!
Uns aus dem Jammermeere zu erretten,
Zur Stunde, wo uns Trübſal droht:

Wo ſich der Sünder prahlt in ſeinem Glücke,
Wo herbe Noth den Armen ſchlägt?
Der Sünder fängt ſich ſelbſt durch jene Stricke,
Die Andern ſeine Bosheit legt.

Ihm lobt man das, wornach ſein Herz gelüſtet;
Man lobt des Frevlers ſtolzen Muth:
Der Miſſethäter hat den Herrn entrüſtet;
Doch merkt darauf nicht ſeine Wuth.

Nicht hat er Gott vor ſeinem Angeſichte,
Befleckt iſt ſeine Lebensbahn:
Nicht denket er an Gottes Strafgerichte,
Beherrſcht die Feinde als Tyrann.

Denn immer ſteigen rühmende Gedanken
In ſeinem Sünderherzen auf:
„Zu keiner Zeit wird meine Wohlfahrt wanken,
„Nichts ſtöret meines Glückes Lauf.“

Er-

Erfüllt von Flüchen, Unheil und Betrügen
Iſt ſein verhärtet Sünderherz!
Und unter ſeiner böſen Zunge liegen
Nur Ungemach, und Müh' und Schmerz.

Zum Tod der Unſchuld zieht er ſich zurücke
Mit Reichen in den Hinterhalt;
Auf den Bedrängten lauern ſeine Blicke
Im Stillen, wie ein Löw' im Wald.

Er lauſcht, den Dürftigen zu unterdrücken
Und zieht in ſeine Netze ihn:
Er weiß ſich ſchlau zu ſchmiegen, und zu bücken,
Und ſtürzt auf ihn dann ſiegreich hin.

Denn dreiſt ſpricht er in ſeinem Herzen immer:
„Der Ewige bemerkt es nicht:
„Sein Aug erblicket meine Thaten nimmer,
„Er wendet weg ſein Angeſicht."

Sieh, Herr und Gott! herab auf deine Armen,
Erheb dich zu dem Strafgericht!
Gedenk an deine Lieb', an dein Erbarmen,
Vergiß der Schwerbedrängten nicht.

Wozu ſoll wohl in ſeinem Herzen höhnen
Den Ewigen der Böſewicht?
Wozu läßt er aus ſeinem Mund ertönen:
„Jehova ſtrafet dieſes nicht."

Doch nicht entfleucht er deinem Angeſichte;
Du ſiehſt der Armen ſtillen Harm;
Und ziehſt den Sünder endlich zu Gerichte
Mit deiner Allmacht Rächerarm.

Sieh! deiner Huld iſt in der Trübſal Mitte
Der ſchwache Arme anvertraut:
Du hilfſt dem Waiſen, der auf deine Güte
Mit felſenfeſter Hoffnung baut.

Zerſchmett're, Herr! des kühnen Sünders Stärke,
Zerſtäub den Arm des Böſewichts;
Dann ſuche man des Uebelthäters Werke,
Und find' von ſeinen Werken — nichts.

In Ewigkeit wird Gott im Himmel thronen,
Und ewig wird ſein Reich beſtehn:
Zu Grunde werden alle Nationen,
Verjagt von ſeinem Lande, gehn.

Das Fleh'n der Armen, die auf Gott vertrauen,
Wird immer von dem Herrn erhört;
Und denen, die auf ihn voll Hoffnung ſchauen,
Wird ihres Herzens Wunſch gewährt.

Hilf den bedrängten Waiſen, Herr! räum' ihnen
Die Rechte ihrer Sache ein;
Daß ſich die Menſchen fürder nicht erkühnen,
Auf dieſer Erde ſtolz zu ſeyn.

X. Pſalm.

In Domino confido, quomodo dicitis etc.

Auf unſern Gott vertraue ich;
Warum ſagt ihr zu meiner Seele:
„Gleich einem Sperling flüchte dich
„In des Gebirges düſtre Höhle!“

Der Sünder ſpannt den Bogen an,
Und leget Pfeile auf die Sehne,
Daß er den edlen Biedermann
Im Finſtern ſicher treffen könne.

Was deine Hand erbauet hat,
Zerſtören frech der Sünde Knechte;
Doch was verſchuldete, was that
Der Fromme wohl, was der Gerechte?

Der Herr thront in des Himmels Höh'n,
In ſeines Heiligthumes Halle:
Sein Aug blickt auf die Dürftigen,
Durchforſcht die Menſchenkinder alle.

Jehova prüft den Böſewicht,
Wie den, der Recht und Tugend übet.
Der liebet ſeine Seele nicht,
Der Ungerechtigkeiten liebet.

Der Herr ſtraft mit des Blitzes Pfeil,
Mit Schwefeldunſt den Knecht der Sünde,
Und ſeines Wermuth-Bechers Theil
Sind tödtende, entflammte Winde.

Gerecht und heilig iſt der Herr;
Gerechtigkeit iſt ſeine Wonne:
Und billig handeln liebet er
Auf ſeinem hocherhabnen Throne.

XI. Pſalm.

Salvum me fac, Domine, quoniam defecit sanctus etc.

Herr! rette mich aus meiner Qual;
Vermindert iſt der Chor der Frommen,
Und bey der Menſchenkinder Zahl
Hat Lieb' zur Wahrheit abgenommen.

Nur Trug thut man dem Nächſten kund,
Nur Herzenstücke iſt im Schwunge;
Gott tilge jeden Heuchlermund,
Und jede prahleriſche Zunge.

Sie ſagen dreiſt: „Laßt uns mit Ruhm
„Von unſern Thaten ſtolz erzählen;
„Die Zung' iſt unſer Eigenthum;
„Wer darf uns wohl als Herr befehlen?"

Der Herr ſieht der Bedrängten Noth,
Er hört den Seufzerton der Armen.
Ich will zur Rache auf, ſpricht Gott:
Ich will mich über ſie erbarmen.

Das Wort des Herrn iſt rein und klar,
Es gleicht des Silbers reinſtem Schimmer,
Das durch die Glut geläutert war;
Und ſeinen Glanz verliert es nimmer.

Dein Schutz, o Herr! wird uns erfreun
Durch deiner Allmacht ſtarke Rechte;
Stäts wirſt du unſer Retter ſeyn
Vor dieſem giftigen Geſchlechte.

Rings wallt der Frevler böſer Fuß,
Rings iſt des Sündervolks Gedränge.
Du mehrſt nach deiner Weisheit Schluß,
O Gott! der Menſchenkinder Menge.

XII. Pſalm.

Usquequo, Domine, oblivisceris etc.

Wie lange denkſt, o Herr! du meiner nicht,
Vergiſſeſt mich in meinen Nöthen?
Wie lang' entfernſt du noch dein Angeſicht,
Und ſäumeſt, huldreich mich zu retten?

Wie lange noch, daß ich mein armes Herz
Mit Planen meiner Rettung quäle?
Wie lange naget wohl noch tiefer Schmerz
Den Tag hindurch an meiner Seele?

Wie lange hebt ſich noch mein Feind empor
In ſeinem übergroßen Glücke?
Eröffne meinem Fleh'n, o Herr! dein Ohr,
Und ſieh mit Huld auf mich zurücke.

Erleuchte meinen Blick mit deinem Licht,
Laß mich im Tode nicht entſchlafen;
Sonſt kömmt die Zeit, wo ſtolz mein Gegner ſpricht:
„Ihn ſtürzten meiner Rechte Waffen.“

Frohlocken würde ja mein Feind entzückt,
Wenn immer ich im Unglück bliebe;
Doch, ſieh! voll ſeligen Vertrauens blickt
Mein hoffend Herz nach deiner Liebe.

Mein Herz freut ſich an deiner Hilf'; es preist
Und lobet deiner Güte Fülle:
Zum Dankesopfer ſinget dir mein Geiſt:
„Geprieſen ſey dein heil'ger Wille!“

XIII. Pſalm.

Dixit insipiens in corde suo etc.

Es iſt kein Gott: So ſpricht der eitle Thor,
Der Sünder, der nur Bosheit übet:
Es findet Keiner ſich im Sünderchor,
Der Wahrheit, Recht, und Tugend liebet.

Jehova blickt von ſeines Himmels Höh'n
Hin nach der Menſchen Wohnungsſtätte,
Um Einen unter ihnen nur zu ſehn,
Der weiſe Gott vor Augen hätte.

Verkehrt ſind alle; von der Tugend Pfad
Sind alle Menſchen abgefallen;
Und Keiner übet eine edle That,
Nicht Einer aus den Völkern allen.

Gleich einem offnen Grabe iſt ihr Schlund,
Durch Tücke ſuchen ſie zu fangen;
Auf ihrer Zung' in ihrem Heuchlermund
Liegt immer tödtend Gift der Schlangen.

Ihr Sündermund iſt voll von Bitterkeit;
Verwünſchung ſtrömt in ihren Worten:
Und immer iſt ihr ſchneller Fuß bereit,
In Blut zu wallen, und zu morden.

Es führt dein breiter Weg, o Böſewicht!
Zur Unterdrückung, zum Unglücke:
Des Friedens Pfad kennt deine Seele nicht;
Der Herr iſt nicht vor deinem Blicke.

Die Sünder — werden aus der Sünde Koth
Sie nie zur Kenntniß ſich erſchwingen?
Sie, die mein Volk, wie einen Biſſen Brod,
In ihrem weiten Schlund verſchlingen.

Sie rufen zu dem Herrn in Angſt und Noth
Zu keiner Zeit in ihrem Leben;
Wo ihnen keine Angſt, kein Schrecken droht,
Sieht man vor Furcht und Angſt ſie beben.

Auf jenes Haus, wo Tugend Wohnung hat,
Wird Gott erbarmend niederſchauen.
Ihr ſchmäht der Armen, der Bedrängten Rath,
Weil auf den Herrn ſie feſt vertrauen.

Wer hilft wohl Iſrael von Sion aus? —
Wird Gott ſein Volk in Freiheit ſetzen,
Dann jauchzt im hohen Jubel Jakobs Haus,
Und Iſrael wird ſich ergötzen.

XIV. Pſalm.

Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo etc.

Wer wird wohl wohnen, Herr! in deiner Hütte?
Wer iſt's, der auf dem heil'gen Berge ruht?
Der auf dem Tugendpfad mit reinem Tritte
Getreu fortwallet, und, was recht iſt, thut.

Deß Herz der reinen Wahrheit edle Züge
Zu offenbaren immer ſich erfreut;
Und der durch Heuchelei, durch Trug und Lüge
Zu keiner Stunde ſeine Zung' entweiht.

Der in dem Sold der Miſſethaten lebet,
Hat in dem Aug des Frommen keinen Werth;
Doch den die heil'ge Furcht des Herrn umſchwebet,
Der wird von ihm geliebet, und geehrt.

Wer nicht auf Wucher leiht, dem Nächſten ſchwöret,
Und den geſchwornen Eid ihm niemals bricht;
Wer unbeſtechlich ſich für Unſchuld wehret,
Der wankt durch alle Ewigkeiten nicht.

XV. Pſalm.

Conserva me, Domine, quoniam speravi in te etc.

Jehova! bleibe meiner Seele Hüter;
Du biſt ja meines Herzens Zuverſicht:
Mein Gott! ſprach ich zum Höchſten, meiner Güter
Bedarf die Fülle deiner Allmacht nicht.

An deinen Heil'gen, die dein Land betreten,
Erfülltest meinen Wunſch du wunderbar;
Als ſie in Angſt ſich ſahen, und in Nöthen,
Da eilten ſie zum Herrn in dichter Schaar.

Zu blut'gen Opfern rief ich nie zuſammen,
Die ſich geſellen zu dem Böſewicht;
Der leeren Götzenbilder eitle Namen
Entſtrömten meinen reinen Lippen nicht.

Mein Erbe, und der Antheil meines Kelches
Iſt Gott, der Ewige, der Herr der Welt:
Er iſt der Antheil meines Erbgut's, welches
Mir ſeiner Rechte Macht zurückeſtellt.

Die Theilung iſt mir herrlich ausgefallen:
Mein Erbtheil iſt mir angenehm und lieb;
Dem, der Verſtand mir gab, ſoll Lob erſchallen,
Mein Herz fühlt in der Nacht noch dieſen Trieb.

Jehova, unſer Gott iſt es, der immer
Wie gegenwärtig vor dem Aug mir ſtand.
Ich bebe nimmermehr, und wanke nimmer;
Denn er ſteht ſtäts zu meiner rechten Hand.

Darum freut ſich entzücket meine Seele,
Darum jauchzt jubelnd meine Zunge nun;
Und ſelbſt mein Leib wird in des Grabes Höhle
In feſter Zuverſicht und Hoffnung ruhn.

Du läſſeſt, o Jehova! meine Seele
Nicht in der Erde ſchauerlichen Gruft;
Du giebſt nicht zu, daß in des Grabes Höhle
Ins Nichts Verweſung deinen Heil'gen ruft.

Dein Antlitz ſchafft mir Freude; mit den Wegen
Des Lebens machſt du mich, o Herr! bekannt:
Triumph wirſt du in meine Seele legen,
Und mich erhöh'n zu deiner rechten Hand.

XVI. Pſalm.

Exaudi, Domine, justitiam meam etc.

Unſchuldig, Herr! befind' ich mich in Nöthen;
Hör' meiner Seele Angſtgebeth;
Laß gnädig das zu deinem Thron hintreten,
Was ohne Falſch mein Herz dir fleht.

Laß über mich von deinem Angeſichte
Den richterlichen Spruch ergehn:
Dein alldurchforſchend Aug laß im Gerichte
Auf Billigkeit und Unſchuld ſehn.

Geprüft hat mich, Jehova! deine Güte,
Durchſuchet bey der Sterne Licht:
Du haſt durchforſcht mich in des Feuers Mitte;
Und Unrecht fahſt an mir du nicht.

Zu reden nach der böſen Menſchen Thaten,
Kam meiner Zunge nie zur Schuld;
Nach dem, was wir von dir gelernet hatten,
Trat ich auf Dornen mit Geduld.

Laß mich nicht wankend deinen Weg betreten,
Laß auf dem rechten Pfad mich geh'n.
Ich ſchrie; du hörteſt mich in meinen Nöthen;
Erhör' auch ferner noch mein Fleh'n!

Mög' deine Wundergüte ich erfahren!
Du retteſt die, die auf dich ſehn.
Laß mich wie deinen Augenſtern bewahren
Vor denen, die dir widerſtehn.

Beſchütz' mich unter deiner Flügel Schatten
Vor meiner Feinde Spott und Hohn.
Die unbarmherzig mich umzingelt hatten,
Die ſprechen nur in ſtolzem Ton.

Sie haben mich entfernt von meinem Glücke;
Umgeben itzt mich wieder kühn;
Sie ſpähen ſtill, und werfen ihre Blicke
Auf jeden meiner Tritte hin.

Sie lauern ſtäts mir auf, wie in dem Walde
Der Löw' nach einer Beute geht;
Und wie voll ſtiller Liſt im Hinterhalte
Ein junger Löw' in Höhlen ſpäht.

Auf, Herr! Eil' ihnen vor, und laß ſie fallen;
Ihr Herz iſt wider dich empört.
Reiß mich von ihnen los, entwinde allen,
Die deine Feinde ſind, dein Schwert.

O Gott! ſo lange ſie noch leben, ſcheide
Sie von der Frommen kleinen Schaar.
Mit deinem Gut füllt ſich ihr Eingeweide,
Das in der Erd' verborgen war.

Von Kindern ſind in Fülle ſie umrungen;
Wenn einſt die Seele ſcheiden muß,
Dann hinterlaſſen ſie den vielen Jungen
Der Schätze reichen Ueberfluß.

Doch ich erſchein' mit reiner Seele immer
Vor deinem heil'gen Angeſicht;
Erſätt'gen wird mich deines Reiches Schimmer,
Wenn es in vollem Glanz anbricht.

XVII. Pſalm.

Diligam te, Domine, fortitudo mea etc.

O Herr! dein Arm hat mich beſchützet;
Dich will ich lieben fort und fort:
Du biſt es, der mich unterſtützet,
Mein Retter, und mein Zufluchtsort!

Du eileſt ſtäts, mich zu erlöſen,
Auf deine Güte hoffe ich;
Du biſt bisher mein Heil geweſen,
Mein Horn, und ſchützeſt itzt noch mich.

Dir ſoll mein Preisgeſang erſchallen;
Zu dir will ich um Hilfe ſchreyn,
Dann werd' von meinen Feinden allen
Durch deine Hand erlöst ich ſeyn.

Des Todes ſchmerzenvolle Schwäche
Umfieng mein tiefgekränktes Herz:
Der Ungerechtigkeiten Bäche
Umſtrömten mich mit Angſt und Schmerz.

Mir drohte ſchon des Grabes Schlummer,
Mit Macht umſtrickte mich der Tod;
Ich rief zum Herrn in meinem Kummer,
Und ſchrie hinauf zu meinem Gott.

Zu ſeinen Ohren drang mein Flehen
Vor ſeinem heil'gen Angeſicht:
In ſeines Heiligthumes Höhen
Verſchmähte mein Gebeth er nicht.

Er ließ die Erde tief erſchüttern;
Es bebte der Gebirge Schlund,
Vor ſeines Zornes Ungewittern
Erzitternd in dem tiefſten Grund.

Gewölke ſtiegen auf vom Rauche;
Noch hatte nicht ſein Zorn geruht;
Und Feuer flammte ihm vom Auge,
Und ringsum glühte Kohlenglut.

Er neigt' die Himmel, ſtieg hernieder,
(Und Dunkel lag zu Füßen ihm,)
Flog auf der Winde Luftgefieder,
Und ſtieg, und flog auf Cherubim.

Gewölk hat ſeinen Glanz umhüllet,
Das ihn wie ein Gezelt umſchloß,
Ein dicht Gewölk; es war erfüllet
Mit Waſſer, welches ihn umfloß.

Vor ſeines Angeſichtes Blicke,
Das hellen Schimmer von ſich gab,
Zog das Gewölk ſich ſcheu zurücke,
Und Blitz und Hagel fiel herab.

Er ließ die Himmel wiederhallen
Von ſeinem donnernden Geſchütz:
Ließ ſeine Stimme ſtark erſchallen,
Und Hagel fiel, und Flammenblitz.

Er drückte ſeines Zornes Pfeile
Auf die zerſtreuten Feinde los,
Goß Blitze aus in reger Eile,
Und der Verwirrten Flucht war groß.

Es ſchloß ſich auf der Grund der Welten,
Es zeigten ſich die Quellen auch,
O Ewiger! vor deinem Schelten,
Vor deines Geiſtes ſchwerem Hauch.

Er reichte mir von ſeinem Himmel
Zur Hilfe ſeiner Allmacht Hand,
Zog aus des Meeres Sturmgetümmel
Mich huldreich an das trockne Land.

Er hat mich aus der Feinde Waffen,
Die unverſöhnlich mich gehaßt,
Und mich an Stärke übertrafen,
Mit Huld errettend aufgefaßt.

Sie drängten mich in meinen Nöthen;
Doch Gott war meiner Seele Schild:
Er ließ in weiten Raum mich treten,
Und rettete mich gut und mild.

Der Herr wird mir Vergeltung ſenden;
(Gerecht iſt meine Sach', und rein,)
Wird meinen unſchuldvollen Händen
Belohnende Vergeltung ſeyn.

Denn treu bin ich dem Wort geweſen,
Das uns ſein heil'ger Mund gebot;
Ich hielt es niemals mit den Böſen,
Und handelte nie wider Gott.

Ich hatte ſtets im Angeſichte
Jehovas hocherhabnes Wort,
Und ſtieß des Ewigen Gerichte
Von mir zu keiner Stunde fort.

Auf ſeinem Wege will ich wandeln,
Gut will ich und unſträflich ſeyn;
Und niemals will ich böſe handeln,
Nie an der Sünde mich erfreun.

Darum wird Gott auch meine Krone
Für meine ächte Tugend ſeyn:
Sein Blick wird mich mit reichem Lohne
Für meine Reinigkeit erfreun.

Mit dem, der heil'ge Tugend übet,
Wird dein Verfahren heilig ſeyn;
Wer Reinigkeit und Unſchuld liebet,
Dem biſt unſchuldig du, und rein.

Mit denen, die in Güte wandeln,
Biſt auch, o Gott! du immer gut;
Verkehrt wirſt du mit jenem handeln,
Der ſtäts verkehrt nur Böſes thut.

Du wirſt aus ſeinem Mißgeſchicke
Dein unterdrücktes Volk erhöhn:
Der Hochmuthvollen ſtolze Blicke
Wird deine Macht demüthigen.

Du läſſeſt mild dein Licht mir ſtrahlen,
Jehova, du mein Herr und Gott!
Errette mich aus meinen Qualen,
Aus jeder Angſt, und jeder Noth.

Durch dich nur werd' ich meiner Trauer,
Und jedem Unglück noch entgehn:
Mit dir werd' auf der Feinde Mauer
Als Sieger im Triumph ich ſtehn.

Gott! unbefleckt ſind deine Thaten,
Geläutert iſt dein Wort und rein:
Und die auf dich gehoffet hatten,
Wirſt du beſchützen, und befreyn.

Giebts wohl ein zweytes höchſtes Weſen?
Kann außer Gott ein Gott noch ſeyn?
Gott hat mit Kraft mich auserleſen,
Er machte meine Wege rein.

Er band um meine Füße Flügel,
Gab mir der Hirſche Schnelligkeit,
Und hat auf einem hohen Hügel
Von meinem Feinde mich befreyt.

Er hat zum Kampfe mich erzogen,
Geübt zum Streite meine Hand,
Und hat gleich einem ehrnen Bogen,
Mir meine Arme angeſpannt.

Du haſt erbarmend mich beſchützet,
Jehova, du mein Herr und Gott!
Haſt machtvoll ſtäts mich unterſtützet
In meines Kummers herber Noth.

Du ließeſt immer die Beſchwerden
Zum Unterricht des Heils mir ſeyn;
Und deine Züchtigungen werden
Als Lehren ferner mich erfreun.

Du haſt, Jehova! meinem Tritte
Mit Huld Erweiterung verſchafft;
Du ſtärkteſt meiner Füße Schritte
Mit Schnelligkeit, und reger Kraft.

Seht! wider meine Feinde alle
Werd' ich mit Heldenmuthe ſtehn,
Und werd' vor meiner Gegner Falle
Vom Streite nicht zurückegehn.

Sturz und Vernichtung droh' ich Allen,
Sie sollen nicht mehr aufrecht stehn;
Mit Ohnmacht werd' ich sie hinfallen
Besiegt zu meinen Füßen sehn.

Zum Kampfe ward ich ausgerüstet
Mit Macht und Stärke, Herr! durch dich:
Die stolz sich gegen mich gebrüstet,
Die beugen mir durch dich nun sich.

Herr! meiner Feinde stolze Heerden
Zwang deine Macht, vor mir zu fliehn,
Und die sich wider mich empörten,
Warf deine Kraft zur Erde hin.

Sie riefen zwar in ihren Nöthen;
Doch fanden keinen Retter sie:
Sie haben selbst den Herrn gebethen;
Doch hörte ihr Gebeth er nie.

Mit Stärke will ich sie zerstäuben,
Wie rascher Wind den Staub verweht,
Zertreten sie und ganz aufreiben,
Wie auf der Strassen Koth man geht.

Durch dich, o Gott! werd' ich dem Hohne
Des Volkes glücklich froh entgehn:
Durch dich werd' ich am Königsthrone
Als Völkerhaupt erhöht mich sehn.

Ein fremdes Volk, das ich nie kannte,
Wird meinem Zepter unterthan,
Gehorchet mir in fernem Lande,
Und höret meine Stimme an.

Die Fremdlinge ſelbſt ſchmeicheln, ſinken
Vor mir hin, als vor ihrem Herrn;
Sie altern ohne Stärke, hinken,
Von ihren alten Pfaden fern.

Es lebt der Ewige! Geprieſen
Sey immerhin mein Herr und Gott!
Von allen werd' ihm Ruhm erwieſen;
Er rettete mich aus der Noth.

O Herr! du krönteſt mich mit Siegen,
Und meine Sache rächteſt du:
Du ließeſt mich nicht unterliegen,
Und ſchickteſt deine Hilf' mir zu.

Du wirſt mich über den erhöhen,
Der feindlich wider mich aufſtand;
Durch deinen Schutz werd' ich entgehen
Des Sünders ungerechter Hand.

D'rum will ich, Herr! dir Preis anſtimmen
Bey jedem Volk mit Harfenklang,
Und ewig deinen Namen rühmen
In Dankerfülltem Lobgeſang.

Du ſchützeſt mich am Königsthrone,
Und zeigeſt Huld, Barmherzigkeit
An dem geſalbten Jeſſe's Sohne,
Schirmſt ſein Geſchlecht zu jeder Zeit.

XVIII. Pſalm.

Coeli enarrant gloriam Dei etc.

Die Himmel ſagen: Herr! wie groß biſt du!
Das Firmament zeigt deiner Hände Macht:
Ein Tag ruft es dem andern Tage zu,
Und eine Nacht ſagt es der andern Nacht.

Es giebt kein Volk und keine Nation
Auf dieſem Erdekreis, bey welchem nicht
Der Werke Gottes hoher Jubelton
Von ſeiner hocherhabnen Größe ſpricht.

Ihr lauter Schall hat ſich ja fort und fort
In jedem Land des Erderunds zerſtreut:
Lautſchallend tönet ihr verkündend Wort
Bis an der Erde Gränzen weit und breit.

Jehova gab der Sonne ihr Gezelt;
Gleich einem Bräutigam tritt ſie heran,
Und ſpringt in hehrer Wonne, wie ein Held,
Hervor, um durchzulaufen ihre Bahn.

Ihr Kreislauf läuft von einem Himmelsſtrich
Voll Kraft zur andern Himmelsgränze hin,
Und kein Geſchöpf verbirgt auf Erde ſich
Vor ihren Strahlen, wenn ſie Funken ſprüh'n.

Des Ewigen Geſetz iſt makellos,
Und zieht des Menſchen Seele zu ihm hin:
Des Höchſten Zeugniß iſt getreu und groß,
Und lehrt die Jugend wahren Weisheitsſinn.

Gerade iſt Jehovas Unterricht,
Läßt in dem Herzen Freud' und Luſt zurück!
Des Herrn Geboth iſt voll von reinſtem Licht,
Erleuchtet hell und klar des Menſchen Blick.

Die Gottesfurcht hält von der Sünde fern,
Sie währet unbeweglich, ewiglich;
Stäts wahr bleibt die Gerechtigkeit des Herrn,
Und ſie rechtfertiget ſich ſelbſt durch ſich.

Sie übertrifft des Honigs Süße weit,
Hat größern Werth als Edelſtein und Gold.
Dein Knecht, o Herr! liebt die Gerechtigkeit,
Wer ſie befolgt, dem bringt ſie großen Sold.

O Gott! wer merket jede Sündenſchuld? —
Mach' von geheimer rein mich, und gerecht!
Bewahre mit erbarmungsvoller Huld,
O Herr! vor fremden Sünden deinen Knecht.

Beherrſchen mich nur meine Sünden nicht,
Dann bin ich unbefleckt, dann bin ich rein:
Und von der Sünde läſtigem Gewicht
Wird meine Seele dann entlaſtet ſeyn.

Dann werden meines Herzenswünſche ſtäts
Gefällig ſeyn vor deinem Angeſicht,
Und jede heiße Inbrunſt des Gebeths.
Du retteſt mich, verwirfſt, o Herr! mich nicht.

XIX. Pſalm.

Exaudiat te Dominus in die tribulationis etc.

Zur Zeit der Trübſal und der Noth
Erhöre gnädig dich der Herr;
Der große Nam' von Jakobs Gott
Sey ſtäts dein Schutz, und deine Wehr'.

Es nahe ſeine Hülfe ſich
Für dich von ſeinem heil'gen Haus:
Jehova unterſtütze dich
Von Sions holden Höhen aus.

An all dein Opfer denk' der Herr,
Er nehme dein Brandopfer an;
Des Herzens Wunſch erfülle er,
Und ſegne gnädig deinen Plan.

Wirſt mit dem Siege du beglückt,
Dann werden wir uns hoch erfreu'n,
Und im Triumph mit dir entzückt
In unſers Gottes Namen ſeyn.

Mit Huld gewähre dir der Herr,
Um was ihn deine Seele bath!
Ich ſeh's, den rettet mächtig er,
Den ſeine Hand geſalbet hat.

Erhören wird er groß und gut
Ihn in des Himmels heilger Pracht:
Erlöſung und Errettung ruht
In ſeiner Rechte ſtarker Macht.

Der Feind vertrauet auf ſein Roß,
Auf ſeiner Wagen ſtolze Pracht;
Wir thun nur auf Jehova groß,
Und bau'n auf ſeines Namens Macht.

Es ſinkt der Feinde dichter Chor,
Und ſtürzet auf ſein Angeſicht;
Wir aber richten uns empor,
Und ſtehn mit Muth, und weichen nicht.

Jehova! ſchick' dem König Glück,
Laß ſiegreich ihn vom Schlachtfeld gehn:
Hör' uns in jenem Augenblick,
Wo wir zu deiner Allmacht flehn.

XX. Pſalm.

Domine in virtute tua laetabitur rex etc.

Groß iſt, o Gott! des Königs Wonne,
Weil du gezeigt haſt deine Kraft:
Er jauchzet hoch im Jubeltone;
Denn Rettung haſt du ihm verſchafft.

Du haſt in ſeinen vielen Nöthen
Die Wünſche ſeiner Seel' erhört:
Um was ſein Mund dich hat gebethen,
Das haſt du huldreich ihm gewährt.

Mit Segen haſt du ihn beglücket,
Kamſt ihm zuvor mit Lieblichkeit,
Haſt ihn mit einer Kron' geſchmücket,
An welcher Stein an Stein ſich reiht.

Gefleht hat er um langes Leben,
Du haſt, o Gott! erhöret ihn;
Haſt langes Leben ihm gegeben,
Und giebſt es ihm noch fernerhin.

Durch deinen Schutz, durch deine Wehre
Iſt ſeines Namens Ruhm erhöht:
Du giebſt auch fürder ihm noch Ehre,
Und Glanz, und hohe Majeſtät.

Du wirſt ihn ſegnen auf dem Throne,
Und ihn verläßt dein Segen nicht:
Du füllſt ſein Herz mit jener Wonne,
Die mild verleiht dein Angeſicht.

Denn er vertraut, ſtark im Gemüthe,
Auf dich, o Herr! voll Zuverſicht:
Er bauet nur auf deine Güte,
Und kraftlos wanken wird er nicht.

Dem feindlich handelnden Geſchlechte
Sey fühlbar deiner Rache Laſt.
Den wird erreichen deine Rechte,
Der dich in ſeinem Herzen haßt.

Du macheſt ſie zu Feuereſſen,
Am Tage der gerechten Wuth:
Dein Zorn vertilget ſie; auffreſſen
Wird ſie zur Straf' des Feuers Glut.

Ausrotten wird mit ihren Früchten
Sie deiner Rache ſtarke Hand;
Du wirſt ihr ganz Geſchlecht zernichten
In jedem fernen Menſchenland.

Dir Unheil zu bereiten, dachten
Sie frech in ihrem eitlen Sinn;
Doch jene Plane, die ſie machten,
Konnt' ihre Ohnmacht nicht vollziehn.

Dein ſtarker Arm wird ſie beſiegen,
Wird zwingen ſie vor dir zu fliehn;
Die Reſte deiner Pfeile fliegen
Auf ihr beſchämtes Antlitz hin.

Erheb dich, Herr! in deiner Stärke,
Dann freun wir uns mit Harfenklang,
Und deine hehren Wunderwerke
Sind unſer Saitenſpiel und Sang.

XXI. Pſalm.

Deus, Deus meus, respice in me, quare me dereliquisti etc.

Mein Gott! mein Gott! was haſt du mich verlaſſen?
O wirf auf mich doch deinen Blick!
Es treiben Sünden, welche mich umfaſſen,
Die Rettung weit von mir zurück.

Mein Gott! ich rief zu dir beym Morgenſchimmer,
Und bey der Sterne blaßem Licht;
Warum biſt taub du für mein Flehen immer?
Ich flehe ja mit Thorheit nicht.

Du wohnſt in deinem hohen Heiligthume.
Der Väter Zuverſicht warſt du.
Gott Iſraels! ſie ſangen dir zum Ruhme;
Du ſchickteſt ihnen Rettung zu.

Sie ſchri'n zum Himmel auf in ihren Nöthen,
Und ſtäts gerettet wurden ſie;
Um Hilf' hat dich ihr hoffend Herz gebethen,
Zu Schanden ward ihr Hoffen nie.

Ich aber bin ein ſchwacher Wurm der Erde,
Und gleiche keinem Menſchen mehr;
Man höhnet mich mit ſpottender Geberde,
Verachtung ſtrömet auf mich her.

Wer mich nur ſieht, höhnt mich in meinen Nöthen,
Bewegt ſein Haupt, und ſaget kühn:
„Er hoffte auf den Herrn; der wird ihn retten,
„Wird ihn befreyn; Gott liebet ihn.“

Du haſt mich aus dem Mutterleib gezogen,
Durch dich ſah ich des Tages Licht.
Seit ich an meiner Mutter Bruſt geſogen,
Biſt, Herr! du meine Zuverſicht.

Dir ward ich anvertraut vom Mutterleibe,
Gelegt auf deinen Vaterſchooß.
Du biſt mein Gott. Die Trübſal naht; ach! bleibe
Bey mir; man läßt mich rettungslos.

Der Kälber viele haben mich umgeben,
Um mich her lagern Stiere ſich;
Gleich brüllenden von Wuth entflammten Löwen
Schließt auf ihr Mund ſich wider mich.

Seht! wie ich bin, wie Waſſer, ausgegoſſen;
Wie mein Gebein gelöſet iſt! —
Wie iſt mein Herz in meinem Leib zerfloßen,
Wie Wachs, das an der Glut zerfließt!

Wie ſind vertrocknet meines Lebens Kräfte,
Gleich trocknen Scherben ausgebrannt!
Die Zunge klebt am Gaumen ohne Säfte:
Du zogſt mich an des Grabes Rand.

Umzingelt bin ich von der Hunde Horden,
Mich ſchließt der Sünder Rotte ein:
Sie, die mir ſchmerzlich Hand und Fuß durchbohrten,
Sie zählten auch all mein Gebein.

Auf mich geheftet waren ihre Blicke,
Sie ſahen meinen Jammerſtand;
Sie theilten ſich in meine Kleidungsſtücke,
Und looſeten um mein Gewand.

Doch, Herr! ſieh du auf mich in meinen Nöthen,
Verzögre deine Hilfe nicht,
Und wende liebevoll, mich zu erretten,
Auf mich dein huldreich Angeſicht.

Errett' von Feinden mich, die mich umgeben
Mit Schwert und hündiſchem Geſchrey:
Vom Grimm des Einhorns, von dem Zahn der Löwen
Mach' mein erniedrigt Leben frey.

Mit Ruhm will ich den Brüdern deinen Namen
Verkünden in des Volkes Kreis.
Stimmt, Diener Gottes! alle froh zuſammen,
Ihr Kinder Jakobs! ſingt ihm Preis!

Er werde von ganz Iſrael verehret;
Er hat den Armen nicht verſchmäht;
Er barg ſein Antlitz nicht; ich ward erhöret,
Als ich um Rettung ihm gefleht.

Dir will, o Gott! ich Lob und Ehre ſingen
In deines Volkes dichten Reihn:
Dir will ich meines Dankes Opfer bringen
Vor denen, die ſich deiner freun.

Der Arme ſoll von meinem Mahle ſpeiſen,
Er ſoll durch mich erſättigt ſeyn.
Wer Gott verehret, wird ihn dankbar preiſen,
Und ewig wird ſein Herz ſich freun.

Der Erde Gränzen werden ſich bekehren,
Und eingedenk des Höchſten ſeyn:
Die Heidenvölker werden ihn verehren,
Und dankbar ihm Anbethung weihn.

Der Herr allein beherrſcht die Völker alle,
Er wird der Heiden König ſeyn;
Die Fürſten freuen ſich an ſeinem Mahle;
Sie werden ihm Anbethung weihn.

Es neigen vor ihm alle, die einſt ſterben,
Ihr Angeſicht zur Erde hin:
Ihm lebt auch meine Seel'. Von meinen Erben
Wird jeder ewig lieben ihn.

Ertönen wird den künft'gen Völkern allen
Vom Himmel ſeiner Lehre Ruf;
Sein Wort wird einem künft'gen Volk erſchallen,
Das er zu ſeinem Volk' ſich ſchuf.

XXII. Pſalm.

Dominus regit me, et nihil mihi deerit etc.

Jehova leitet mich: nichts wird mir fehlen;
Er ſetzt auf gute Weide mich,
Ernähret mich bey friſchen Waſſerquellen,
Und zieht voll Huld mein Herz an ſich.

Er lenkt zum Pfad der Tugend meine Tritte,
Zu ſeines Namens Ruhm und Ehr'.
Wall' ich auch in der Todesſchatten Mitte,
So fürcht' ich nichts bey dir, o Herr!

Dein Stab, o guter Hirt! dein Stock erfriſchet
Mein Herz mit deinem Troſt und Licht:
Du haſt ein niedlich Mahl mir aufgetiſchet
Vor meiner Feinde Angeſicht.

Wie ſalbteſt du mit dufterfülltem Oele
Die Scheitel meines Hauptes ein!
O wie behaget trefflich meiner Seele
Mein Becher voll von beßtem Wein.

Dein Gnadenblick folgt mir auf jedem Tritte
Durch meine ganze Lebenszeit.
Einſt wohn' ich in des Hauſes Gottes Mitte
Entzückt durch alle Ewigkeit.

XXIII. Pſalm.

Domini est terra, et plenitudo ejus etc.

Die ganze Welt, und was da webt und ſchwebet,
Der ganze Erdkreis um und um,
Und jeder Menſch, der auf der Erde lebet,
Iſt unſers Gottes Eigenthum.

Den Erdkreis pflanzte er auf Meer und Seen,
Befeſtigte auf Flüſſen ihn.
Wer ſteiget auf des Berges Gottes Höhen,
Wer tritt zum Heiligthume hin?

Der ſeine Hand durch Frevelthat nicht ſchändet,
Und jede reine Seele nur:
Der ſeinen Geiſt nach Gottes Zweck verwendet,
Sich nicht befleckt mit falſchem Schwur.

Der wird vom Herrn empfangen reichen Segen,
Und wird mit ſeiner Huld gekrönt.
Dieß iſt das Volk, das geht auf Gottes Wegen,
Und ſich nach ſeinem Antlitz ſehnt.

Ihr Edlinge in Jakobs Völkerchore,
Eröffnet freudig euer Thor!
Erhebt, erhebt euch, ihr bejahrten Thore!
Der Ehrenkönig ſchwebt empor.

Wer iſt der König wohl, voll Ruhm und Ehre?
Es iſt der Herr voll Muth und Kraft,
Voll Heldenſtärke, deſſen Macht und Wehre
In blut'gen Treffen Sieg verſchafft.

Ihr Edlinge in Jakobs Völkerchore,
Eröffnet freudig euer Thor!
Erhebt, erhebt euch, ihr bejahrten Thore!
Der Ehrenkönig ſchwebt empor.

Wer iſt der König wohl, dem Ruhm und Ehre,
Und Preis, Anbethung alles weiht?
Es iſt der Allmachtvolle und der Hehre,
Es iſt — der Herr der Herrlichkeit.

XXIV. Pſalm.

Ad te, Domine, levavi animam meam etc.

Du, Herr, des Guten reiche Quelle!
Biſt meines Herzens Zuverſicht:
Zu dir erſchwingt ſich meine Seele,
Gewiß! zu Schanden werd' ich nicht.

Von allen denen, die mich haſſen,
Soll keiner lachen über mich:
Die ſich, o Gott! auf dich verlaſſen,
Ziehn niemals Schande über ſich.

Die Schande ſoll auf jenen fallen,
Der frevelnd große Sünde that.
O laß mich deine Wege wallen,
Und zeige ſtäts mir deinen Pfad!

Laß mich auf deine Wahrheit ſchauen,
Und gieb mir deinen Unterricht.
Du biſt tagtäglich mein Vertrauen,
Jehova! du verſchmähſt mich nicht.

Laß gnädig mich Erbarmung finden
Bey deiner unermeß'nen Huld;
Gedenk nicht meiner Jugendſünden,
Und nicht der unbedachten Schuld.

Ja, laß mich dein Erbarmen fühlen,
Das dir von jeher eigen iſt,
Um deiner großen Güte willen;
Ich weiß, daß du nur Liebe biſt.

Jehova iſt voll Huld und Gnade,
Nur Liebe iſt's, die ihn beſeelt;
Er zeiget jenem ſeine Pfade,
Der ſich vom Tugendweg' verfehlt.

Die ſich in edler Sanftmuth üben,
Die lehret ſeiner Weisheit Wort:
Die reine Herzensmilde lieben,
Die führt auf ſeinem Weg' er fort.

Huld iſt auf ſeinen Wegen allen,
Und reinſte Wahrheit ſpricht ſein Mund
Für die, die ſeine Wege wallen,
Und nie verletzen ſeinen Bund.

Laß, Herr! mich deine Liebe fühlen,
Mach' mich von meinen Sünden los,
Um deines heil'gen Namens willen;
Denn meiner Sünden Zahl iſt groß.

Wo iſt der Menſch, der Gott verehret,
Und Gottesfurcht im Herzen hat?
Gott unterrichtet ihn, und lehret
Ihn wallen auf der Tugend Pfad.

Im Segen, und im Glückesſtande
Wird ſeine Seele ſich erfreun:
Und ſein Geſchlecht wird von dem Lande,
Das Gott verhieß, noch Erbe ſeyn.

Die ehrfurchtvoll Jehova dienen,
Für die iſt er ein Felſengrund,
Und offenbaren wird er ihnen
Voll Liebe ſeiner Gnade Bund.

Zu Gottes heil'gem Throne ſchwingen
Stäts meine Augen ſich empor;
Er zieht aus meiner Feinde Schlingen
Errettend meinen Fuß hervor.

O ſende mir doch dein Erbarmen,
Und blick' vom Himmel, Herr und Gott!
Herab auf mich, ach! auf mich Armen;
Verlaſſen ſchmachte ich in Noth.

Sieh doch, wie meiner Leiden Menge
So groß, und unabſehbar iſt!
Errette mich aus dem Gedränge,
Das mein geängſtigt Herz umſchließt.

Sieh meine marternden Trübſale,
Und meines Kummers herbe Schmach;
Und laß mir meine Sünden alle
Mit Vaterhuld erbarmend nach.

Blick' hin auf jene, die mich haſſen;
Stark mehret ihre Anzahl ſich:
Und frevelnd, ohne Gründe faſſen
Sie wilden Ingrimm wider mich.

Bewahr' mein Herz vor ihren Banden,
Erlöſ' nach deiner Güte mich.
Nein! ewig werd' ich nicht zu Schanden;
Denn, Herr! ich hoffe ja auf dich.

Ergeben ſind mir noch die Frommen,
Weil ich auf dich vertrau', o Gott!
Laß für dein Volk Errettung kommen,
Befreye es aus ſeiner Noth.

XXV. Pſalm.

Judica me, Domine, quoniam ego in innocentia etc.

Gerechter Richter! richte mich;
Du kannſt von meiner Unſchuld zeugen:
Auf dich, o Herr! vertraue ich,
Nie wird mein Feind mich niederbeugen.

Laß Prüfung über mich ergehn,
Mein Herz ſoll ſich dir ganz entfalten;
Auf deine Huld hab ich geſehn,
Und freudig dein Geſetz gehalten.

Ich ruhte und verweilte nicht
Im böſen Rath der Eitelkeiten:
Nie werd' ich mit dem Böſewicht
Zum Laſterwege überſchreiten.

Der Sünder Rotte haſſe ich,
Nie werd' ich mich mit Böſen freuen,
Mit Reinen werd' ich waſchen mich,
Und mich um deinen Altar reihen.

Dort wird ein Lied zu deiner Ehr'
In mein entzücktes Ohr erſchallen;
Erzählen werd' ich dort, o Herr!
Von deiner Allmacht Wundern allen.

O wie entzücket mich die Pracht
Der heil'gen Hütte, wo du wohneſt,
Des Ortes, wo mit hehrer Macht
Du bey den Menſchenkindern throneſt!

Stürz' mit dem ſtolzen Böſewicht
Nicht meine Seele ins Verderben;
Laß mit Blutdürſtigen mich nicht
Den Tod des Unterganges ſterben.

Der Sünder Hand iſt eingehüllt
In Miſſethaten und in Ränken;
Und durch Beſtechung angefüllt
Iſt ihre Rechte mit Geſchenken.

Mich führt am Pfad die Unschuld an;
Befrey' mich aus des Feindes Schlingen!
Mein Fuß steht auf gerader Bahn.
Beym Volke will ich Dank dir singen.

XXVI. Psalm.

Dominus illuminatio mea, et salus mea etc.

Gott ist mein Heil, Gott ist mein Licht;
Vor wem soll zittern ich, und beben?
Ich zitt're nicht, ich bebe nicht;
Der Herr beschützet ja mein Leben.

Wenn Uebelthäter mir sich nahn,
Mein Fleisch begierig aufzuzehren,
Dann fallen schwach sie auf der Bahn,
Die stolz sich wider mich empören.

Stellt auch ein Heer sich wider mich;
Mein Herz wird doch vor Furcht nicht zittern;
Auf dich, Jehova! hoffe ich
Selbst in des Krieges Ungewittern.

Nur Eines fleh' ich fort und fort,
Und sehnsuchtvoll ist meine Bitte:
Daß immer sey mein Wohnungsort
In Gottes heil'ger Bundeshütte;

Daß ich Jehova's hehren Ruhm
Und ſeine Herrlichkeit erblicke,
Und mich in ſeinem Heiligthum
An ſeiner Majeſtät entzücke.

In ſeiner Hütte ruhte ich.
Als unglücksvolle Zeit mich quälte,
Beſchützte er voll Liebe mich
In ſeinem innerſten Gezelte.

Er ſtellte mich voll Majeſtät
Auf hocherhabne Felſenmaſſen:
Er hat voll Huld mein Haupt erhöht,
Hoch über jene, die mich haſſen.

Ich gieng in dem Gezelt herum,
Und opferte im Jubelklange;
Dem Höchſten ſing' ich Dank und Ruhm,
Und preiſe ihn mit Lobgeſange.

Dir fleh' ich, Herr! erhöre du
In meinem Angſtgebeth mich Armen,
Und ſende deine Hilf' mir zu,
Und laß mich fühlen dein Erbarmen.

Dir fleh' aus ganzem Herzen ich,
Mein Blick ſehnt ſich nach deinem Lichte;
Mit heißer Inbrunſt ſehn' ich mich
Nach deinem heil'gen Angeſichte.

O wende doch dein Angeſicht
Nicht weg von meiner Klageſtimme;
Verſtoß mich, deinen Diener nicht,
O Ewiger! in deinem Grimme.

Bleib immer meine Zuverſicht,
Verlaß mich nicht in meinen Nöthen:
Verſchmähe und verwirf mich nicht;
Du kannſt mich ja, o Gott! erretten.

Im Unglück ward entriſſen ich,
Des Vaters und der Mutter Armen;
Doch unſer Gott nahm mich zu ſich,
Mich ſchützte freundlich ſein Erbarmen.

Zieh mich zu dir, o Gott! und lehr'
Mich heilig dein Geſetz erfüllen,
Leit' mich auf rechter Bahn, o Herr!
Um meiner ſtolzen Feinde willen.

Gieb meinen Feinden mich nicht preis!
Wie frech hat wider mich gelogen
Der falſchen Zeugen Frevlerkreis;
Doch Bosheit hat ſich ſelbſt betrogen.

Ich glaube, noch des Höchſten Gut
Im Land' der Lebenden zu ſchauen. —
Harr' auf den Herrn, und faſſe Muth,
Und laß nie ſinken dein Vertrauen!

XXVII. Pſalm.

Ad te, Domine, clamabo etc.

Zu dir Jehova! will ich flehen,
Zieh deine Hilf' von mir nicht ab;
Sonſt möcht' ich jenen ähnlich ſehen,
Die ſchweigend ruhn im ſtillen Grab.

Heb' ich gefaltet meine Hände
Zu deinem Heiligthum empor,
Fleh' ich zum Himmel auf, ſo ſende
Erhörung mir aus ihm hervor!

Verſchone mich, o Herr! und raffe
Nicht hin mich mit dem Böſewicht!
Und mit den Uebelthätern ſtrafe
Mich deinen treuen Diener nicht.

Zwar ſprechen ſie mit mildem Munde
Mit jedem Mann im Freundſchaftſinn;
Doch denken ſie im Herzensgrunde
Verſtellt nur Böſes wider ihn.

Vergilt nach ihren Werken ihnen,
Nach ihrem böſen Plan und Rath:
Straf' ſie nach dem, was ſie verdienen,
Nach ihrer Hände Laſterthat.

Sie achten nicht auf deine Werke.
Nach ihrer Hände Werken, Herr!
Wird ſie zernichten deine Stärke,
Wird ſie erheben nimmermehr.

Du haſt mein heißes Flehn vernommen;
Gelobt ſeyſt du, Gott Iſraels!
Mein hoffend Herz hat Hilf' bekommen;
Du biſt mein Heil, mein Rettungsfels.

Es iſt durch Gottes treue Liebe
Mein Körper wieder aufgeblüht;
Dafür weih' ich aus freyem Triebe
Ihm meines Dankes frohes Lied.

Der Ewige wird unterſtützen
Allmächtig ſeine Nation,
Und immer wird er den beſchützen,
Der durch ihn ſitzt auf Jakobs Thron.

Laß Segen, Herr! dein Volk umſchweben,
Gieb deinem Erbe Seligkeit;
Laß es ſtäts höher ſich erheben,
Und leit' es bis zur ſpät'ſten Zeit.

XXVIII. Pſalm.

Afferte Domino, filii Dei etc.

Bring hochentzückt dem Herrn der Erde
Dein Opfer, du, der Frommen Schaar!
Leg' junge Widder von der Heerde
Auf ſeinen heiligen Altar.

Singt ihm, Gerechte! Preis und Ehre,
Bringt ſeinem Namen Dank und Ruhm;
Singt ihm anbetend Jubelchöre
In ſeines Vorhofs Heiligthum!

In Wolken und in Ungewittern
Erſchallet ſeines Donners Wort.
Der Herr läßt ſein Gewölk erſchüttern;
Auf Waſſern rollt ſein Donner fort.

Jehova's Donnerſtimme ſchallet
Voll hoher Kraft mit ſtarker Macht;
Jehova's Donnerſtimme hallet
Mit Majeſtät und hehrer Pracht.

Die Cedern ſplittert und verheeret
Des Donners Gottes ſtarker Ton.
Der Herr zerſchmettert und zerſtöret
Die Cedern auf dem Libanon.

Läßt hüpfen ſie im Ungewitter
Gleich einem Kalb' auf Libans Höhn,
Und ſpringen kann man ihre Splitter
Gleich einem jungen Einhorn ſehn.

Sein Donnerwort theilt Feuerflammen,
Und Funken ſchneller Blitze ſprühn;
Die Wüſte ſtürzt ſein Wort zuſammen;
Erſchüttert bebt die Wüſte Sin.

Die Hirſchkuh läßt ſein Ruf gebären,
Und Dickichte entblößt der Herr.
Im Tempel ſchallt in Jubelchören
Aus jedem Mund ihm Dank und Ehr'.

Befruchtende Gewäſſer ſtrömen
Herab zur Erde weit und breit.
Der Herr wird ſeinen Thron einnehmen,
Und Herrſcher ſeyn in Ewigkeit.

Sieg wird er ſeinem Volke ſenden
Herab von ſeinem Allmachtsthron;
Geſegnet wird von ſeinen Händen
Mit Frieden ſeine Nation.

XXIX. Pſalm.

Exaltabo te, Domine, quoniam suscepisti me etc.

O Herr! du ließeſt mich geneſen,
D'rum will ich dir ein Danklied weihn:
Du ließeſt, die mir feind geweſen,
Sich über meinen Tod nicht freun.

Als ich zu dir gerufen habe,
Ward ich durch deine Hilf' geſund:
Du retteteſt mich von dem Grabe,
Und zogſt mich aus der Erde Schlund.

Stimmt, Diener Gottes! froh zuſammen,
Lobſingt dem Herrn im Jubelklang,
Und preiſet ſeinen heil'gen Namen
Entzückt mit feſtlichem Geſang.

Sein billig Zürnen währt nicht immer;
Er will mit Huld und Heil erfreun.
Oft weint der Menſch beym Abendſchimmer;
Doch Freude kehrt am Morgen ein.

Ich ſprach in meines Glückes Fülle:
„O wie ich ewig glücklich bin!
„Jehova! dein huldreicher Wille
„Hat Dauer meinem Glück verliehn."

Kaum ſchien dein Aug mich nicht zu ſehen,
Als ſchon Verwirrung mich umgab:
Da ſchickte ich zu dir mein Flehen,
Und meines Herzens Bitte ab.

Soll dir mein Blut wohl Nutzen bringen?
Sink' ich in die Verweſung ein,
Wird wohl mein Staub dir Jubel ſingen,
Und Herold deiner Wahrheit ſeyn?

Du haſt mein Flehen aufgenommen,
Erbarmteſt meiner dich, o Gott!
Du biſt zu Hilfe mir gekommen,
Und retteteſt mich aus der Noth.

Mein herbes Leiden zu verſüßen,
Ergoß in mich die Freude ſich.
Du haſt mein Trauerkleid zerriſſen,
Umgürteteſt mit Wonne mich.

Frohlockend wird mein Herz dir ſingen,
Von ſeiner Bangigkeit befreyt;
Dir will ich Dankesopfer bringen,
O Herr und Gott! in Ewigkeit.

XXX. Pſalm.

In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum etc.

Du, Herr! biſt meine Zuverſicht;
Zu Schanden werd' ich ewig nicht:
Mach' mich, nach deiner Huld und Treu',
Von allen meinen Feinden frey.

O neig' zu mir dein gnädig Ohr,
Zieh mich aus meiner Angſt hervor;
Sey du mein Heil, Gott Iſraels!
Und meiner Rettung ſtarker Fels.

Du biſt, und bleibeſt meine Kraft;
Du biſt's, der Rettung mir verſchafft;
Zu deines Namens Ruhm und Ehr'
Ernährſt, und leiteſt du mich, Herr!

Du wirſt mich aus dem Netze ziehn,
Das mir mein Feind mit liſt'gem Sinn
Zu meinem Fall' hat ausgeſpannt.
Ja, mich befreyet deine Hand.

In deine Vaterhand empfehl',
O Herr und Gott! ich meine Seel';
Du retteteſt mich aus der Noth,
O wahrer, und getreuer Gott!

Wer ſich der Eitelkeit ergiebt,
Wird nimmermehr von dir geliebt.
Auf dich nur blick' vertrauend ich,
Und freu' an deiner Güte mich.

Du ſenkteſt auf mein Mißgeſchick
Erbarmend deinen Vaterblick,
Beſchützteſt mich in der Gefahr,
Mit der bedroht mein Leben war.

Du gabſt mich nicht dem mächt'gen Kreis
Der Feinde, die mich haßten, preis,
Und wieſeſt ſichern Ort mir an,
Daß ihrer Schling' mein Fuß entrann.

Erbarme, Herr! dich über mich;
Denn, ach! geängſtigt werde ich:
Vor meiner Leiden Ungemach
Wird Aug, und Geiſt, und Körper ſchwach.

In Angſt und herber Bitterkeit
Entfliehet meine Lebenszeit:
In Schmerzen und in Mißgeſchick
Vergeht mir jeder Augenblick.

Vor meines Jammers Qual erſchlafft
In meinem Leib' die Lebenskraft,
Und mein erſchüttertes Gebein
Sinkt morſch, und wie vermodernd ein.

Es freuen meine Feinde ſich,
Sie ſpotten, und verhöhnen mich:
Selbſt meiner Nachbarn großer Zahl,
Und meinem Freund' bin ich zur Qual.

Wer außer meinem Haus mich ſieht,
Der weicht mir aus dem Weg', und flieht;
Und keine Seel' denkt meiner mehr,
Als wenn ich ſchon verblichen wär'.

Ich bin wie ein zerdrückt Geſchirr;
Man ſpendet nur Verachtung mir.
Die Vielen, welche mich umſtehn,
Hör' ich in meiner Angſt mich ſchmähn.

Vor Rache glühend ſammelt ſich
Die böſe Rotte wider mich;
Zu tilgen mich vom Lebenspfad,
Beſchließet meiner Feinde Rath.

Doch du biſt meine Zuverſicht,
O Herr! und meine Seele ſpricht:
Du biſt mein Gott, der für mich wacht,
Mein Schickſal liegt in deiner Macht.

Entreiß mich meiner Feinde Hand,
Die wider mich iſt ausgeſpannt;
Und laß mich denen froh entgehn,
Die mir verfolgend widerſtehn.

Dein Antlitz leuchte deinem Knecht,
Erbarme dich, verſchaff ihm Recht!
O Gott! zu Schanden werd' ich nicht;
Denn du biſt meine Zuverſicht.

Auf denen nur ſoll Schande ruhn,
Die frevelnd Miſſethaten thun.
O ſtürz' ſie in der Erde Grund!
Verſtummen ſoll der Lügner Mund.

Vom Stolze aufgeblähet ſehn
Auf Frömm're ſie herab, und ſchmähn
Mit ihrer gifterfüllten Zung'
Den Tugendfreund mit Läſterung.

Wie iſt ſo groß, und wie erfreut,
Erbarmer! jene Seligkeit,
Die deine Hand dem heimlich giebt,
Der dich von ganzem Herzen liebt.

Du theilſt ſie dem vollkommen mit,
Der hoffnungsvoll zu dir aufſieht:
Du ſegneſt vor der Menſchen Blick
Mit Segen ihn, und vollem Glück.

Führſt ihn in deine Hütte ein,
Und läſſeſt ihn geſichert ſeyn:
Ihn ſchützt dein heilig Angeſicht,
Wenn wider ihn ſein Gegner ficht.

In deinem heiligen Gezelt
Wird er in Sicherheit geſtellt,
Wenn lügenhaft der Böſewicht
Verläumdung wider ihn ausſpricht.

Dir bringe Preis und Dank ich dar;
Denn du erwieſeſt wunderbar
Mir deine Huld, und deine Gnad',
In der durch dich beſchützten Stadt.

Als ich im Uebermaße litt,
Da ſprach mein zagendes Gemüth:
Du wirfſt mich, Herr! von dir zurück,
Entziehſt mir deiner Gnade Blick.

Doch voll Erbarmung ſchickteſt du
Erhörung mir von oben zu,
Als ich in dringendem Gebeth
Um meine Rettung dir gefleht.

Ihr Freunde Gottes! liebt den Herrn;
Denn Wahrheit ſucht, und ſieht er gern:
Jehova, der Vergelter, rächt
Sich am hochmüthigen Geſchlecht.

Auf! handelt männlich, ſtark und gut,
Und faſſet wieder frohen Muth,
Die ihr mit hoffendem Gebeth
Zu unſers Gottes Thron' auffleht!

XXXI. Pſalm.

Beati, quorum remissae sunt iniquitates etc.

Des Segens Fülle werden finden,
Die Gott von ihrer Miſſethat,
Und von der Bürde ihrer Sünden
Erbarmungsvoll errettet hat.

Heil über den, und reicher Segen,
Der frey von ſeinen Sünden iſt;
Und der auf ſeines Lebens Wegen
Betrug nicht liebt, noch Heuchlerliſt.

So lang ich meine Sünd' verborgen,
Sank alternd mein Gebein dahin;
Da hatte ich vom frühen Morgen
Bis in die Nacht um Hilf' geſchri'n.

Bey Tag, und in der Nächte Stunden
Lag drückend deine Hand auf mir:
Gewiſſenspein hab' ich empfunden,
Wohin ich ſah im Angſtgewirr.

Darum bekannt' ich mein Verbrechen,
O Gott! vor deinem Angeſicht,
Und meines Herzens Sündenſchwächen
Verbarg vor deinem Blick' ich nicht.

Ich ſprach: Mein ganzes Sündenleben
Bekenn' ich vor Jehovas Huld;
Und du, Erbarmer! haſt vergeben
Mir meine ganze Sündenſchuld.

Daher fleht dir die Schaar der Frommen,
So lang noch iſt die Gnadenzeit:
Soll eine Waſſerfluth dann kommen,
Der Fromme bleibt von ihr befreyt.

Ich ſeh' an dir in meinen Nöthen
Den Fels, der meine Rettung iſt:
O du mein Ruhm! eil' mich zu retten
Von jenem Volk, das mich umſchließt.

Du ſprichſt: Ich will Verſtand dir ſchicken,
Will zeigen dir des Lebens Bahn,
Und meiner Weisheit Augen blicken
Dich ſtäts auf deinen Wegen an.

O werdet nicht, wie wilde Pferde,
Und gleichet dem Maulthiere nicht;
Wißt, daß ich ihnen nicht beſcherte,
Was euch ich gab, — Verſtandeslicht.

Du mußt zu bändigen ſie wiſſen;
Leg' ihnen enge Zäume an,
Zähm' ſie mit ſpornenden Gebißen,
Sonſt laß ſie ſich zu dir nicht nahn.

Wer ſich der Sünde anvertrauet,
Den geißelt manches Mißgeſchick;
Doch dem, der auf Jehova bauet,
Begegnet ſtäts ſein Vaterblick.

Erfreut euch über Gottes Güte,
Die ihr von ſeinen Frommen ſeyd;
Jauchzt ihm mit jubelndem Gemüthe,
Frohlockt ihm Alle hocherfreut!

XXXII. Pſalm.

Exultate justi in Domino etc.

Frohlockt in Gott, ihr Frommen alle!
Den Redlichen geziemt Geſang;
Lobſinget ihm mit frohem Schalle,
Preiſ't ihn bey vollem Citherklang.

Auf! ſingt dem Herrn in neuen Chören,
Preiſ't ihn mit jauchzendem Geſchrey!
Denn redlich ſind Jehovas Lehren,
Und, was er thut, iſt recht und treu.

Erbarmung liebt ſein heil'ger Wille,
Und Billigkeit, und ſtätes Recht;
Von ſeiner Liebe reicher Fülle
Iſt voll das menſchliche Geſchlecht.

Den Himmeln hat auf ſtarkem Grunde
Befeſtigung ſein Wort verſchafft:
Ein leiſer Hauch aus ſeinem Munde
Befeſtigte all' ihre Kraft.

Des Meeres ungeheure Wellen
Schließt, wie in einem Schlauch, er ein:
Er läßt in tief verborgnen Höhlen
Den Abgrund wohl verwahret ſeyn.

Erbebt vor Gott, ihr Welten alle!
Und fürchtet, und verehret ihn;
Der Erdbewohner jeder falle
Erzitternd in den Staub dahin.

Sein Machtwort ſagte: Werden ſollen
Geſchöpfe hier! Und es geſchah.
Sein ernſter Wille hat befohlen;
Und alles ſtand erſchaffen da.

Rathſchlüße ganzer Nationen
Vereitelt des Erhabnen Macht;
Zerſtört den Plan, auf Fürſtenthronen,
Und unter Völkern ausgedacht.

Doch Gottes Rathſchluß wird beſtehen,
Feſtdauernd bis in Ewigkeit:
Der Plan, den er hat auserſehen,
Währt bis zur fernſten Menſchenzeit.

Heil jenem Volk', das Gott ſich wählte,
Und das auch ſich dem Herrn hingab!
Er blickt von ſeinem Sternenzelte
Auf jeden Menſchenſohn herab.

Er ſieht von ſeinem Himmelsſaale
Herab auf jedes Menſchenkind.
Er ſchuf der Menſchen Herzen alle,
Und weiß, wie ihre Werke ſind.

Den König retten nicht die Heere,
Den Helden ſchützt nicht ſeine Kraft:
Nicht wird durch Roße, nicht durch Wehre
Der Kämpfenden der Sieg verſchafft.

Sieh! des Erhabnen Augen ſehen
Auf den herab, der treu ihn liebt:
Er ſieht auf den aus ſeinen Höhen,
Der ſich vertrauend ihm ergiebt.

Gerettet wird durch Gott ſein Leben;
Der Herr entreißet ihn dem Tod':
Und reichlich wird ihm Speiſ' gegeben
Zur ſchweren Zeit der Hungersnoth.

Wir wiſſen auf den Herrn zu bauen;
Er iſt zu helfen uns bereit:
Und voll von heiligem Vertrauen
Iſt unſer Herz in ihm erfreut.

Erbarmer! Gott! laß deine Güte
Uns, deinem Volke, nicht entgehn,
Die wir mit harrendem Gemüthe
Empor zu deinem Throne ſehn.

XXXIII. Pſalm.

Benedicam Dominum in omni tempore etc.

Stäts will dem Herrn ich Preis anſtimmen,
Sein Lob ſoll ſtäts im Mund' mir ſeyn:
In ihm ſoll meine Seel' ſich rühmen;
Der Fromme hör's; er wird ſich freun.

Laßt Gottes Namen uns erheben,
Und ſingt mit mir: Wie groß iſt Gott!
Er ließ, was ich geſucht, mir geben,
Befreyte mich aus aller Noth.

Freut euch, zu ſeinem Thron' zu treten;
Sanft wird umſtrahlen euch ſein Licht:
Nicht dürft ihr im Geſicht erröthen,
Und Schmach und Schande trifft euch nicht.

Der Leidende hat in den Nöthen
Zum Herrn um Hilfe aufgeſchri'n;
Er hörte ſein vertrauend Bethen,
Und zog aus ſeinen Nöthen ihn.

Die Gott verehren, die umſchwebet
Beſchützend ſeiner Engel Schaar,
Und ihre treue Lieb' enthebet
Sie jeder drohenden Gefahr.

Seht, koſtet von Jehovas Mahle:
Heil dem, der ganz ſich ihm ergiebt!
O liebt den Herrn, ihr Heil'gen alle!
Denn darben wird nicht, der ihn liebt.

Die viele Schätze haben, ſchmachten,
Und darben manche Zeit in Noth;
Doch die auf Gottes Worte achten,
Die ſegnet reichlich unſer Gott.

Ihr Kinder! kommt zu mir, und höret;
Es öffnet ſich für euch mein Mund:
Vernehmt, was euch die Weisheit lehret,
Die Furcht des Herrn mach' ich euch kund.

Wer wünſcht, das Leben zu genießen?
Wer will ſich guter Tage freun?
Für's Böſe muß ſein Mund ſich ſchließen,
Rein muß von Liſt die Zunge ſeyn.

Er flieh' vom Laſterpfad zurücke,
Thu' Gutes, jag' dem Frieden nach.
Gott wirft auf Fromme ſeine Blicke;
Stäts iſt er für ihr Flehen wach.

Doch auf die Uebelthäter ſenken
Die Augen Gottes ſich herab,
Um zu vertilgen ihr Andenken,
Um hinzuſtürzen ſie ins Grab.

Die Freunde wahrer Tugend bethen
Zum Herrn; er hört ihr flehend Schreyn,
Und wird aus allen ihren Nöthen
Durch ſeine Allmacht ſie befreyn.

Der Herr iſt nah' bedrängten Seelen;
Die Demuthvollen rettet Gott.
So ſehr auch Leiden Fromme quälen,
Der Herr reißt ſie aus jeder Noth.

Er wird all ihr Gebein bewahren,
Nicht Eines wird zu Grunde gehn;
Der Sünder wird zur Hölle fahren,
Des Frommen Feind wird Unglück ſehn.

Der Herr wird ſeiner Diener Leben
Aus ihrer Angſt zum Glück erhöhn.
Die ſich voll Hoffnung ihm ergeben,
Die werden nie zu Grunde gehn.

XXXIV. Pſalm.

Judica, Domine, nocentes etc.

Eil', Herr! die Feinde zu beſtrafen,
Bekämpf', die mich bekämpfen, du!
Ergreif den Schild, ergreif die Waffen;
Erheb dich, ſende Hilf' mir zu!

Sperr' meinen Feinden ihre Pfade,
Es treff' ſie deines Zornes Pfeil;
Und ſag' voll Liebe, ſag' voll Gnade
Zu meiner Seel': Ich bin dein Heil.

Mit Schmach erfüllt, zu Schanden werde,
Wer mir nach meinem Leben ſtrebt;
Beſchämt ſtürz' jeder hin zur Erde,
Der, mir zu ſchaden, ſich erhebt.

Wie Staub ſoll ſie der Wind verwehen;
Ein Engel Gottes ſchließ' ſie ein;
Ihr Fuß ſoll düſter, ſchlüpfrig gehen,
Ein Engel ihr Verfolger ſeyn.

Sie ſtellen mit verborgnen Schlingen,
Und unbeleidiget, mir nach;
Und ohne Gründe vorzubringen,
Spricht ihre Zung' mir Hohn und Schmach.

Die Schling', (eh' etwas ſie beſorgen,)
Soll ihnen ſelbſt zum Falle ſeyn:
Der Fallſtrick, den ſie mir verborgen,
Schließ' ſie zum Untergange ein.

Mein Herz frohlock' in Gott voll Wonne,
Sein Heil mach' mich an Freude reich.
Mein Körper ſprech' im Jubeltone:
Mein Herr und Gott! wer iſt dir gleich?

Du ziehſt den Schwächern aus den Händen
Des Stärkern, welcher ihn umſchließt;
Befreyſt den Armen, den Elenden
Aus ſeiner Räuber Hinterliſt.

Der falſchen Zeugen viele hatten
Um Unbewußtes mich gefragt:
Mit Böſem lohnten ſie Wohlthaten,
Und machten meine Seel' verzagt.

Doch während ſie mit Wuth mich haßten,
Hüllt' in das Trauerkleid ich mich,
Demüthigte mein Herz mit Faſten;
In Fleh'n ergoß die Seele ſich.

Mein Herz war ihnen ſtäts gewogen;
Wie Brüder hab' ich ſie geliebt:
Ich war mit Trauer überzogen,
Gieng eingebücket, und betrübt.

Sie aber ſtellten ſich zuſammen;
Mein Jammerſtand erfreut' ſie ſehr:
Und viele Geißelſtreiche kamen
Auf mich, ich wußte nicht, woher.

Sie wurden unter ſich getrennet,
Und reulos ſtellten ſie mir nach:
Ich ward von ihnen ausgehöhnet,
Sie knirſchten über mich vor Rach'.

O Herr! wann wirſt du dich erheben?
Vor ihrer Mordbegierde Glut
Beſchütz' mein Einziges; mein Leben
Vor ihrer tollen Löwenwuth.

Dann werde ich dir Dank erweiſen,
Wenn froh vor dir dein Volk erſcheint;
Und rühmen werd' ich dich und preiſen,
Wenn ſich gedrängt dein Volk vereint.

Nicht ſoll die Freude die erfaſſen,
Die boshaft wider mich aufſtehn,
Die ohne allen Grund mich haſſen,
Und mit Hohnlächeln mich anſehn.

Zwar reden ſie mit mir, wie Freunde,
Wenn ich in ihrem Kreiſe bin;
Doch ſprechen ſie mit meinem Feinde,
Dann iſt nur Trug in ihrem Sinn.

Sie

Sie ſchrey'n voll Schadenfreude immer:
„Ha, ha, ſo ſehen wir es gern!“
Du ſiehſt es, Herr! o ſchweige nimmer,
Und ſey mit deiner Hilf' nicht fern.

Erheb dich, Ewiger! und wache
Du für mein Recht, das bitt' ich dich:
Entſcheid' gerecht du meine Sache,
Nicht freu' mein Feind ſich über mich.

Nicht denken ſollen ſie im Grimme:
„Ha! ha!“ mit ſchadenfrohem Sinn.
Nicht ſag' frohlockend ihre Stimme:
„Schon haben wir verſchlungen ihn.“

Beſchämet ſoll ſich jeder fühlen,
Der ſich an meinem Unglück freut,
Und Schmach und Hohn ſoll den umhüllen,
Der Lügen wider mich ausſtreut.

Doch die mein liebes Recht mir gönnen,
Die ſollen hochentzücket ſeyn.
Gelobt ſey Gott! ſo tön's bey denen,
Die ſich an meiner Wohlfahrt freun.

Auch meine Zung' wird fröhlich preiſen
Des Ewigen Gerechtigkeit:
Ihm werd ich dankbar mich erweiſen
Durch meine ganze Lebenszeit.

XXXV. Pſalm.

Dixit injustus, ut delinquat in semetipso etc.

Der Sünde will ich angehören,
So ſpricht zu ſich der Böſewicht:
In heil'ger Furcht den Herrn zu ehren,
Das kümmert ſeine Seele nicht.

Er handelt vor Jehovas Blicke
Mit Argliſt, und mit Heuchlerſchein;
Darum wird ſeines Herzens Tücke
Bey jedermann verhaſſet ſeyn.

Nur Trug und Unrecht auszuüben,
Iſt ſeines Herzens ſtäte Luſt;
Der Tugend hehren Glanz zu lieben,
Iſt ſeiner Seele unbewußt.

Es ſinnt in ſeinem Ruhezimmer
Auf Sünde nur der Böſewicht;
Den Weg der Bosheit geht er immer,
Und achtet Sünd' und Frevel nicht.

Herr! deine Huld mit deinem Volke
Reicht zu des Himmels Höhen hin,
Und bis an die entfernteſte Wolke
Erſtrecket ſich dein Wahrheitsſinn.

Gott! deine Treue wird nicht weichen;
Denn feſt iſt ſie, wie Felſengrund:
Und deiner Weisheit Plane gleichen
Der Tiefe in des Abgrunds Schlund.

Die Menſchen alle, und die Rinder
Erhältſt durch deine Güte du;
In Hoffnung fliehn die Menſchenkinder
Dem Schatten deiner Flügel zu.

Ach! wonnetrunken werden alle
Von deines Hauſes Ueberfluß;
Du tränkſt aus deinem Luſtpokale
Sie mit erquickendem Genuß.

Denn unſers Lebens erſte Quelle
Iſt, Ewiger! bey dir allein;
Und deines Lichtes reinſte Helle
Umſtrahlet uns mit klarem Schein.

Laß deine Huld auf jene kommen,
Die ſich, daß ſie dich kennen, freun:
Und für die Herzen deiner Frommen
Laß deine Liebe wachbar ſeyn.

Nie ſollen ſtolze Menſchenkinder
Auf mir in meinem Unglück ſtehn;
Und nimmer ſollen mich die Sünder
In ihren frechen Händen ſehn.

Dort ſtürzen ſie mit raſchem Falle,
In ihres Lebens Sündenlauf;
Hinausgeſtoſſen ſind ſie alle,
Und niemals ſtehn ſie wieder auf.

XXXVI. Pſalm.

Noli aemulari in malignantibus etc.

Beneide nie den Sohn der Sünde,
Und gräm' dich über Böſe nie;
Wie Heu verdorren ſie geſchwinde,
Und bald, gleich Pflanzen, welken ſie.

Auf Gott vertrau'n, laß deine Stütze,
Und Gutes thun, dein Streben ſeyn;
Dann bleibt das Land dir zum Beſitze,
Stäts wird ſein Reichthum dich erfreun.

Laß froh dein Herz zu Gott ſich heben,
Dann wird dir jeder Wunſch erfüllt:
Empfiehl voll Hoffnung ihm dein Leben,
Dann ſegnet er dich göttlichmild.

Durch ihn wird gleich des Mittags Schimmer
Noch deine Unſchuld hell und klar:
Gehorch' ihm nur, und fleh' ihm immer;
Er macht dein Recht noch offenbar.

Kein Gram ſoll deine Seel' umziehen,
Siehſt du der Sünder böſen Plan,
Wie ihnen Glück und Freude blühen
Auf ihrer ungerechten Bahn.

Verwahr dich vor des Zornes Geifer,
Laß ab von Ungeſtüm und Wuth,
Ergrimm dich nicht mit böſem Eifer,
Sonſt biſt du's ſelbſt, der Böſes thut.

Die Frevelthat verübet haben,
Vertilgt Jehovas ſtarke Hand;
Doch die ſich hoffend Gott ergaben,
Die erben das verheißne Land.

Noch ſinds nur kurze Augenblicke,
Und nicht mehr iſt der Böſewicht:
Du ſiehſt dich um nach ſeinem Glücke,
Und findeſt ſeine Stätte nicht.

Der Sanftmuthvollen edle Seele
Wird Erbin von dem Lande ſeyn:
Sie werden bey des Friedens Völle
In ſüßem Vollgenuß ſich freu'n.

Der Sünder knirſcht mit ſeinen Zähnen,
Und ſtellet dem Gerechten nach;
Doch Gott begegnet ihm mit Höhnen;
Denn nahen ſieht er ſeinen Tag.

Sieh! wie das Schwert die Sünder zücken:
Schon ſpannen ſie den Bogen an,
Die Dürftigen zu unterdrücken,
Zu tödten jeden Biedermann.

Doch dieß ihr Schwert, das ſie gezogen,
Dringt in ihr eignes Herz hinein;
Und ihr mit Kraft geſpannter Bogen
Wird ſchnell durch Gott zertrümmert ſeyn.

Ein ſparſam Gut ſchafft viel Ergötzen
Dem frommen und gerechten Mann,
Mehr als an ſeinen großen Schätzen
Der Sünder ſich erfreuen kann.

Denn ſtürzen wird der Uebelthäter,
Bald wird zertrümmert ſeine Macht;
Doch Gott iſt der Gerechten Retter,
Er iſt es, der ſie treu bewacht.

Gott zählt die Tagezahl des Frommen,
Der tadellos, was recht iſt, thut:
Es wird auf ſeine Enkel kommen
Sein recht erworbnes Erbegut.

Nie darf ſein hoffend Herz verzagen,
Naht ſich des Elends trübe Stund';
Satt wird er in den Hungertagen;
Denn nur der Sünder geht zu Grund.

Kaum kömmt der Böſewicht zu Ehren,
Kaum wird im Glücke er erhöht,
So wird ihn Gottes Macht zerſtören;
Er ſchwindet, wie der Rauch vergeht.

Der Sünder borgt, und will nicht zahlen:
Doch liebvoll giebt des Frommen Hand.
Die treu auf Gottes Wegen wallen,
Die erben das verheißne Land.

Doch wer mit frevelndem Gemüthe
Ihn läſtert, wird zu Grunde gehn.
Gott leuket des Gerechten Tritte,
Er wird auf ſeine Wege ſehn.

Sinkt manchmal auch das Glück des Frommen,
So wird er doch zerquetſcht nicht ſeyn;
Schnell wird ihm Gott zu Hilfe kommen,
Und ihn durch ſeinen Schutz erfreun.

Ich lebte Tage froher Jugend,
Und bin nun Greis, ſchon reif zum Grab;
Nie ſah verlaſſen ich die Tugend,
Nie ihr Geſchlecht am Bettelſtab.

Der Fromme übt ſich im Erbarmen,
Und eilt, dem Bruder Geld zu leih'n.
Sieh! ſein Geſchlecht wird nie erarmen,
Stäts wird es reich an Segen ſeyn.

Vermeid den breiten Weg der Sünden,
Sey, gut zu handeln, ſtäts bereit,
Dann wirſt du eine Wohnung finden
In Gottes Land in Ewigkeit.

Denn ſieh! der Allerhöchſte liebet
Nur Treue und Gerechtigkeit:
Er rettet den, der Tugend übet,
Und ſchützet ihn zu jeder Zeit.

Den Sünder ſtürzt er in's Verderben,
Vertilgt wird ſein Geſchlecht bald ſeyn;
Der Fromme wird das Erdreich erben,
Und ſtäts ſich ſeines Glückes freun.

Der Fromme denkt auf weiſe Lehren;
Was billig iſt, das redet er;
Des Herrn Geſetz wird er verehren,
Sein Fußtritt gleitet nimmermehr.

Der Sünder lauſcht mit leiſem Tritte,
Mißt des Gerechten Thaten ab,
Und ſucht mit grimmigem Gemüthe
Zu ſtürzen ihn ins frühe Grab.

Doch Gott hilft ſeinem treuen Knechte,
Er bleibt in Sünderhänden nicht:
Nicht wird verurtheilt der Gerechte,
Steht er mit Sündern vor Gericht.

Sey eifrig, Gottes Weg zu wallen,
Und hoffe! er wird dich erhöhn:
Das Land wird dir zum Erbgut fallen,
Die Sünder wirſt du ſtürzen ſehn.

Ich ſah, der Ceder gleich, im Schimmer
Des Glück's den Sünder groß und hehr;
Ich gieng vorbey, und er war nimmer,
Ich fand ſelbſt ſeinen Platz nicht mehr.

Werd' auf dem Tugendweg nicht müde,
Such' in Gerechtigkeit dein Heil;
Zuletzt wird doch der wahre Friede
Dem, der nach ihm ſich ſehnt, zu Theil.

Doch ſtürzen wirſt du alle Sünder
In des Unglückes Abgrund ſehn:
Auch was ſie haben, wird nicht minder
Mit ihrem Sturz zu Grunde gehn.

Doch ſieh! mit ſeiner Macht beſchützet
Die Frommen unſer Herr und Gott:
Er iſt es, der ſie unterſtützet
Zur Zeit der Trübſal und der Noth.

Der Herr entreißt ſie ihren Nöthen,
Und überläßt ſie Sündern nicht:
Er wird aus ihrer Hand ſie retten;
Denn Gott iſt ihre Zuverſicht.

XXXVII. Pſalm.

Domine, ne in furore tuo arguas me etc.

Laß mich in deinem Grimm nicht ſtrafen,
Herr! züchtige im Zorn mich nicht.
Sieh! wie mich deine Pfeile trafen,
Wie ſchwer auf mir liegt dein Gericht.

Vor deinen zornerfüllten Blicken
Kann nicht geſund mein Körper ſeyn:
Der Sünden wegen, die mich drücken,
Erquickt kein Friede mein Gebein.

Es ſteiget meiner Sünden Menge
Hoch über meine Scheitel faſt,
Und bringt mich Sünder ins Gedränge,
Gleich einer ungeheuern Laſt.

Verfaulend eitern meine Wunden
Vor meiner Thorheit blödem Sinn:
Nur Elend habe ich gefunden;
Tief bin gebeugt ich immerhin.

Vor Traurigkeit und Kummer walle
Ich matt einher mit blaßem Mund:
An meinen Lenden ſind Brandmahle,
Am ganzen Leib' iſt nichts geſund.

Faſt unterliege ich den Schmerzen;
Der Trübſal Stärke ſchwächet mich,
Der Kummer nagt an meinem Herzen,
Und angſtvoll heulend ſeufze ich.

Herr! meiner Seele banges Sehnen
Liegt ganz vor deinem Angeſicht,
Und meines Herzens leiſes Stöhnen
Verbirgt vor deinem Blick ſich nicht.

Verwirrt vor Angſt iſt meine Seele,
Ermattet, kraftlos wanke ich:
Und meines Aug's ſonſt reinſte Helle,
Auch die verläßt erblaſſend mich.

Es haben meine Anverwandte
Sich alle gegen mich erklärt,
Und meine Freunde und Bekannte
Sind alle wider mich empört.

Die immer mich umgeben hatten,
Die ſeh' ich itzt mir nimmer nahn:
Die mich zu tödten ſuchten, thaten
Beleidigend Gewalt mir an.

Die feindlich Böſes mir zufügen,
Die reden mir nur Falſches nach;
Sie ſinnen nur auf eitle Lügen,
Auf Trug und Liſt den ganzen Tag.

Was wider mich ſie ausgeſtoßen,
Das hörte ich, wie taub, nicht an;
Ich hatte meinen Mund verſchloßen,
Gleich Einem, der nicht reden kann.

Mein Ohr verſchloß ich, wie der Taube,
Und der ſich nicht vertheid'gen kann.
Auf dich, o Herr! ſtützt ſich mein Glaube;
Mein Herr und Gott! du hörſt mich an.

Ich ſprach: Laß meine Feinde alle
Frohlocken nicht im Spötterton:
Wenn ich am Weg des Unglücks falle,
Dann ſprechen ſie mit Stolz mir Hohn.

Ich bin bereit, recht viel zu dulden,
Stäts liegt vor meinem Aug' mein Schmerz;
Denn ich bekenne meine Schulden,
Und meine Sünd' bereut mein Herz.

Doch meine Feinde leben, faſſen
Stäts neuen Muth; ich bin zu ſchwach:
Und die mich ohne Urſach' haſſen,
Vermehren ſich mit jedem Tag.

Die Gutes lohnen mit dem Böſen,
Die griffen meine Ehre an,
Weil ich der Tugend treu geweſen,
Und niemals wich von ihrer Bahn.

Verlaß mich nicht in meinen Nöthen,
Entfern', o Herr! von mir dich nicht.
Jehova! eile mich zu retten;
Denn du biſt meine Zuverſicht.

XXXVIII. Pſalm.

Dixi, custodiam vias meas etc.

Acht will ich haben fort und fort,
(So ſagte ich zu meiner Seele:)
Damit ich durch kein einzig Wort
Mit meiner Zunge mich verfehle.

Als gegen mich frech einen Bund
Der Uebelthäter Rotte machte,
Befliß ich mich, daß meinen Mund
Mit aller Sorgfalt ich bewachte.

Ich war wie ſtumm, und warf mein Herz
Vor meinem Gott in Demuth nieder.
Ich ſchwieg vom Guten; doch mein Schmerz
Erneuerte ſich mächtig wieder.

Voll Hitze glühte meine Seel',
Die ſich im Innerſten anfachte;
Und Feuer brannte licht und hell,
Als ich mein Unglück überdachte.

Mein Herr und Gott! so sprach mein Mund:
Zeig mir das Ende meiner Jahre;
Mach' meiner Tage Zahl mir kund,
Daß ich den Ueberrest erfahre.

Du hast ja meine Lebenszeit
Nach einem Maße auserlesen.
Ein leerer Traum der Nichtigkeit
Ist, Herr! vor dir mein ganzes Wesen.

In lauter Eitelkeit gehüllt
Ist unser ganzes Erdeleben.
Der Mensch flieht wie ein Schattenbild;
Umsonst wird er in Sorgen schweben.

Er sammelt sich mit vielem Schweiß
Gehäufte Schätze dieser Erde;
Da seine Seele doch nicht weiß,
Wer sie nach ihm besitzen werde.

Auf was hoff' ich? — Auf dich, o Herr!
Denn dir gehört mein ganzes Wesen.
Zieh mich aus meinem Sündenmeer;
Mit Schmach verspotten mich die Bösen.

Ich bin wie stumm, und rede nicht;
Denn, Herr! du hast es so beschloßen;
Entfern' von mir das Strafgericht,
Das deine Macht hat ausgegoßen.

Erdulden kann ich ja faſt nicht
Die Straf' aus deiner Hände Stärke.
Du ziehſt den Menſchen zu Gericht,
Und züchtigſt ſeine böſen Werke.

Sieh! mein geängſtigt Herz verliert
Die Kraft, und welkt gleich einer Spinne.
Ach! jeder Sterbliche verwirrt
Vergeblich ſich in ſeinem Sinne.

Zu dir ſteigt mein Gebeth empor,
O Herr! und meines Herzens Sehnen:
Erhöre mich! verſchließ dein Ohr
Nicht meinem Schluchzen, meinen Thränen.

Blick' gnädig meinen Jammer an,
Weil ich, wie meine Väter alle,
Ein Fremder und ein Pilgersmann
Vor deinem Angeſichte walle.

Verzeih, ſo oft ich Sünder war,
Damit mein Herz erquicket werde,
Bevor ich in die Grube fahr',
Und nicht mehr bin auf dieſer Erde.

XXXIX. Psalm.

Exspectans exspectavi Dominum etc.

Auf Gott hab' hoffend ich gesehen,
Und er verschloß mir nicht sein Ohr:
Er merkte gnädig auf mein Flehen,
Und zog mich aus dem Schlamm hervor.

Er stellt' auf einen Fels mich nieder,
Und lenkte liebvoll meinen Gang,
Gab in den Mund mir neue Lieder,
Und für ihn neuen Lobgesang.

Sehr viele werden auf ihn schauen,
Und gegen ihn voll Ehrfurcht seyn:
Erfüllt mit kindlichem Vertrauen,
Wird ihre Seele ihm sich weihn.

Mit Segen wird der Mann beglücket,
Der Gott vertraut mit Zuversicht,
Der nicht nach Eitelkeiten blicket,
Nicht Täuschung liebt, und Thorheit nicht.

Die Wunder deiner Macht erschallen,
Mein Herr und Gott! in jedem Reich;
Und aus den Menschenkindern allen
Kömmt niemand mit dir in Vergleich.

Ich

Ich fieng durch hehre Lobgeſänge
Zu preiſen deine Wunder an;
Doch groß iſt deiner Wunder Menge;
Wer iſt wohl, der ſie zählen kann?

Du foderteſt nicht Opfergaben;
Du öffneteſt mein Ohr für dich:
Nicht wollteſt du Brandopfer haben;
Da ſagte ich: Sieh! hier bin ich.

Von mir ſteht in dem Buch geſchrieben,
Daß deinen Willen ich vollzieh';
Dein Wille iſt mein Will' geblieben,
Und dein Geſetz vergaß ich nie.

Des Volkes ganze Schaar muß wiſſen,
Wie ich dich pries im Jubelton.
Nie werd' ich meinen Mund verſchließen;
Du Herr! biſt ſelbſt der Zeug davon.

Nicht barg dein Recht ich im Gemüthe,
Sang deiner Hilf' und Wahrheit Preis,
Und nie verſchwieg ich deine Güte
Und Wahrheit in des Volkes Kreis.

Laß deine Liebe mich erfahren,
Laß deine Huld mir nie entziehn;
Sie ſoll tagtäglich mich bewahren,
Stäts leite mich dein Wahrheitsſinn.

Denn ach! zahlloſe Leiden hatten
Umrungen mich — ein ſchwer Gewicht!
Mich packten meine Miſſethaten;
Sie überſehen kann ich nicht.

Ach! mehr als Haare hab' ich Sünden,
Wie ängſtigt meine Seele ſich!
Laß, Herr! bey dir mich Rettung finden,
Komm mir zu Hilf', und blick' auf mich.

Erfüllt mit Schmach und Schande werde,
Der mir nach meinem Leben ſtrebt:
Beſchämt ſtürz' jeder hin zur Erde,
Der frech ſich wider mich erhebt.

Schmach treffe jenen auf der Stelle,
Der mir in meinem Unglück flucht;
Doch freuen ſoll ſich jede Seele,
Die, Herr! mit treuer Lieb' dich ſucht.

Aus jedem Munde ſoll erſchallen:
Gelobt ſey Gottes Wunderthat!
So ſinge, der da Wohlgefallen
Am Heile meines Gottes hat.

Zwar leb' in Angſt ich, und in Nöthen;
Doch, Herr! mich ſieht dein Angeſicht:
Du biſt mein Schutz, du wirſt mich retten,
Verzögre deine Hülfe nicht!

XL. Pſalm.

Beatus, qui intelligit super egenum etc.

Heil dem, der ſich beſtrebt, die Armen
Mit ſeiner Hilfe zu erfreun;
Gott wird ſich ſeiner auch erbarmen,
Und in Gefahr ſein Retter ſeyn.

Durch Gottes Macht wird er beſchützet,
Und langes Leben ihm verliehn,
Mit Segen wird er unterſtützet,
Nicht haſchen ſeine Feinde ihn.

Auf ſeinem harten Schmerzenbette
Steht ihm des Herrn Erbarmen bey:
Ihn macht auf ſeiner Lagerſtätte
Der Herr von ſeiner Krankheit frey.

Ich ſündigte; laß mich geneſen,
Erbarm' dich, Gott! ſo bath mein Mund.
Bös' ſprachen über mich die Böſen:
Wann geht im Tod' ſein Nam' zu Grund?

Wenn auf Beſuch zu mir ſie giengen,
So kamen, blos zu ſehn, ſie her,
Und ſchwätzten nur von eitlen Dingen:
Da ward ihr Herz von Bosheit ſchwer.

Kaum hatten ſie mein Haus verlaſſen,
Da ſprachen bös' ſie wider mich,
Und flüſterten, ſie, die mich haſſen,
Und rüſteten zur Bosheit ſich.

Ihr Lügenmund hat mich verachtet,
Und ihre Luſt war, mich zu ſchmähn:
„Wird er, der auf dem Bette ſchmachtet,
„Von ſeiner Krankheit noch erſtehn"?

Selbſt jener Mann, der der Vertraute
Von mir war, den mein Tiſch ernährt',
Auf deſſen Freundſchaft einſt ich baute,
Hat frech ſich wider mich empört.

Hilf mir aus mitleidvollem Triebe,
Dann werd', o Herr! vergelten ich.
Daran erkenn' ich deine Liebe,
Freut ſich mein Feind nicht über mich.

Du haſt dich meiner angenommen;
(Befleckt war meine Seele nicht:)
Du ließeſt Stärkung mir zukommen
Vor deinem heil'gen Angeſicht.

Jehova werde hoch geprieſen,
Laßt ſeinen Namen uns erhöh'n,
Und ewig werd' ihm Dank erwieſen,
Das ſoll geſchehn, das ſoll geſchehn!

XLI. Pſalm.

Quemadmodum desiderat cervus etc.

So, wie ſich ſehnt nach friſcher Quelle
Der Hirſch mit brennender Begier,
Sehnt ſich auch ſchmachtend meine Seele,
O du, mein Herr und Gott! nach dir.

Nach Gott verlanget meine Seele,
Nach ihm, dem ſtarken Lebenslicht.
Wann komme ich an Sions Schwelle
Hin zu Jehovas Angeſicht?

Ich weine ſtäts, und meine Zähren
Sind mir mein Morgen-Abend-Brod;
Tagtäglich muß ich ſagen hören:
„Wo iſt dein Herr, wo iſt dein Gott?“

Dieß überdenk' ich im Gemüthe,
Mein Herz gießt ſich in Thränen aus.
Ich komm' noch zu des Bundes Hütte,
Zu meines Gottes heil'gem Haus.

Dort werd' ich Dankeslieder hören,
Geſänge! wie bey einem Mahl.
Wozu, o Seele' deine Zähren?
Wozu die Angſt, und deine Qual?

Laß deine Hoffnung nimmer wanken;
Gott rettet dich aus deiner Noth.
Einſt werde ich noch froh ihm danken;
Er iſt mein Herr, er iſt mein Gott.

Verwirrt in mir iſt meine Seele;
Ich denk' an deine Retterhand,
Hier in des Hermons Felſenhöhle,
Am kleinen Berg, an Jordans Strand.

Wo beym Geräuſch' der Waſſerfälle
Ein tiefer, tiefer Abgrund iſt,
Wo die gethürmte Waſſerwelle
Mit ſtarkem Rauſchen mich umfließt.

Ich werde bey der Sonne Schimmer,
O Gott! durch deine Huld bewacht:
Und dein erhabnes Lied iſt immer
In meiner Bruſt bei finſtrer Nacht.

So hab' ich zu dem Herrn gebethen,
So rief ich, Lebensquell! dir zu:
Mein Gott! du wirſt mich noch erretten;
Mein Heil, mein erſter Schutz biſt du.

Warum denkſt, Herr! du meiner nimmer,
Was muß ich gehn mit trübem Sinn?
Da ich von meinem Feinde immer
Verfolgt, und im Gedränge bin?

Da ihrer Läſterungen Menge
Mein Herz zermalmend niederdrückt,
Und mir in meinem Angſtgedränge
Ihr Mund nur Spott entgegenſchickt.

Da ſie mich alle Tage fragen:
Wo iſt dein Gott, wo iſt dein Herr?
Wozu, o Seele! deine Klagen?
Warum biſt du, mein Herz! ſo ſchwer?

Laß deine Hoffnung nimmer wanken;
Gott rettet dich aus deiner Noth.
Einſt werd' ich noch dem Höchſten danken;
Er iſt mein Herr, er iſt mein Gott.

XLII. Pſalm.

Judica me, Deus, et discerne causam meam etc.

Gott! richte mich; leg' meine Sache
Du wider die Unheil'gen bey:
Vom böſen, falſchen Manne mache
Erbarmend meine Seele frey.

Dein Arm wird meinen Feind zernichten.
Was birgſt du mir dein Angeſicht?
Warum muß ich betrübt mich flüchten,
Da wider mich mein Gegner ficht?

O laß dein holdes Licht mich ſehen,
Und deinen reinen Wahrheitſinn;
Sie führen mich zu Sions Höhen,
Zu deinem heil'gen Zelte hin.

Hingehn will ich im Jubeltone
Zu Gottes heiligem Altar,
Zu Gott, der früh ſchon meine Wonne
In meinen Jugendjahren war.

Dir ſoll mein heißer Dank ertönen
Mit Harfenklang, mein Gott und Herr!
Wozu, o Seele! deine Thränen?
Warum biſt du, mein Herz! ſo ſchwer?

Laß deine Hoffnung nimmer wanken;
Gott rettet dich aus deiner Noth.
Einſt werd' ich noch dem Höchſten danken;
Er iſt mein Herr, er iſt mein Gott.

XLIII. Pſalm.

Deus, auribus nostris audivimus etc.

Wir wiſſen es durch unſrer Väter Sagen,
Und unſre Ohren hörten's an,
Welch große Thaten du in ihren Tagen
In grauer Vorzeit haſt gethan.

Die Nationen hat dein Arm verjaget,
Und unſre Väter hingeſandt.
Du haſt die Völker Kanaans geplaget,
Vertrieben ſie vom Vaterland.

Das Land hat nicht erkämpft der Väter Rechte;
Es rettete ihr Arm ſie nicht:
Nur du, o Herr! ſchlugſt ihrer Feinde Mächte;
Sie ſchützte deiner Gnade Licht.

So ſtark, wie einſt, iſt itzt noch deine Rechte,
Mein Gott! die Jakob Heil gewährt:
Durch dich zernichten wir der Feinde Mächte,
Verachten den, der ſich empört.

Nie werd' ich mich auf mein Geſchoß verlaſſen;
Nie wird erretten mich mein Schwert:
Nur du machſt die zu Schanden, die uns haſſen,
Den, der ſich wider uns empört.

Wir rühmen uns in dir an allen Tagen,
Wir preiſen dich in Ewigkeit.
Verſtoſſen haſt du uns; du giebſt uns Plagen,
Und ziehſt mit uns nicht aus zum Streit.

Du läſſeſt fliehn uns vor der Feinde Horden;
Die Gegner plündern unſer Haus.
Du läſſeſt uns wie Speiſelämmer morden,
Und ſtreuſt uns unter Heiden aus.

Du bietheſt feil dein Volk zu kleinem Werthe,
Verkaufeſt ſelbes ohne Preis.
Man ſchmähet uns mit ſpottender Geberde,
Verlacht uns in der Völker Kreis.

Du machſt, daß Feinde Spott und Hohn uns ſagen,
Mit höhniſch-lächelndem Geſicht.
Da ſchwebt nun meine Schmach an allen Tagen
Vor meinem Blick, und weichet nicht.

Vor der Verläumder, und der Schmäher Stimme
Verhüllet Scham mein Angeſicht,
Vor meines Feindes ſchadenfrohem Grimme,
Der Läſterung und Schmach nur ſpricht.

Wir dachten dein, o Gott! im Mißgeſchicke,
Und nichts ward wider dich gethan.
Von dir wich unſre Seele nicht zurücke;
Du lenkteſt uns auf deiner Bahn.

O Gott! gebeugt und unterdrücket hatten
Unglücke uns aus deiner Hand:
Wir wandelten ſtäts in des Todes Schatten,
Und in der Trübſal finſterm Land.

Ach! hätten wir vergeſſen Gottes Namen,
Die Hand zu Götzen ausgeſtreckt,
Würd' dieß den Zorn Jehovas nicht entflammen,
Der ſelbſt das Innerſte entdeckt?

Nur deinetwegen werden, wie zur Strafe,
Zum blut'gen Tod' wir hingeführt:
Man achtet uns ja nur gleich einem Schafe,
Das hingeſchleppt zur Schlachtbank wird.

Was ſchläfſt du? o erwache, Herr! erwache,
Verſtoß dein Volk auf ewig nicht!
Warum denkſt du nicht unſrer Qual und Plage,
Und zeigſt uns nicht dein Angeſicht?

Gebeugt iſt unſre Seele; kraftlos fielen
Zur Erde unſre Leiber hin.
O Herr! um deines heil'gen Namens willen
Laß unſerm Jammer uns entfliehn.

XLIV. Pſalm.

Eructavit cor meum verbum bonum etc.

Mein Geiſt erhebet ſich in kühnem Schwunge;
Dem König ſey mein Lied geweiht!
Des Schreibers Feder gleichet meine Zunge,
Der Worte ſchreibt mit Schnelligkeit.

Schön biſt du unter deinen Mitgenoſſen;
Auf dieſer Erd': Holdſeligkeit
Iſt mild auf deinen Lippen ausgegoſſen;
Gott iſt's, der Segen dir verleiht.

Du Mächtigſter vom ganzen Volk'! umgürte
Mit deinem blanken Schwerte dich:
Zieh aus in deiner Pracht, in deiner Zierde,
Zieh glücklich hin, und eil' zum Sieg'.

Zum Schutz der Wahrheit, und zum Schutz der Güte
Wird mächtig deine Rechte ſeyn.
Dein Pfeil ſtürzt Völker hin, dringt in die Mitte
Der Königsfeinde tief hinein.

So lange währt der Zeiten Lauf, beſtehet
Dein Thron vor Gott in deinem Land.
Das Zepter deines Reiches iſt erhöhet
Für's Recht in deiner Herrſcherhand.

Weil Tugend nur die Freude deiner Seele,
Und Frevel dir verhaſſet war,
Hat dich dein Gott geſalbt mit Freudenöle
Vor aller Königsſöhne Schaar.

Der Myrrhen Duft, und Kaſia erfüllen
Dein Kleid, dein Haus von Elfenbein,
Wo, König! dich, um deiner Ehre willen,
Die Fürſtentöchter hoch erfreun.

Es zeichnet ſich im Schmuck, und goldnem Kleide
Die Königin zur Rechten aus.
O Tochter! hör', vergiß zu unſrer Freude
Dein Volk und deines Vaters Haus.

So wirſt du hold dem König dich erzeigen,
So ſehnt nach deinem Reiz' er ſich.
Auch du mußt ehrfurchtvoll vor ihm dich neigen;
Er iſt ja Herr auch über dich.

Die Töchter Tyrus wird man kommen ſehen;
Sie bringen dir Geſchenke dar:
Sie werden dir vor deinem Antlitz flehen,
Und flehn wird dir der Reichen Schaar.

Der ſchönſte Schmuck iſt inn're Seelenwürde,
Der an des Königs Braut entzückt.
Schön prangeſt du in deiner goldnen Zierde,
Mit bunter Schönheit ausgeſchmückt.

Nach dir ziehn Jungfern hin zum Königsthrone.
Die nächſten ſind für dich erwählt:
Sie werden im Palaſt im Jubeltone
Zum Thron des Königs hingeſtellt.

O König! Söhne werden dir geboren
Statt deiner Väter. — Deine Hand
Wird ſie, durch dich zu Fürſten auserkoren,
Einſetzen in dem ganzen Land.

Nie werden ſie vergeſſen deinen Namen,
Nie, bis zur fernſten Menſchenzeit;
Und immer ruft der Völker Chor zuſammen:
Triumph durch alle Ewigkeit!

XLV. Pſalm.

Deus noster refugium et virtus etc.

Der Ewige iſt unſre Kraft!
Auf ihn wird unſre Seele hoffen;
Er iſt's, der mild uns Rettung ſchafft
In Nöthen, die uns ſchwer betroffen.

D'rum wird man uns nie zittern ſehn,
Gieng' ſelbſt der Erdekreis zu Grunde:
Verſchlänge ſelbſt der Berge Höhn
Das Meer in ſeinem weiten Schlunde.

Auch wenn des Meeres Fluth ſich hebt
Im Sturme mit verſtärktem Brauſen,
Wenn der Gebirge Grund erbebt
Vor ſeiner Stürme lautem Sauſen.

Die hocherhabne Gottesſtadt
Wird durch die Ströme hoch erfreuet;
Denn Er, der Allerhöchſte, hat
Sein Heiligthum ſich eingeweihet.

In ihrer Mitt' hat ſeinen Thron
Der Ewige; nie wird ſie wanken.
Mit jeder neuen Morgenſonn'
Wird ſie ihm ihre Rettung danken.

Es ſtürzt der Heiden Nation,
Und ganze Königreiche fallen.
Die Erde bebt, wenn ſeinen Ton
Der Allerhöchſte läßt erſchallen.

Doch mit uns iſt in jeder Noth
Jehova, Er, der Herr der Heere.
Ja, Iſraels erhabner Gott
Iſt unſer Schutz, und unſre Wehre.

Kommt! freut an Gottes Wundern euch;
Seht auf der Erde ſeine Werke;
Er hat verbannt von ſeinem Reich
Den Krieg durch ſeiner Allmacht Stärke.

Zertrümmern wird mit Macht der Herr
Die Waffen, und der Bogen Sehnen,
Und jeden Schild wird kraftvoll er
In heller Feuersglut verbrennen.

Verſcheuchet eure Furcht, und ſeht
Mich euern Gott im Himmel thronen,
Hoch über alle Welt erhöht,
Und über alle Nationen.

Uns ſtehet bey in jeder Noth
Jehova, Er, der Herr der Heere.
Ja, Iſraels erhabner Gott
Iſt unſer Schutz, und unſre Wehre.

XLVI. Pſalm.

Omnes gentes plaudite manibus etc.

Frohlocket alle Völker dieſer Erde,
Und jauchzt dem Herrn mit frohem Schall!
Denn Er, der Höchſte, Er, der Ehrfurchtwerthe
Iſt König auf dem Erdeball.

Er, der uns Völker, ferne Nationen
Zum Schemel unſrer Füße giebt,
Läßt uns beglückt in ſeinem Erbgut wohnen,
In Jakobs Lande, das er liebt.

Gott ſteigt im Jubel, beym Poſaunenklange
Hinauf zu ſeinem Heiligthum.
Singt, ſingt dem Ewigen im Hochgeſange,
Singt unſerm König Preis und Ruhm!

Hoch über allen Völkern wird er thronen.
Singt ihm in weiſem Jubelton!
Jehova herrſchet über Nationen,
Er ſitzt auf ſeinem heil'gen Thron.

Die Fürſten überwund'ner Völker loben
Ihn, Abrams Gott voll Majeſtät;
Er hat die Mächtigen der Welt erhoben,
Zur höchſten Würde ſie erhöht.

XLVII. Pſalm.

Magnus Dominus, et laudabilis nimis etc.

Hoch iſt Jehovas Macht erhöht,
Der Herr iſt würdig alles Ruhmes,
In ſeiner Stadt voll Majeſtät,
Am Berge ſeines Heiligthumes.

Die Höhe Sions ſteht voll Pracht,
Zur Freude für die Menſchen alle.
Schön lieget gegen Mitternacht
Des großen Königs heil'ge Halle.

In ihr erkennt man Gott; die Stadt
Wird nicht von Gottes Schutz verlaſſen.
O ſeht! wie in geſchloß'nem Rath
Die Könige der Erde ſaßen.

Doch als ſie Salems Feſte ſahn,
Da war es, wo in Furcht ſie ſchwebten:
Sie ſtaunten Sions Höhe an,
Und zitterten vor Angſt, und bebten.

Gleich einer Mutter, die gebärt,
Fand ihre Schaar nur Angſt und Qualen.
Wie Tharſis Schiffe Gott zerſtört,
So ſah man ſie zur Erde fallen.

Itzt ſahn wir ſelbſt an Gottes Stadt,
Was unſre Väter uns erzählten.
Befeſtiget auf immer hat
Die heil'ge Stadt der Herr der Welten.

Wenn wir zu dir hinaufgefleht,
O Herr! in deines Tempels Mitte,
Fand immer unſer Angſtgebeth
Barmherzigkeit bey deiner Güte.

Dein hehrer Nam', wie deine Ehr'
Reicht hin bis an des Erdballs Ende;
Von ew'gem Rechte ſind, o Herr!
Erfüllet deiner Allmacht Hände.

Entzückt ſoll Sions Höhe ſeyn,
Soll jauchzen hoch im Jubelſchalle.
An deinem Richterſpruch erfreun,
O Herr! ſich Sions Töchter alle.

O ſteigt zu Sions Berg empor,
Und geht einher auf ihren Wällen,
Umringet alle Sions Thor,
Müht euch, der Thürme Zahl zu zählen!

Durchforſchet ihre Feſtigkeit,
Zählt ihre Häuſer und Paläſte!
Dann könnt ihr in der Folgezeit
Erzählen noch von Sions Feſte.

Denn dieſer Gott iſt unſer Herr,
Auf immerhin durch Ewigkeiten;
Ja, Ewigkeiten durch wird Er
Mit Huld regieren uns, und leiten.

XLVIII. Pſalm.

Audite haec omnes gentes etc.

Hört mich, ihr Völker auf dem Erdeballe!
Und merket meine Lehren euch,
Der Großen und der Niedern Söhne alle!
Ihr Reiche, Dürftige zugleich!

Mein Mund ſoll euch erhabne Weisheit lehren,
Und Klugheit lehr' euch mein Geſang:
Geheimnißvollen Sinn will ich aufklären,
Begleitend mit der Cither Klang.

Was ſoll ich zittern wohl, was ſoll ich beben
An des Unglückes böſem Tag?
Die Widerſacher haben mich umgeben,
Und ihre Bosheit ſtellt mir nach.

Auf ihre Macht verlaſſen ſich die Böſen,
Sie trotzen auf des Reichthums Schatz.
Kein Menſch, kein Bruder kann vom Tod' erlöſen,
Kein Opfer findet für ihn Platz.

Kein Löſegeld, kein Schatz von Koſtbarkeiten
Wird von dem Tode ſie befreyn.
Sie werden raſtlos immerhin arbeiten,
Im Wahn', ſtäts auf der Welt zu ſeyn.

Sie denken nicht an ihre Todesreiſe,
Wenn ſie ſchon Weiſe ſterben ſehn,
Und wenn zugleich der Thor, und der Unweiſe
Von dieſem Erdenrund abgehn.

An ihrem Schatz, an ihres Reichthums Fülle
Wird eines Fremden Herz ſich freun;
Für ihren Leib wird in des Grabes Stille
Für immer ihre Wohnung ſeyn.

Von einem Menſchenſtamm' zum andern Stamme
Seh'n nimmer ſie das Tageslicht.
Es bleibet nichts, als nur ihr leerer Name,
Von dem man da und dort noch ſpricht.

So lang' der Menſch in Ruhm und Ehre ſchwebet,
Begreift er's nicht in ſeinem Sinn:
Er gleicht dem unvernünft'gen Vieh', und lebet
Den Thieren gleich ſein Leben hin.

Ihr Leben ärgert ſelbſt oft ihre Seele;
Doch bald darauf rühmt ſich ihr Mund.
Sie ruhn wie Schafe in des Grabes Höhle,
Verſchlungen von des Todes Schlund.

Der Frommen Schaar wird einſt an jenem Morgen
Sich, über ſie zu herrſchen, freun;
Der Sünder Hilfe bleibt im Grab verborgen
Mit ihres Glückes falſchem Schein.

Allein der Ewige wird meine Seele
Erretten aus des Grabes Nacht,
Wenn über meiner finſtern Grabeshöhle
Mein Geiſt in ſeinem Reich erwacht.

Sey ohne Furcht, wenn Menſchen Schätze erben,
Wenn ſich vermehret ihre Hab';
Sie nehmen ja nichts mit, wenn ſie einſt ſterben:
Ihr Glanz ſteigt nicht ins Grab hinab.

Beglückt ſind ſie nur in des Lebens Jahren,
Und ihre Gönner rühmen ſie.
Sie müſſen auch zu ihren Vätern fahren,
Und ſehn im Grab das Tagslicht nie.

So lang der Menſch in Ruhm und Ehre ſchwebet,
Begreift er's nicht in ſeinem Sinn:
Er gleicht dem unvernünft'gen Vieh, und lebet
Den Thieren gleich ſein Leben hin.

XLIX. Pſalm.

Deus, deorum Dominus, locutus est etc.

Jehova ſpricht mit ſtarkem Tone,
Und ruft der Welt mit Kraft und Macht
Von Auf- bis Niedergang der Sonne,
Von Sion aus ſtrahlt ſeine Pracht.

Er kömmt, um zu Gericht zu ſitzen,
Er, unſer Gott, und ſchweigt nicht mehr:
Er iſt umglänzt von Flammenblitzen,
Und Stürme brauſen rings umher.

Er ruft dem Himmel aus den Höhen,
Und ruft mit Macht der ganzen Welt;
Denn Erd' und Himmel ſollen ſehen,
Wie er Gericht dem Volke hält.

Verſammelt um ihn ſeine Frommen,
Die einſt beſchworen ſeinen Bund.
Der Herr wird zum Gerichte kommen;
Der Himmel macht ſein Urtheil kund.

Laß itzt dein Ohr zu mir ſich neigen,
O Iſrael! und höre mich;
Ich rede, und will dir bezeugen:
Dein Gott bin Ich, dein Gott bin Ich.

Ich werde nicht mein Strafſchwert zücken
Für deiner Opfer ſchwere Laſt;
Stäts rauchen ja vor meinen Blicken
Die Opfer, die verbrannt du haſt.

Ich nehm' kein Thier aus deiner Heerde,
Ich nehm' aus deinem Haus kein Rind;
Weil mein die Thiere dieſer Erde,
Und mein die Rinder alle ſind.

Von allen Vögeln in den Lüften
Iſt Einer nicht mir unbekannt:
Und was da ſchön iſt auf den Triften,
Steht zum Gebothe meiner Hand.

Sieh! wenn ich einen Hunger hätte,
So würd' er nicht durch dich geſtillt;
Mein iſt auf Erde jede Stätte,
Und alles, was die Erde füllt.

Glaubſt du vielleicht, das Fleiſch der Stiere
Soll mich als meine Speiſ' erfreun?
Soll mir das Blut der Opferthiere
Zum labenden Getränke ſeyn?

Weiht mir, als reine Opfergaben,
Zum Danke eure Herzen ein:
Was dieſe mir gelobet haben,
Soll unverweilt erfüllet ſeyn.

Schick' dein Gebeth in deinen Nöthen
Zu mir empor; ich werde dich
Aus deinem Jammermeer erretten:
Und dankbar ſollſt du preiſen mich.

Zum Sünder ſprach der Herr der Heere:
Warum ſprichſt du mit frechem Mund
Von meinem Wort, von meiner Lehre,
Was redeſt du von meinem Bund?

Du ſchmähſt die Worte meiner Liebe,
Und haſſeſt jeden Unterricht,
Geſelleſt dich zu jedem Diebe,
Und läufſt mit jedem Böſewicht.

Entweiht von gräulichen Betrügen
Iſt dein verwegner Sündermund,
Und Heucheley, und Liſt und Lügen
Macht jedem deine Zunge kund.

Und ſetzeſt du beim Volk dich nieder,
So greifſt des Nächſten Ehr' du an,
Und ſuchſt zu ſtürzen deine Brüder.
Dieß, Sünder! haſt du frech gethan.

Schwieg ich, dann wähnte deine Seele,
Ich ſey dir gleich, o Böſewicht!
Dich trifft die Strafe noch; ich ſtelle
Die Sünden vor dein Angeſicht.

O höret dieſe meine Lehre,
Die meiner ihr vergeſſet, an!
Daß euch nicht meine Macht zerſtöre,
Wo Niemand euch mehr retten kann.

Nur der wird mich nach Würde ehren,
Der ſeinen Dank als Opfer weiht.
Auf dieſem Weg will ich ihn lehren
Die Liebe meiner Freundlichkeit.

L. Pſalm.

Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam etc.

Erbarm' dich meiner nach der Fülle
Und Größe deiner Vaterhuld!
Herr! dein erbarmungsvoller Wille
Vertilge meine Sündenſchuld.

Laß mich bey dir Erbarmung finden,
Laß frey mich von der Sünde ſeyn:
Mach' immer mehr von ihren Sünden,
Jehova! meine Seele rein.

Denn ich erkenne mein Vergehen
Mit reuevollem Seelenblick:
Und meines Geiſtes Augen ſehen
Auf meine Sünde ſtäts zurück.

O Herr! vor deinem Angeſichte
Verfehlt' ich mich, vor dir allein!
Gerecht ſind deine Strafgerichte,
Und billig wird dein Ausſpruch ſeyn.

Sieh! in dem Hange zu dem Böſen,
O Reinſter! ward empfangen ich,
Und im ererbten Sündenweſen
Empfieng ſchon meine Mutter mich.

Du liebſt des Mund's, des Herzens Wahrheit,
Das Heimliche lehrt mich dein Mund;
Und deiner Weisheit edle Klarheit
Macht das Verborgene mir kund.

Beſprenge, o du Gnadenquelle!
Mit Yſop mich! dann werd' ich rein:
Ja, waſche mich! und meine Seele
Wird weißer, als der Schnee, dann ſeyn.

Laß hören mich das Wort der Wonne:
„Ich will dir deine Schuld verzeihn!"
Dann jauchzt in hohem Jubeltone,
Dich preiſend, mein zerknirſcht Gebein.

O blicke nicht auf meine Sünden,
Zeig' mir, Erbarmer! deine Huld:
Laß mich bey dir Verzeihung finden,
Vertilge meine Sündenſchuld!

Erſchaff in mir durch deine Güte
Ein Herz, von jeder Sünde rein:
Laß in dem reuigen Gemüthe
Den rechten Geiſt erneuet ſeyn.

Verwirf, o Gott! verwirf mich nimmer
Von deinem heil'gen Angeſicht:
Entzieh des heil'gen Geiſtes Schimmer
Mir, deinem armen Knechte, nicht.

Send' deine Gnade auf mich nieder,
Die meinem Geiſte Freude ſchafft,
Und ſtärke meine Seele wieder
Mit deines Geiſtes reger Kraft.

Dann gebe ich durch deine Lehren
Dem Sünder von dir Unterricht;
Und reuevoll wird ſich bekehren
Zu dir, o Gott! der Böſewicht.

Jehova, meines Heiles Quelle!
Befrey' mich von des Blutes Schuld,
Und meine ſündenfreye Seele
Preist wonnetrunken deine Huld.

Eröffne, würdig dich zu loben,
Du meinen ſchwachen Sündermund:
Dann wird dein Ruhm von mir erhoben,
Mein Mund macht deine Güte kund.

O hätteſt Opfer du gefodert,
Gern hätt' ich dir entrichtet ſie;
Die Flamme, die am Altar lodert,
Gefällt dir bey Brandopfern nie.

Das Opfer, welches ich dir weihe,
Iſt ein zerknirſchter Geiſt, o Herr!
Ein Herz voll Demuth, voll von Reue
Verſchmähſt, o Gott! du nimmermehr.

Beglück' nach deinem guten Willen,
Herr! Sions Burg mit Wohlergehn:
Laß Salem deine Güte fühlen,
Und ihre Mauern ſich erhöhn.

Dann werden Gaben, Opferthiere
Dir wohlgefäll'ge Opfer ſeyn:
Man wird dir dankbar junge Stiere
Auf deinem Opferaltar weihn.

LI. Pſalm.

Quid gloriaris in malitia etc.

Was rühmſt du dich in deinen Ränken?
O Sünder! nur auf Läſterung,
Auf Liſt und Trug weißt du zu denken;
Ein ſcharfes Schwert iſt deine Zung'.

Die Bosheit liebſt du mehr als Güte;
Nicht Gutes, Böſes redeſt du:
Und mit argliſtigem Gemüthe
Fügſt du dem Nächſten Schaden zu.

Darum wird auch der Herr der Welten
Zernichten dich mit ſtarker Hand,
Entfernen dich aus deinen Zelten,
Entwurzeln aus dem Vaterland.

Der Fromme wird ihn ſehn, und beben;
Er lachet über ihn, und ſpricht:
Seht ihn! er wähnte in dem Leben,
Er brauche Gottes Hilfe nicht.

Er hoffte immer, und vertraute
Auf ſeines Reichthums große Pracht:
Verblendet gründete und baute
Auf Eitelkeit er ſeine Macht.

Doch ich bin in des Tempels Mitte
Gleich einem Oelbaum immer grün,
Und hoffe auf Jehovas Güte
Auf immerhin, auf immerhin.

Stäts will ich dich, o Gott! erhöhen,
Weil du mich ſchützteſt; immerhin
Will ich auf deinen Namen ſehen;
Denn Heil läßt er den Frommen blühn.

LII. Pſalm.

Dixit insipiens in corde suo .... in iniquitatibus etc.

Es iſt kein Gott! So ſpricht der eitle Thor,
Der Sünder, der nur Bosheit übet:
Es findet Keiner ſich im Sünderchor,
Der Wahrheit, Recht und Tugend liebet.

Jehova blickt von ſeines Himmels Höhn
Hin nach der Menſchen Wohnungsſtätte,
Um Einen unter ihnen nur zu ſehn,
Der weiſe Gott vor Augen hätte.

Verkehrt ſind Alle; von der Tugend Pfad
Sind alle Menſchen abgefallen:
Und Keiner übet eine edle That,
Nicht Einer aus den Völkern allen.

Die Sünder — werden aus der Sünde Koth
Sie nie zur Kenntniß ſich erſchwingen?
Sie, die mein Volk, wie einen Biſſen Brod,
In ihrem weiten Schlund verſchlingen.

Sie rufen zu dem Herrn in Angſt und Noth
Zu keiner Zeit in ihrem Leben.
Die Menſchenbeifall ſuchen, ſtürzet Gott;
Er wird den Sündern Schande geben.

Wer hilft wohl Iſrael von Sion aus?
Wird Gott ſein Volk in Freyheit ſetzen,
Dann jauchzt in hohem Jubel Jakobs Haus,
Und Iſrael wird ſich ergötzen.

LIII. Pſalm.

Deus, in nomine tuo salvum me fac etc.

Eil', durch deinen Namen mich zu retten;
Allmächt'ger, laß mir Recht geſchehn!
Merk' mild auf mein Gebeth in meinen Nöthen,
Erhöre meines Mundes Flehn!

Sieh! wie voll Stolz Barbaren mich umgeben,
Wie ihre Wuth den Tod mir droht,
Wie Mächtige mir nach dem Leben ſtreben,
Und deiner nicht gedenken, Gott!

Doch du wirſt mich aus meinem Elend heben;
Denn du biſt ja mein Schutz, mein Hort.
Laß Uebel über meine Feinde ſchweben,
Stürz' ſie nach deiner Wahrheit Wort.

Dann werd' ich dir freywillig Opfer bringen
Auf deinem heiligen Altar:
Dann werde Dank ich deinem Namen ſingen,
Der gegen mich ſo gütig war.

Denn nur durch dich bin ich gerettet worden
Aus aller Noth, die mich umgab:
Ich blicke froh auf meiner Feinde Horden,
Durch deine Huld erhöht, herab.

LIV. Pſalm.

Exaudi, Deus, orationem meam etc.

O laß zu dir empor mein Flehen ſteigen,
Entzieh dich ihm, Erbarmer! nicht;
Voll Liebe ſoll dein Ohr zu mir ſich neigen;
Erhöre, was mein Herz dir ſpricht.

In meiner Noth, in meinem Angſtgedränge
Bin ich mit Traurigkeit erfüllt;
Denn mächtig dränget mich der Sünder Menge.
Wie ſchreyn ſie wider mich ſo wild!

Sie zeihen mir mit frecher Bosheit Sünden.
Ihr Zorn erfüllet mich mit Schmerz.
Ich bin verwirrt, kann keine Ruhe finden;
Des Todes Furcht befällt mein Herz.

Bang ſchlägt mein Herz vor Furcht und Beben,
Mich decken Finſterniſſe zu.
Ich ſprach: Wer wird mir Taubenflügel geben?
Dann flög' ich fort, und ſuchte Ruh'.

Ich

Ich ſuchte mich durch ſchnelle Flucht zu retten;
Ich wohnte fern in Einſamkeit,
Und harrte auf Befreyung aus den Nöthen,
Aus meines Geiſtes Schüchternheit.

Herr, ſtürze ſie, zernichte ihre Räthe;
Ich ſah nur Unrecht, Widerſpruch:
Und in der Stadt füllt Bosheit jede Stätte,
Und Elend, und der Sünde Fluch.

Der Wucher weichet nicht von ihren Straſſen,
Nicht weichet Argliſt und Betrug.
O hätt' mich nur mein Feind beſchimpfen laſſen,
Erduldet hätt' ich ſeinen Fluch.

Und hätten jene, die mich tödtlich haſſen,
Verachtet mich mit ſtolzem Ton,
So hätte ich im Stillen ſie verlaſſen,
Und wär' von ihnen weggeflohn.

Doch du, du meiner Seele zweytes Leben!
Mein Buſenfreund! mein Rath! mein Ruhm!
Dem Speiſe ich an meinem Tiſch gegeben,
Mit dem ich gieng in's Heiligthum!!!

Der Tod verfolge ſie mit raſchem Tritte,
Und ſtürz' ſie in den Abgrund hin;
Denn Unrecht herrſcht in ihrer Häuſer Mitte,
In ihrem Kreiſe Frevelſinn.

Ich habe früh und ſpät in meinen Nöthen
Und Mittags zu dem Herrn gefleht:
Ihm klag' ich meine Noth; er wird mich retten,
Wird mild erhören mein Gebeth.

Er wird voll Huld mein Leben ſicher ſtellen
Vor dem, der mich zu tödten ſtrebt;
Groß iſt der Feinde Zahl, die, mich zu quälen,
Mit Macht ſich wider mich erhebt.

Jehovas Liebe wird mich noch erhören;
Ihm bring ich meine Bitte dar:
Er wird noch meiner Feinde Macht zerſtören,
Er, der vor Ewigkeiten war.

Denn ſie verlaſſen nicht der Bosheit Werke,
Und fürchten Gott, den Richter, nicht.
Schon rüſtet ſich Jehovas Allmachtſtärke,
Zu ſtrafen jeden Böſewicht.

Sie ſchänden Gottes Bund; er wird es rächen;
Mir aber nahet ſich ſein Heil.
Mild iſt die Rede, wenn ſie mit mir ſprechen;
Und doch iſt ſie ein gift'ger Pfeil.

Wirf deine Sorge auf des Höchſten Güte,
Es wird ſein Schutz dich noch erfreun;
Denn ewig läßt er nicht des Frommen Tritte
Im Angſtgedräng verwickelt ſeyn.

Du aber, Gott! wirst in die Grube stürzen
Den Blutmann, und den Bösewicht:
Es werden ihre Tage sich verkürzen;
Doch ich trau' dir mit Zuversicht.

LV. Psalm.

Miserere mei, Deus, quoniam conculcavit me homo etc.

Sieh, Gott! wie Menschen mich zertreten!
Entzieh mir dein Erbarmen nicht,
Da wider mich in meinen Nöthen
An jedem Tag mein Gegner ficht.

Tagtäglich bin ich im Gedränge
Vor meiner Feinde Macht und List;
Es ist ja eine große Menge,
Die wider mich im Kampfe ist.

Bey hellem Tage muß ich beben;
Doch Gott ist meine Zuversicht:
Sein Wort läßt mich in Hoffnung schweben;
D'rum fürchte ich die Menschen nicht.

Zu jeder Tagesstunde schmähen
Sie meine Worte trotzend kühn,
Und alle ihre Plane gehen
Auf mein Verderben einzig hin.

Wenn ihre Schaar mit leiſem Schritte
Zu meinem Sturz verſammelt iſt,
Dann lauern ſie auf meine Tritte
Voll Heucheley und Hinterliſt.

Wie ſie mir nach dem Leben ſtreben,
So rett' auch du ſie nimmermehr:
Entferne ſie von dieſem Leben
Am Tage deines Zornes, Herr!

Dir hab' ich, Gott! es vorgetragen,
Wie ſehr die Feinde mich gequält:
Du haſt an allen Leidenstagen
Die Thränen meiner Noth gezählt.

Gezüchtigt und zurückgeſchlagen
Wird einſt noch meiner Feinde Schaar,
Wie es in meinen trüben Tagen
Mir durch dein Wort verheißen war.

Wann immer ſich in heißen Thränen
Dir, Herr! mein flehend Herz aufſchließt,
So wird es ſehen, und erkennen,
Daß du mein Gott und Retter biſt.

Dem Herrn will Dank und Ruhm ich geben;
Sein Wort iſt meine Zuverſicht.
Ihn preiſe ich; ich kann nicht beben,
Und fürchte mich vor Menſchen nicht.

Herr! des Gelübdes heil'ge Pflichten
Hab' ich bis itzt noch nicht vollbracht;
Doch werd' ich ſie dir treu entrichten,
Und dankbar preiſen deine Macht.

Geſprengt haſt du des Todes Bande,
Du machteſt meine Füße frey,
Damit ich dir im höhern Lande
Des Lichtes wohlgefällig ſey.

LVI. Pſalm.

Miserere mei, Deus, miserere mei, quoniam in te confidit anima mea etc.

Erbarme meiner dich, du Gnadenquelle!
Weil, Herr! du meine Hoffnung biſt.
Der Fittig deiner Lieb' deckt meine Seele,
Bis meine Angſt vorüber iſt.

Ich ruf' zum Höchſten mit erhobnen Händen,
Der immer mein Wohlthäter war;
Er wird mir Hilfe aus dem Himmel ſenden,
Beſchämend meiner Feinde Schaar.

Des Ewigen erbarmungsvolle Güte
Und Treue werden Schutz mir ſeyn:
Gott wird mich reißen aus der Löwen Mitte.
Ich ſchlief voll banger Unruh' ein.

Die Menſchen freun ſich, beißend mich zu ſchmähen;
Gleich einem Dolche iſt ihr Mund.
Erheb dich, Herr! in deines Himmels Höhen,
Mach' deine Macht dem Erdkreis kund.

Sie legten heimlich meinem Fuße Stricke,
Und wollten beugen meinen Sinn:
Sie machten Gruben mir vor meinem Blicke;
Doch ſtürzten ſelbſt ſie in ſie hin.

Bereitet iſt mein Herz, Jehova! immer.
Dich preist mein Lied im Dankgefühl.
Ich wache bey der Morgenröthe Schimmer:
Erwach' mein Ruhm, o Saitenſpiel!

Dich rühm' ich in der Nationen Mitte,
Wo ich mein Dankeslied dir weih'.
Bis an die Himmel reichet deine Güte,
Bis an die Wolken deine Treu'.

Erhöhe über deines Himmels Höhen,
Erhabner! deine Majeſtät.
So weit der Menſchenkinder Augen ſehen,
Iſt überall dein Ruhm erhöht.

LVII. Pſalm.

Si vere utique justitiam loquimini etc.

Wenn euer Mund, ihr Richter alle!
Nur nach Gerechtigkeit ſtäts ſpricht,
So richtet auch in jedem Falle
Mit ungerechtem Sinne nicht.

Doch nur auf Ungerechtigkeiten
Denkt immer euer böſer Sinn,
Und eure Sünderhände breiten
Stäts Unrecht über Menſchen hin.

Ein Freund der Heucheley und Lüge
Iſt von Geburt der Böſewicht:
Irr geht er ſchon von ſeiner Wiege;
Sein Mund ſpricht nach der Wahrheit nicht.

Das Wüthen dieſer Menſchenkinder
Iſt ſtäts an Schlangengifte reich:
Der Ingrimm dieſer ſtolzen Sünder
Iſt einer tauben Otter gleich,

Die um den Zaub'rer nicht zu hören,
Ihm ihre Ohren ſchlau verſchließt;
Auch jenem, welcher im Beſchwören
Ein Meiſter aller Zaub'rer iſt.

Die Zähne dieſer Sündenſöhne
Zerſchmettert Gott in ihrem Mund,
Zermalmet alle Vorderzähne,
Schlägt ſie in ihren Löwenſchlund.

Gleich den zerfloß'nen Waſſerwogen
Wird ihre Macht dem Nichts zum Raub;
Der Herr hält angeſpannt den Bogen,
Bis jeder hinſinkt in den Staub.

Jehovas Zorn rafft ſie zuſammen;
Wie ſchmelzend Wachs zerfließen ſie.
Es ſtürzen auf ſie Feuerflammen;
Sie ſehn fortan die Sonne nie.

Eh' ſich zum Dornſtrauch wird erſchwingen
Ihr frechen Sünder! euer Dorn,
Wird ſchon lebendig euch verſchlingen
Des Ewigen gerechter Zorn.

Sehn werden fromme Menſchenkinder
Die Rache Gottes, und ſich freun;
Es wird das fließend Blut der Sünder
Ein Bad für ihre Hände ſeyn.

Der Menſchen jeder wird dann ſagen:
Der Fromme ärntet ſeinen Lohn;
Jehova hört der Armen Klagen;
Er richtet recht auf ſeinem Thron'.

LVIII. Pſalm.

Eripe me de inimicis meis, Deus etc.

Laß, Herr! mich den verborgnen Schlingen,
Die mir mein Feind gelegt, entgehn:
Laß derer Anſchlag nicht gelingen,
Die feindlich wider mich aufſtehn.

Entreiß mich der Verruchten Händen,
Und jedem blutbegier'gen Mann';
Denn, meinen Lebenslauf zu enden,
Iſt meiner mächt'gen Feinde Plan.

Ich hab' nicht Frevel ausgeübet,
Mein Leben iſt nicht Schuld daran:
Stäts hab' die Tugend ich geliebet
Auf meiner ganzen Lebensbahn.

Erwache, Ewiger! und werde
Mein Retter du in meiner Noth;
Du biſt der Herr der ganzen Erde,
Biſt Iſraels erhabner Gott.

Herab auf alle Nationen
Ergieße ſich dein Strafgericht:
Und, ohne Einen zu verſchonen,
Vertilge jeden Böſewicht.

Sie kommen in der Abendstunde,
Zu üben ihre Missethat;
Gleich einem hungervollen Hunde
Läuft jeder wüthend durch die Stadt.

Es strömen Hohn und Lästerungen
Aus ihrem Munde immerfort;
Gleich einem Dolch sind ihre Zungen;
Wer, denken sie, hört unser Wort?

Doch du lachst über ihre Werke,
Vernichtest jede Sünderschaar.
Auf dir, o Gott! ruht meine Stärke;
Du bist mein Retter in Gefahr.

In meiner unglücksvollen Sache
Eilt deine Huld mir beyzustehn;
Du lässest mich noch deine Rache
An meinen stolzen Feinden sehn.

Doch gieb sie nicht dem Tod' zum Raube,
Zum Angedenken Israels:
Zerstreu' sie, stürz' sie hin zum Staube,
Jehova, du mein Rettungsfels!

Was prahlend sie gesprochen hatten,
Ist Sünde nur, und Heuchlerschein.
Es sollen ihre stolzen Thaten
Zu ihrem Untergange seyn.

Ihr Lügen, und ihr frevelnd Schmähen
Wird ſicher noch am Ende kund:
Durch deines Zornes Flammen gehen
Die Feinde alle noch zu Grund'.

Sie werden es gewiß noch fühlen,
Daß du in Jakob Herrſcher biſt,
Und daß, Jehova! deinem Willen
Die Erd' noch unterthänig iſt.

Dann mögen ſie zur Abendſtunde
Von Haus zu Hauſe hungernd gehn,
Gleich einem hungervollen Hunde,
Und bettelnd ſich nach Brod umſehn:

Und hin und her die Stadt durchrennen,
Und hungervoll nach Speiſe gehn,
Und wenn ſie ſich nicht ſätt'gen können,
Beſtürzt und unzufrieden ſehn.

Ich aber will voll hoher Wonne
Beſingen deine Huld und Macht,
So oft beym Glanz der Morgenſonne
Mein Geiſt zu deinem Dank' erwacht.

Denn, Herr! du eilteſt mich zu retten
An jenem unglücksvollen Tag,
Als ich in einem Meer' von Nöthen
Verſunken und vergraben lag.

Dafür sey du von mir gepriesen,
Erhabner Retter Israels!
Erbarmung hast du mir erwiesen,
Warst meiner Hoffnung starker Fels.

LIX. Psalm.

Deus, repulisti nos, et destruxisti nos etc.

Du, Ewiger! hast uns verstossen,
Und durch die Feinde uns zerstreut:
Auf uns hat sich dein Zorn ergossen;
Erzeige uns Barmherzigkeit!

Die Erde bebte in dem Grunde;
Sie spaltetest, und stürztest du.
O heile wieder ihre Wunde;
Denn noch genießt sie keine Ruh'.

Vom Himmel hast du deinem Volke
Sein Mißgeschick herabgesenkt,
Hast es herab aus deiner Wolke
Mit bitterm Taumelwein getränkt.

Du wiesest denen, die dich ehrten,
Auf ein errettend Zeichen hin,
Um, als sie nur von Schlachten hörten,
Des Feindes Bogen zu entfliehn.

Laß deine Lieben ihren Nöthen,
Durch deine Macht beſchützt, entgehn.
Auch mich mög' deine Rechte retten;
Erhöre mild mein heißes Flehn!

Gott ſprach von ſeinem Throne nieder:
Darüber freu' ich jauchzend mich;
Denn ich vertheile Sichem wieder,
Das Thal der Zelten meſſe ich.

Und Ephraim, die Macht der Krone,
Manaſſes, Galaad ſind mein:
In Juda ſitz' ich auf dem Throne,
Mein Waſchgefäß wird Moab ſeyn.

In Edom werde ich regieren,
Der Fremde wird mein Unterthan.
Wer wird zur feſten Burg mich führen?
Wer zeigt nach Edom mir die Bahn?

Nur du wirſt dieſen Weg mich lehren,
O Gott! der uns, ſein Volk, verſtieß,
Und uns mit unſern Kriegesheeren
Im blut'gen Waffenkampf' verließ.

Laß uns der Angſt nicht unterliegen;
Denn Menſchenhilf' iſt Eitelkeit.
Mit Gott nur werden wir einſt ſiegen;
Er iſt's, der unſern Feind zerſtreut.

LX. Pſalm.

Exaudi, Deus, deprecationem meam etc.

Erbarmer! ach, erhöre meine Bitte,
Merk' liebevoll auf mein Gebeth!
Ich war in Angſt, in ferner Länder Mitte;
Du haſt auf Felſen mich erhöht.

Dahin hat deine Rechte mich geleitet;
Denn du warſt meine Zuverſicht:
Du haſt mir einen Zufluchtort bereitet,
Da wider mich mein Gegner ficht.

Stäts werde wohnen ich in deiner Hütte,
Dein Fittig wird zum Schutz mir ſeyn;
Denn du, o Gott! erhöreſt meine Bitte,
Räumſt Heiligen ihr Erbe ein.

O lege, Herr! durch deine milde Rechte
Des Königs Tagen Tage zu:
Vom itzigen Geſchlecht' bis zum Geſchlechte
Verläng're ſeine Jahre du!

Er bleibe auf dem Thron' nach deinem Willen;
Bewahr' durch Treu' und Güte ihn:
Dann preiſ', um mein Gelübde zu erfüllen,
Ich deinen Namen immerhin.

LXI. Pſalm.

Nonne Deo subjecta erit anima mea etc.

Soll ſich mein Herz nicht Gott ergeben?
Von ihm kömmt ja mein Heil nur her.
Er iſt mein Gott, mein Schutz, mein Leben:
Nein! wanken werd' ich nimmermehr.

Wie lange zielen eure Stürme,
Auf mich, und eure Mörderhand,
Wie gegen untergrab'ne Thürme,
Wie gegen eine morſche Wand?

Mich zu entthronen, war ihr Wille.
Ich lief; und durſtig war mein Mund.
Stäts träuft ihr Mund von Segensfülle;
Doch Fluch iſt in des Herzens Grund.

Sey du, mein Herz! nur Gott ergeben;
Auf ihm ruht meine Zuverſicht.
Er iſt mein Schutz, mein Gott, mein Leben,
Von ihm entferne ich mich nicht.

Der Ewige wird mich beſchützen;
Er iſt, und bleibt allein mein Ruhm.
Stäts wird ſein Arm mich unterſtützen;
Ich blick' nach ſeinem Heiligthum'.

Ihr Kinder Jakobs! hoffet immer
Auf unſers Herrn Barmherzigkeit:
Verſchließt ihm eure Herzen nimmer;
Er ſchützet uns zu jeder Zeit.

Die Menſchen ſind ſo eitel, lügen
In dem Gebrauche des Gewichts:
Voll Ungerechtigkeit betrügen
Sie ſelbſt ſich um ein eitles Nichts.

Nie ſoll das Unrecht euch ergötzen;
Sehnt euch nach Raub und Frevel nie.
Wird euer Haus beglückt mit Schätzen,
So hängt nicht euer Herz an ſie.

Ein Wort ſprach des Erhabnen Wille,
Ich hörte zweyen Lehren zu:
Bey Gott iſt Macht und Gnadenfülle;
Nach Werken lohnſt den Menſchen du.

LXII. Pſalm.

Deus, Deus meus, ad te de luce vigilo etc.

Zu dir, des Lebens erſte Quelle!
Erhebt mein Herz am Morgen ſich:
Nach dir verlanget meine Seele,
Nach dir ſehnt ſich mein ganzes Ich.

Zu

Zu ſehen deine Pracht, in Mitte,
Der dürren rauhen Wüſte da,
Wie ich in deiner heil'gen Hütte
Einſt deine Macht und Ehre ſah.

Mehr gilt mir deine Huld als Leben.
Sieh! meine Lippen preiſen dich:
Stäts will ich Preis und Dank dir geben;
Dir falten meine Hände ſich.

Erſättigt, wie von Mark und Fette,
Soll meine Seel' von Freude ſeyn:
Dir will ich meine Dankgebethe
Mit wonnetrunknen Lippen weihn.

Auf meinem Lager denk' ich immer
Bey ſtiller Nacht, o Gott! an dich:
Dein denke ich beim Morgenſchimmer;
Denn deine Hand beſchützet mich.

In deiner Flügel Schatten ſtelle
Ich mich mit lautem Jubel hin:
An dir, o Herr! hängt meine Seele;
Du haſt mir deinen Schutz verliehn.

Umſonſt ſtrebt man mich umzubringen;
Die Feinde ſinken durch den Pfeil:
Des Grabes Kluft wird ſie verſchlingen,
Den Füchſen wird ihr Leib zu Theil.

Der König wird in Gott ſich freuen.
Der Ruhm der Männer werde kund,
Die ihre Treu' mit Schwur ihm weihen.
Verſtummen ſoll der Lügner Mund.

LXIII. Pſalm.

Exaudi, Deus, orationem meam, cum deprecor etc.

Laß mir Erhörung niederſchweben,
Fleh' ich zu dir in der Gefahr:
Bewahr', o Ewiger! mein Leben
Vor meiner Gegner großer Schaar.

Sey itzt mein Schutz, ſey mein Erretter,
Wo Feinde wider mich aufſtehn,
Wo ungeſtüm die Uebelthäter
Stäts meinem Fall' entgegenſehn.

Sie ſchärfen ihre Läſterzungen,
Und ſpannen ihren Bogen an,
Um mit dem Pfeil der Läſterungen
Zu treffen den ſchuldloſen Mann.

Der Pfeil wird plötzlich abgeſchnellet;
Sie haben deſſen keine Scheu;
So iſt es einmal feſtgeſtellet
In ihrem Plan voll Heucheley.

Zu legen mir verborgne Stricke,
Beſprechen ſie ſich ränkevoll,
Und ſagen trotzig: Weſſen Blicke
„Entdecken dieſe Schlingen wohl?“

Sie ſuchen Fehler aufzufinden;
Allein umſonſt iſt ihr Bemühn.
Der Menſch ſucht ſelbſt ſich zu ergründen;
Doch herrlich zeigt ſich Gottes Sinn.

Die Wunden von der Böſen Zungen
Sind wie von einem Kinderpfeil:
Geſchwächt ſind ihre Läſterungen,
Und ihnen ſelbſt wird Spott zu Theil.

Die ſie erblicken, beben, zagen,
Und Furcht fällt alle Menſchen an:
Sie preiſen Gottes Werk, und ſagen:
„Die Hand des Herrn hat das gethan.“

In Gott erfreuen ſich die Frommen,
Sie baun auf ihn mit Zuverſicht:
Sein Segen wird auf jeden kommen,
Der aus geradem Herzen ſpricht.

LXIV. Psalm.

Te decet hymnus, Deus, in Sion etc.

Jehova! dir gebührt auf Sions Höhen
Gesang, und Opfer am Altar.
Erbarmer! o erhör' mein heißes Flehen;
Vor dir erscheint der Menschen Schaar.

Der Missethäter freche Rotten hatten
Umgeben uns mit Frevelsinn;
Doch, Herr! du hast uns unsre Missethaten
Nach deiner Vaterhuld verziehn.

Heil dem, den deine Liebe aufgenommen,
Daß er in deinem Vorhof' wohn';
Gut werden deine Gaben uns bekommen
Vor deines Tempels heil'gem Thron.

Gerechter! Wunderbarer! o erhöre
Uns, der du unser Retter bist,
Du, der entfernter Küsten ferner Meere,
Der Erdegränzen Hoffnung ist.

Dein Machtwort ließ sich Berge hoch aufthürmen,
Mit Allgewalt Umgürteter!
Du machst des Meeres tiefsten Grund aufstürmen,
Machst rauschen seine Fluth, o Herr!

Verwirrt erbeben alle Nationen;
Es ſehen deiner Wunder Macht,
Die ferne an der Erde Gränzen wohnen.
Du ſpendeſt Freud' bey Tag und Nacht.

Du ſuchſt die Erde heim mit deinem Segen,
Erquickſt die ſchmachtende Natur,
Bewäſſerſt ſie mit deinem milden Regen,
Und Früchte prangen auf der Flur.

Voll von Gewäſſern iſt Jehovas Quelle.
Du ſpendeſt Speiſ' der ganzen Welt.
Schön iſt, o Gott! durch deines Segens Völle
Die Ordnung der Natur beſtellt.

O ſende Regen! Laß die Saat erquicken,
Mehr' die Gewächſe auf der Au;
Sie werden ſproßentreibend ſich entzücken
Durch deines Regens ſanften Thau.

Laß, Herr! das Jahr mit deinem Segen kränzen;
Dann pranget reich dein Feld durch dich:
Die Wüſte wird in fetter Schönheit glänzen,
Mit Freud' umgürten Hügel ſich.

Mit Schafen ſieht man ſich die Triften kleiden,
Getreid erfülle: jedes Thal:
Und alles ſieht man überſtrömt von Freuden;
Geſang ertönet überall.

LXV. Pſalm.

Jubilate Deo omnis terra, psalmum dicite etc.

Stimmt, Länder alle! froh zuſammen,
Preiſ't unſern Gott in Jubelklang,
Singt Dank und Ehre ſeinem Namen,
Erhebet ihn mit Lobgeſang!

Sprecht zu Jehova: Deine Werke
Wie ſind ſie, Herr! ſo fürchterlich!
Vor deiner Allmacht, Kraft und Stärke
Demüth'gen deine Feinde ſich.

Dich bethe an der Menſchen Menge,
Dich preiſe alles um und um:
Und alles ſinge Lobgeſänge
Zu deines Namens Preis und Ruhm.

Kommt, ſeht die Werke ſeiner Rechte,
Staunt ſeine Wunderthaten an!
Wie wunderbar iſt dem Geſchlechte
Der Menſchen ſeiner Weisheit Plan!

In's Trockne wandelte er Meere,
Zu Fuß gieng durch die Fluthen man:
Dort ſtimmten wir zu ſeiner Ehre
Ihm unſer heißes Danklied an.

Er, deſſen Macht wird ewig währen,
Wirft auf die Heiden ſeinen Blick.
Die frech ſich wider ihn empören,
Erſchwingen nimmer ſich zum Glück.

Singt, Völker! Preis dem höchſten Weſen,
Erhebt den Herrn mit Lobgeſang!
Er ließ von Krankheit mich geneſen,
Und ließ nicht ſtraucheln meinen Gang.

Geprüft haſt, Gott! du unſre Seele,
Haſt uns durchs Feuer durchgeführt,
So, wie das Silber rein und helle
Erſt in dem Feuerofen wird.

Du ließeſt uns vom Feind' umſtricken:
Du legteſt Laſten uns, o Gott!
Auf unſern tiefgebeugten Rücken,
Und gabſt den Menſchen uns zum Spott.

Wir wandelten durch Waſſerwogen,
Und Feuer drohte uns Gefahr;
Doch du haſt uns herausgezogen,
Und reichteſt uns Erquickung dar.

Zu deinem Hauſe will ich wallen;
Ein Opfer wird dir dort verbrannt;
Dort will ich mein Gelübd' bezahlen,
Zu dem in Angſt ich mich verband.

Brandopfer will ich aus den Heerden,
Und Widder dir am Altar weihn,
Und Rinder mit den Böcken werden
Dir ein gefällig Opfer ſeyn.

Die ihr in Liebe Gott verehret,
O kommet froh zu mir heran:
Mein Mund eröffnet ſich: o höret,
Was Gott mir Großes hat gethan.

Mit Herz und Mund ſchickt' ich mein Flehen
Hinauf zu ſeiner Majeſtät.
Würd' ich nach Unrecht mich umſehen,
Erhörte er wohl mein Gebeth?

Er ließ zu ſich mein Flehen kommen,
Und mein Gebeth hat er erhört.
Preis ihm! er hat es aufgenommen,
Hat liebvoll Gutes mir beſchert.

LXVI. Pſalm.

Deus misereatur nostri, et benedicat nobis etc.

Es werd' o Herr! dein Licht, dein Segen,
Und dein Erbarmen uns zu Theil,
Daß man erkenn' auf deinen Wegen
Bey jeder Nation dein Heil.

Dir ſoll der Völker Dank erſchallen,
In dir ſey jedes Land erfreut;
Denn du befiehlſt den Staaten allen,
Und richteſt ſie nach Billigkeit.

Dich ſollen Nationen preiſen,
Dir jauchze aller Völker Chor!
Die Erde bringet, uns zu ſpeiſen,
Die Früchte deiner Huld hervor.

Uns geb' Jehova ſeinen Segen,
Er geb' ihn uns auf immerhin:
Und wo ſich immer Menſchen regen,
Da fürchte, und verehr' man ihn.

LXVII. Pſalm.

Exsurgat Deus, et dissipentur inimici ejus etc.

Gott mach' ſich auf in ſeinen Höhen,
Daß ſeine Feinde vor ihm fliehn,
Daß alle vor ihm flüchtig gehen,
Die ſich empören wider ihn.

Sie ſollen ſchwinden gleich dem Rauche:
Wie Wachs zerſchmilzt in Feuersglut,
So ſoll vergehn vor Gottes Auge,
Wer frevelnd Uebelthaten thut.

Die Frommen ſollen wie beim Mahle,
Frohlocken vor Jehovas Blick,
Lobſingen ihm mit hohem Schalle,
Genießen voller Freude Glück.

Lobſingt dem Herrn mit Herzenswonne,
Und machet eben ſeine Bahn;
Es kömmt vom Untergang der Sonne
Der Ewige in Sion an.

Ermüdet nicht, ihn froh zu preiſen;
Die Feinde werden vor ihm fliehn.
Er iſt der Vater aller Waiſen,
Die Wittwen nennen Richter ihn.

Gott wohnt in ſeiner Bundeshütte
Voll Heiligkeit und hehrer Pracht,
Gott, der in eines Hauſes Mitte
Der Eintracht Freunde wohnen macht.

Er hat Gefeſſelte aus Banden
Und von der Knechtſchaft Joch erlöst;
Doch jene, die ihm widerſtanden,
Hielt er in öden Grüften feſt.

Als du vorausgiengſt deinem Volke,
Hin durch die Wüſte, Ewiger!
Da bebt' der Grund, und aus der Wolke
Goß ſich dein reicher Segen her.

Mild haſt du auf dein Erbgut nieder
Des Regens Fruchtbarkeit geſchickt;
Es lechzte; und da ward es wieder
Durch deine Segenshand erquickt.

Die Wüſte ſollt' durch dein Erbarmen
Die Wohnung deiner Heerde ſeyn:
Du räumteſt huldreich ſie den Armen,
O Gott! zu ihrer Wohnung ein.

Die Zunge in des Herolds Munde
Wird von Jehovas Kraft regiert,
Der ſeinem Volk' die frohe Kunde
Vom ſchönen Siege bringen wird.

Des Himmels König, Herr der Heere,
Iſt König auch in Jakobs Haus;
Er theilt zu ſeines Hauſes Ehre
Der Feinde reiche Beute aus.

Seyd ihr im Drang von Mißgeſchicken,
So ſeyd ihr einer Taube gleich:
Hell iſt ihr Fittig, und ihr Rücken
Glänzt hehr, an blaßem Golde reich.

Wenn Gott herab von ſeinen Höhen
Gericht den fremden Fürſten hält,
Wird man die Feinde ſtürzen ſehen,
Wie Schnee auf Selmons Höhen fällt.

Jehovas Berg iſt hocherhaben,
Voll edler Früchte, ſchön und hehr:
Beſchwert iſt er mit reichen Gaben.
Giebt es dergleichen Berge mehr?

Er iſts, auf deſſen Höh' zu wohnen
Es dem Allmächtigen gefällt.
Auf dieſem Berg' wird ewig thronen
Der hohe Herrſcher ſeiner Welt.

Zehntauſend folgen Gottes Wagen,
Und tauſend jauchzen um und um;
Die Arche Gottes wird getragen
Nach Sions hohem Heiligthum.

Du ſtiegſt empor; begleitet haben
Dich viele der Gefangenen;
Nahmſt Menſchen an als Siegesgaben,
Auch die, die nicht auf dich geſehn.

Laßt Preis und Ruhm dem Herrn uns geben,
Und Tag für Tag ihm dankbar ſeyn;
Er wird ein glücklich frohes Leben
Nach ſeiner Liebe uns verleihn.

Nur ſeine Allmacht kann erlöſen
Aus jeder Angſt, aus jeder Noth:
Der Herr und Herrſcher aller Weſen
Errettet gnädig von dem Tod'.

Der Feinde Köpfe wird zerknicken,
Jehovas Rechte, Mann für Mann:
Und derer Haupt wird ſie zerdrücken,
Die wallen auf des Laſters Bahn.

Von Baſan bring' ich ſie zurücke;
So ſpricht der Gottheit wahrer Mund;
Vor meines Grimmes Flammenblicke
Stürzt jeder in des Meeres Grund.

Der Feinde Schaar will ich verwunden;
Im Blute wird der Sieger gehn
Am Schlachtgefilde, und von Hunden
Wird aufgeleckt das Blut man ſehn.

Die Menſchen haben dich geſehen,
O Iſraels erhabner Ruhm!
In deinem Zug nach Sions Höhen,
Zu deinem hohen Heiligthum.

Den Zug begannen ſchön die Großen,
Umrungen von der Sänger Schaar,
Von jungen Mädchen rings umfloſſen,
In derer Hand die Pauke war.

Geprieſen ſey Jehovas Name!
Ihr Sproßen Jakobs! preiſet ihn.
Dort zieht entzückt die Schaar vom Stamme
Des jüngſtgebornen Benjamin.

Da ziehn frohlockend Juda's Sproßen,
Die Führer dieſer Nation,
Die Fürſten Nephtali, die Großen
Vom tapfern Stamme Zabulon.

Erheb dich, Herr! in deinem Ruhme;
Beſtärk', was deine Hand uns thut:
Herrſch' über uns im Heiligthume;
Die Fürſten bringen dir Tribut.

Bezähme, die im Schilfe leben,
Die tollen Stiere in dem Staat,
Die jene zu vertreiben ſtreben,
Die deine Hand geläutert hat.

Stürz' jene, die nach Schlachten dürſten.
Vor dir wird man erſcheinen ſehn
Bothſchafter von Egyptens Fürſten;
Dir huldigt Ethiopien.

Ihr Könige der Erde! ſinget
Dem Herrn, und preiſet unſern Gott.
Seht! über alle Himmel ſchwinget
Er ſich empor zum Morgenroth.

Erhebt den Herrn mit Dank und Ruhme!
Horcht! ſeiner Allmacht Stimme ſchallt.
Es zeiget ſich im Heiligthume
Der Wolken ſeine Allgewalt.

Hehr ſind des Hocherhabnen Werke,
An ſeinen Dienern ehrfurchtswerth.
Der Herr giebt ſeinem Volke Stärke;
Er, Jakobs Gott, ſey ſtäts verehrt!

LXVIII. Pſalm.

Salvum me fac, Deus, quoniam intraverunt etc.

Gott! rette mich; Trübſale haben
Umrungen mich in großer Zahl:
In tiefem Schlamm' lieg ich vergraben,
Und ſeh' kein Ende meiner Qual.

In des empörten Meeres Gründe
Verſank verlaſſen, kraftlos ich.
Gewitter, ſchreckenvolle Winde
Verſenkten in die Tiefe mich.

Es röchelt meine heiſ're Kehle;
Um Hilfe ſchreyend ward ich müd':
Verdunkelt iſt des Auges Helle,
Das ſtäts nach Gottes Hilfe ſieht.

Zahlreicher ſind der Feinde Horden,
Als alle Haare auf dem Haupt,
Und ſtäts ſind mächt'ger ſie geworden.
Ich büßte, was ich nicht geraubt.

Erbarmer! meines Herzens Schwächen
Sieht dein allſehend Angeſicht,
Und meine Sünden und Verbrechen
Verbergen deinem Blick' ſich nicht.

Du Herr im Himmel und auf Erde!
Verleih nach deiner Huld und Gnad',
Daß nicht durch mich zu Schanden werde,
Wer deiner treu geharret hat.

Laß nicht an mir zu Schanden werden
Den, der dich ſucht nach ſeiner Pflicht.
Zu deiner Ehr' litt ich Beſchwerden;
Schamröthe deckt mein Angeſicht.

Selbſt die ich Brüder nenne, wähnen,
Ich ſey aus einem fremden Land',
Und meiner lieben Mutter Söhnen
Iſt mein Geſicht wie unbekannt.

Der Eifer für des Tempels Halle
Hat mein entbranntes Herz verzehrt;
Und meine Feinde haben alle
Mit Läſterung mein Herz beſchwert.

Ich faſtete bey meinem Leiden;
Und man begegnet mir mit Hohn:
Ich ließ mich mit dem Bußſack kleiden;
Und Spottgerede iſt mein Lohn.

Die

Die ſich verſammeln bey den Pforten,
Beſprechen, meiner ſpottend, ſich:
Beym Weine wird in bittern Worten
Mit Hohn geſungen wider mich.

Ich aber fleh' zu dir in Stille;
Itzt iſt der gnadenvolle Tag:
Hör' mich nach deiner Gnaden Fülle;
Weil Rettung mir dein Wort verſprach.

Ich liege in den Schlamm getreten:
O hilf mir; ſonſt verſinke ich:
Eil', von den Feinden mich zu retten,
Zieh aus des Waſſers Tiefen mich.

Nicht ſollen mich die Waſſergüße
Verſchlingen, nicht des Abgrunds Schlund:
Die aufgeſperrte Gruft verſchließe
Nicht über meinem Haupt' den Mund.

Erhör' mich, Gott! in dem Gedränge;
Denn gut und liebevoll biſt du.
O wirf nach deiner Gnaden Menge
Erbarmend deinen Blick mir zu.

Entferne du von deinem Knechte
Nicht dein huldreiches Angeſicht;
Gequält vom ſündigen Geſchlechte
Fleh' ich zu dir: verſchmäh' mich nicht!

Um jener willen, die mich haſſen,
Reich' meiner Seele deine Hand;
Du ſiehſt dem Hohn' mich überlaſſen,
Und meine Schmach iſt dir bekannt.

Nicht können jene, die mich quälen,
Verbergen ſich vor deinem Blick';
Und meine Seele kann nichts wählen,
Als Schmach und Hohn und Mißgeſchick.

Ich ſah, ob Niemand mich beweinte;
Doch keinen ſah mein Angeſicht;
Ich harrte auf den Troſt der Freunde;
Allein ich fand auch dieſen nicht.

In meinem größten Hunger gaben
Sie mir zur Speiſe bitt're Gall';
Getränkt mit herbem Eſſig haben
Sie mich in meines Durſtes Qual.

Es ſoll im Lauf' der Jahre ihnen
Ihr feſtlich zubereitet Mahl
Zur Schlinge, zur Vergeltung dienen,
Zu ihrem ärgerlichen Fall'.

Erblindend ſoll ihr Aug ſich ſchließen,
Gerade ſey ihr Rücken nie:
Laß deinen Zorn auf ſie hinfließen,
Ergreif in deinem Grimme ſie.

Das Haus, das ſie bewohnen, werde
Ein Nachbild öder Wüſteney'n:
Und fürder ſoll an ihrem Heerde
Kein friedlicher Bewohner ſeyn.

Denn jenen, welchen du geſchlagen,
Verfolgten wild ſie ohne Ruh':
Sie legten meinen vielen Plagen
Fortwährend neue Plagen zu.

Nie ſollen ſie vom Sündenfluche
Zu deiner Gnade übergehn:
Vertilg' ſie aus dem Lebensbuche,
Laß nie ſie bey den Frommen ſtehn.

Ich bin im ſchmerzlichen Gedränge:
Dein Arm, Jehova! rette mich.
Dich preiſen meine Lobgeſänge,
Mein Dankgeſang verherrlicht dich.

Dieß Opfer wirſt du nicht verachten;
Es wird dir mehr gefällig ſeyn,
Als würd' ein Opferthier ich ſchlachten,
An Horn und Klau' noch zart und klein.

O werft auf mich her eure Blicke,
Ihr Leidenden! und ſeyd entzückt:
Seht auf zu Gott im Mißgeſchicke,
Und eure Seele wird beglückt.

Der Herr will auf die Armen sehen,
Er blickt auf die Bedrängten her.
Ihn preisen alle Himmelshöhen,
Die Erd', und jedes Thier im Meer'.

Der Herr wird Juda's Städte gründen,
Und Sion wird sein Schutz erhöhn:
Dort werden Menschen Wohnung finden,
Und erblich im Besitz' sich sehn.

Es werden Kinder seiner Knechte
Noch friedliche Besitzer seyn,
Und sein Verehrer, der Gerechte,
Wird sich in Sions Burg erfreun.

LXIX. Psalm.

Deus, in adjutorium meum intende etc.

Gott! denk auf mich in meinen Nöthen;
Um deine Hilfe fleh' ich dir:
Erheb dich, um mich zu erretten,
O eile, Herr! zu Hilfe mir.

Mit Schmach erfüllt, zu Schanden werde,
Der mir nach meinem Leben strebt:
Beschämt stürz' jeder hin zur Erde,
Der wider mich sich stolz erhebt.

Ja, Schmach treff' jenen auf der Stelle,
Der ſpottend mir im Unglück' flucht;
Doch freuen ſoll ſich jede Seele,
Die dich, o Gott! in Liebe ſucht.

Froh ſoll's von jedem Mund' erſchallen:
Erhebt den Herrn im Feyerlied!
So ſinge, der mit Wohlgefallen
Mich durch den Herrn gerettet ſieht.

Ich bin in Armuth, bin in Nöthen;
Zeig' mir, o Herr! dein Angeſicht:
Du biſt mein Schutz, du wirſt mich retten;
Verzög're deine Hilfe nicht!

LXX. Pſalm.

In te, Domine, speravi, non confundar etc.

Du, Herr! biſt meine Zuverſicht;
Zu Schanden werd' ich ewig nicht.
Mach' mich nach deiner Huld und Treu'
Von allen meinen Feinden frey!

O neig' zu mir dein gnädig Ohr,
Zieh mich aus meiner Angſt hervor:
Sey du mein Heil, Gott Iſraels!
Und meiner Rettung ſtarker Fels.

Du biſt und bleibeſt meine Kraft,
Du biſt's, der Rettung mir verſchafft:
Errette mich vom Böſewicht,
Und überlaß mich Sündern nicht.

Denn meine Hoffnung, meine Ruh',
Und meine Zuverſicht biſt du:
Von meinem frühſten Lebenslauf
Sah ich zu dir vertrauend auf.

Auf deine Gnade ſtützte ich
Vom Leibe meiner Mutter mich;
Vom Anfang meiner Lebensbahn
Nahmſt du dich immer meiner an.

Stäts preiſe ich, Erhabner! dich:
Ein Wunder ſcheine Vielen ich.
Du biſt es, der durch ſeine Kraft
Mir Armen Schutz und Rettung ſchafft.

Von dir erfülle ſich mein Mund,
Dann mach ich deine Ehre kund:
Vom Morgen ſing' ich bis zur Nacht
Von deiner Majeſtät und Pracht.

Verwirf von deinem Angeſicht
Mich, Herr! in meinem Alter nicht,
Verlaß mit deiner Kraft mich nicht,
Wenn's mir an Lebenskraft gebricht.

Denn meine Feinde gehen kühn,
Von mir ſich zu beſprechen, hin:
Und meiner Häſcher Rotte hat
Verſammelt ſich zum böſen Rath.

Sie ſagen mit erboßtem Sinn:
„Jehova hat verlaſſen ihn;
„Verfolget ihn, und bringt ihn her;
„Für ihn iſt ja kein Retter mehr.“

O Gott! entzieh dein Angeſicht
Mir deinem armen Knechte, nicht.
Ich fleh' mit aller Inbrunſt dir:
O eil' geſchwind zu Hilfe mir!

Vertilge jeden Böſewicht,
Der wider mich Verläumdung ſpricht.
Beſchämet ſollen alle ſeyn,
Die ſich an meinem Unglück freun.

Ich blick mit hoffnungsvollem Sinn
Auf deine nahe Hilfe hin:
Vermehren will ich, Gott und Herr!
Stäts deines Namens Ruhm und Ehr'.

In dir frohlockend macht mein Mund
Die Fülle deiner Güte kund;
Mit Dank erfülltem Herzen ſag'
Von deiner Hilf' ich Tag für Tag.

Ich bin nicht reich an Wiſſenſchaft,
Nur preiſ' ich deine Macht und Kraft:
Und deiner Billigkeit allein
Will eingedenk, o Herr! ich ſeyn.

Von meiner erſten Jugend an
Haſt du gezeigt mir deine Bahn,
Und bis auf dieſe Stunde noch
Erheb ich deine Wunder hoch.

Verlaß mich, o Erbarmer! nicht,
Bis einſt mein Aug im Tode bricht;
Daß ich noch ſag' der Folgezeit
Von deines Armes Herrlichkeit.

Von deiner Güte, deiner Macht,
Hoch über aller Himmel Pracht,
Von jeder That, an Wundern reich.
Allmächtiger! wer iſt dir gleich?

Wie viele Leiden, groß und ſchwer,
Gabſt deinem Knechte du, o Herr!
Doch gnädig ſah ich wieder dich;
Ein neues Leben ſtärkte mich.

Du zogſt mit deiner ſtarken Hand
Zurück mich von des Abgrunds Rand,
Beglückteſt mich, und ſchickteſt Ruh',
Und Tröſtung meiner Seele zu.

D'rum sing ich dir mit Lobgesang,
Mit Saitenspiel und Harfenklang,
O Gott! in deinem Heiligthum
Für deine Treue Dank und Ruhm.

In dir entzücket macht mein Mund
Lobsingend deine Wunder kund:
Frohlocken wird dir mein Gemüth,
Das sich durch dich gerettet sieht.

Ja, meine Zunge preist erfreut
Des Ewigen Gerechtigkeit,
Weil meiner Feinde arge List
Beschämet und zernichtet ist.

LXXI. Psalm.

Deus, judicium tuum regi da etc.

Herr! gieb dem König' dein Erbarmen,
Gerechtigkeit dem Königssohn',
Daß recht er richte deine Armen,
Und billig deine Nation.

Verkünden werden steile Höhen
Dem Volk' den Frieden weit und breit;
Und auf den Hügeln wird man sehen
Den Lichtglanz der Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit wird er verschaffen
Den Armen seiner Nation;
Die Lästerer wird er bestrafen,
Und retten des Bedrängten Sohn.

So lang die Sonne uns umschimmert,
Bis in die längste Folgezeit,
So lang der Mond die Welt bestimmert,
Währt seines Thrones Herrlichkeit.

Er kömmt zu seinem Volk' voll Segen,
Wie auf ein Fell der frische Thau,
Beglückend, wie ein sanfter Regen
Bewässert eine dürre Au.

Gerechtigkeit wird uns beglücken,
So lang er auf dem Throne thront;
Und Friede wird das Land entzücken,
So lang, bis nicht mehr ist der Mond.

Sein Zepter wird in seinem Lande
Bis an die fernsten Meere blühn,
Wird blühen von des Euphrats Strande
Bis an der Erde Gränzen hin.

Des Mohrenland's Bewohner beugen
Sich unterwerfend gegen ihn,
Und alle seine Feinde neigen
Sich in den Staub der Erde hin.

Die Fürſten Tharſis wird mit Gaben
Vor ſeinem hehren Thron' man ſehn:
Von Inſeln wird er Opfer haben,
Von Saba und Arabien.

Die Kronenträger werden alle
Ihm tiefgebeugt Anbethung weihn,
Und jedes Volk auf dem Erdballe
Wird ſeiner Macht ergeben ſeyn.

Von Mächtigen wird jeden Armen
Erretten ſeine ſtarke Hand:
Dem Dürftigen hilft ſein Erbarmen,
Der nirgends einen Retter fand.

Er wird dem Armen Schonung geben,
Des Dürftigen Erretter ſeyn:
Er wird des Leidenvollen Leben
Mit Schutz und hohem Glück erfreun.

Vom Wucher, von der Frevler Tücke
Wird ihre Seele er befreyn:
Es wird vor ſeinem milden Blicke
Ihr Name hochgeehret ſeyn.

Lang wird man ihn regieren ſehen,
Und Gold Arabiens ihm weihn:
Stäts wird für ihn zu Gott man flehen,
Und Tag für Tag ihn benedeyn.

Im Land', selbst auf der Berge Höhen
Wird das Getreid in Fülle stehn:
Man wird die Früchte wallen sehen;
Es rauscht die Saat, wie Libans Wehn.

In Städten werden Menschen wohnen,
Wie Gras gedrängt auf Fluren sprießt.
Heil seinem Namen durch Aeonen!
Er bleib', so lang die Sonne ist.

Gesegnet werden durch ihn alle
Bewohner dieser Erde seyn,
Und jedes Volk auf dem Erdballe
Wird preisend ihm Anbethung weihn.

Gott sey gelobt! Er, dessen Stärke
Auf Israels Erzeugten ruht,
Der Einzige, der Wunderwerke
Durch seiner Allmacht Rechte thut.

Singt Preis und Ehre seinem Namen,
Auf ewig werde er erhöht!
Die ganze Erde sage: Amen!
Erfüllt von seiner Majestät.

LXXII. Pſalm.

Quam bonus Israël Deus his, qui recti sunt corde etc.

Gott Iſraels! wie voll von Süße
Biſt du dem redlichen Gemüth'!
Faſt ſanken ſtrauchelnd meine Füße,
Faſt ausgeglitten wär' mein Tritt;

Denn eifernd ſah im Glückesſchimmer
Den Sünder ich und Böſewicht.
Sie fürchten vor dem Tod' ſich nimmer;
Lang währen ihre Plagen nicht.

Sie wiſſen nichts von der Beſchwerde,
Von andrer Menſchen Schweiß und Müh':
Es traf noch nie auf dieſer Erde
Des Unglücks ſchwere Geißel ſie.

D'rum brüſten ſie ſich ſtolz, und dienen
Dem Unrecht, der Gottloſigkeit:
Die Bosheit wächst wie Fett aus ihnen;
Sie fröhnen ihrer Lüſternheit.

Nur Frevel iſt in ihrem Sinne,
Unbilligkeit in ihrem Mund':
Sie thun von ihrer Hoheit Bühne
Nur Böſes andern Menſchen kund.

Es fahren ihre Läſterungen
Aus ihrem Munde himmelan:
Frech läſtern ihre loſen Zungen
Auf dieſer Erde jedermann.

Sie ziehn nach ſich des Volks Gewimmel;
Es ſieht ja ihren Glückesſtand.
Sie ſagen: „Weiß man's in dem Himmel?
Iſt es dem Höchſten wohl bekannt?“

Es leben froh die Miſſethäter
Im Ueberfluß' auf dieſer Welt,
Und des Geſetzes Uebertreter
Beſitzen Ueberfluß an Geld.

Weiht' ich die Tage meines Lebens;
Sprach ich, umſonſt der Tugend ein?
Wuſch meine Hände ich vergebens
Mit unſchuldvollen Menſchen rein?

An jedem meiner Lebenstage
Trifft mich ein neuer Geißelſtreich:
An neuer Angſt, an neuer Plage
Iſt für mich jeder Morgen reich.

Oft dachte ich: Auch ich will handeln,
Und reden in der Bosheit Ton;
Doch, Herr! ſo würd' ich ja nicht wandeln
Die Wege deiner Nation.

Dieß zu ergründen, war mein Wille;
Doch fiel die Arbeit mir zu hart,
Bis ich durch deiner Gnaden Fülle
Aufmerkſam auf ihr Ende ward.

Denn du haſt ſie ja nur erhoben
Zu ihrem Fall', zu ihrem Grab':
Du ſtürzeſt mächtig ſie von oben,
Wenn ſie ſich ſtolz erhöhn, herab.

Wie ſinken ſie von ihren Höhen
So plötzlich ohne Kraft herab!
Schnell werde ich ſie ſtürzen ſehen,
Zur Straf' der Bosheit, in das Grab.

Wie wir den Traum verſchwunden finden,
Wenn unſer Leib vom Schlaf' erwacht,
So haſt ihr Bildniß du verſchwinden,
O Gott! in deiner Stadt gemacht.

Der Eifer und der Schmerz durchbohrten
Mein Herz; nicht faßlich war es mir:
Verwirrt bin ich zu Nichts geworden;
Daß ich geurtheilt wie ein Thier.

Du hältſt an deiner Hand mich immer,
Und führeſt mich auf deiner Bahn:
Dein guter Geiſt verläßt mich nimmer,
Du nimmſt mich, Herr! mit Ehren an.

Was iſt in deines Himmels Höhen
Für mich noch neben dir? o Herr!
Dein Heil auf dieſer Erd' zu ſehen,
Was wünſcht' ich mir, o Gott! noch mehr?

Nach dir, o wahre Lebensquelle!
Sehnt mein Gemüth ſich ohne Ruh';
Du biſt die Liebe meiner Seele,
Auf ewig biſt mein Erbtheil du.

Die nicht auf deinen Wegen bleiben,
Die gehn, o Herr! gewiß zu Grund;
Denn alle wird dein Arm zerſtäuben,
Die untreu werden deinem Bund'.

Auf Gott nur will mein Heil ich gründen;
Mir iſt es gut, ihm treu zu ſeyn.
Herr! deinen Ruhm will ich verkünden,
Und Lob bey Sions Thor dir weihn.

LXXIII. Pſalm.

Ut quid, Deus, repulisti in finem etc.

O Gott! warum haſt du verſtoſſen
Auf immer uns? weßwegen wird
Dein Zorn auf uns ſtäts ausgegoſſen,
Die deine Hand zur Weide führt?

Denk

Denk der Gemeinde deiner Knechte,
Die dir vom Anfang eigen iſt.
Dein Erb' befreyte deine Rechte,
Die Höhe Sions, wo du biſt.

Erheb zur Strafe deine Hände,
Vertilg' die Feinde um und um;
Denn hat nicht Gräuel ohne Ende
Der Feind verübt im Heiligthum?

Sieh! jene, die dich haſſen, prahlen
Sich über dich mit Dreiſtigkeit,
Zur Zeit, wo in den heil'gen Hallen
Dein Prieſter dir dein Opfer weiht.

Dort wehten von des Feindes Horden
Die Siegesfahnen um und um;
Sie pflanzten ſie auf deine Pforten,
Verachteten dein Heiligthum.

Wie Bäume ſie zu fällen pflegen,
So hieben ſie mit Frevelſinn
Die Thore ein mit Hammerſchlägen,
Und ſtreckten ſie zur Erde hin.

Sie haben durch des Feuers Flammen
Dein Heiligthum, o Gott! zerſtört:
Der Ort, wo deinem heil'gen Namen
Loblieder tönten, ward verheert.

Es dachte ſich in ihren Herzen
Der Feinde Jakobs große Schaar:
„Wir wollen jedes Feſt ausmerzen,
„Das je dem Herrn geheiligt war.“

Wir ſehen, ach! in unſern Nöthen
Nicht Vorbedeutungszeichen mehr:
Es gibt bey uns nicht mehr Propheten,
Und nicht mehr kennet uns der Herr.

Wie lange wird uns noch verhöhnen
Der Feinde Stolz in unſrer Noth?
Ach! in der Läſt'rung Freveltönen
Spricht wider dich ihr Mund, o Gott!

Warum ſehn wir itzt im Elende
Sich deine Hand von uns abziehn?
Warum legſt, Herr! du deine Hände
In deinen Schooß unthätig hin?

Jehova iſt doch ſeit Aeonen
Schon unſer König, iſt's noch itzt:
Er hat vor allen Nationen
Stäts im Unglücke uns beſchützt.

Du ließeſt eine Straſſe machen
Durchs Meer in deiner Macht, o Herr!
Zerſchmetterteſt das Haupt der Drachen,
Erſäufteſt ſie im rothen Meer'.

Du haſt das Haupt des großen Drachen
Zerquetſcht durch deine ſtarke Hand;
Warfſt ſeinen ungeheuern Rachen
Zur Beute hin dem Mohrenland.

Gabſt deinem Volke Waſſergüße,
Und Quellen in dem Felſenland;
Haſt mächtig ſelbſt die größten Flüße
Durch Sonnenhitze ausgebrannt.

Durch dich beſteht der Tage Kette,
Dein Werk, o Gott! iſt jede Nacht;
Du bildeteſt die Morgenröthe,
Die Sonne hat dein Wort gemacht.

Du ſtellteſt weiſe jede Gränze
Auf dieſer deiner Erde feſt:
Du biſt's, der Freude uns im Lenze,
Und Luſt im Sommer werden läßt.

Bedenk, Gott Iſraels! bethöret
Spricht dir der Feinde Rotte Hohn,
Und wider deine Macht empöret
Sich eine tolle Nation.

Wirf deine Diener nicht den Zähnen
Der räuberiſchen Thiere vor:
Schließ vor den Seufzern, vor den Thränen
Der Armen ewig nicht dein Ohr.

Erinn're deß, was du verſprochen
Den Vätern haſt, mit Liebe dich!
Sieh! Mörder haben itzt verkrochen
In allen Felſenhöhlen ſich.

Laß doch, o Herr! den Unglücksvollen
Vor deinem Blick' beſchämt nicht ſeyn:
Die Armen und Bedrängten ſollen
Loblieder deinem Namen weihn.

Erheb dich, Herr! in deinen Höhen,
Halt über deine Sach' Gericht:
Erinn're dich an jenes Schmähen,
Das wider dich der Thor ausſpricht.

Denk an der Feinde Läſterungen,
Vergiß nicht ihr verhöhnend Wort;
Der Hochmuth dieſer Läſterzungen
Vermehrt, o Herr! ſich fort und fort.

LXXIV. Pſalm.

Confitebimur tibi, Deus, confitebimur, et invocabimus etc.

Wir wollen Dank, o Gott! dir bringen;
Wir rufen deinen Namen an:
Wir wollen deine Wunder ſingen,
Die deine Macht an uns gethan.

Mein Richtertag wird niederſchweben,
Wenn meine Macht ihn kommen läßt.
Laßt Menſchen und die Erde beben,
Ich ſtelle ihre Säulen feſt.

Ich ſpreche zu den Uebertretern:
Verlaßt den Pfad des Laſters doch!
Ich rede zu den Miſſethätern:
Hebt euer Horn doch nicht ſo hoch!

O hebt mit prahlender Geberde
Nicht hoch, ihr Sünder! euer Horn,
Und ſprecht nicht zu dem Herrn der Erde
Mit Läſterung in euerm Zorn.

Denn Menſchen können euch nicht ſchützen,
Vom Untergang, vom Aufgang nicht,
Nicht von der wüſten Berge Spitzen;
Jehova hält allein Gericht.

Er hebt empor, er bringt zum Falle.
Ein Becher iſt in ſeiner Hand,
Und ſtarker Wein iſt im Pokale,
Voll Bitterkeit bis an den Rand.

Er läßt auf den und den ihn ſinken;
Noch iſt nicht ganz er ausgeleert.
Aus dieſem Becher muß noch trinken
Der Sünder jeder auf der Erd'.

Ich aber ſing' zu allen Zeiten
In meines Gottes Heiligthum,
Und ewig werde ich verbreiten,
Gott Jakobs! deinen hehren Ruhm.

Durch meine Macht werd' ich dem Sünder
Zerbrechen ſeine Hörner noch;
Allein die Hörner frommer Kinder
Erhebet meine Rechte hoch.

LXXV. Pſalm.

Notus in Judaea Deus: in Israël magnum nomen ejus etc.

In Juda iſt der Herr bekannt,
Groß iſt ſein Nam' in Jakobs Land:
In Salems Hallen will er thronen,
Auf Sions Höhen will er wohnen.

Dort hat der Feinde Schild und Schwert
Durch ſeine Allmacht er zerſtört:
Die Bogen brachen ſeine Hände;
Er machte unſerm Krieg' ein Ende.

Du ſtrahlteſt, Höchſter! hehr und ſchön
Von deiner ew'gen Berge Höhn,
Und der bethörten Feinde Menge
Gerieth in Angſt, und in's Gedränge.

Getödtet ſanken ſie hinab
In der Verweſung dunkles Grab:
Nichts fanden die in ihren Händen,
Die ſich nach reicher Beute ſehnten.

Vor deinem Zorn', o Jakobs Gott!
Sank jeder Reuter in den Tod.
Furchtbarer Gott! wer wird nicht beben?
Wer kann dir, Rächer! widerſtreben?

Herab von deinem Himmel ſchallt
Das Urtheil deiner Allgewalt.
Man ſieht vor dir die Erde zittern;
Sie ſchweigt bey deinen Ungewittern,

Wenn deine Allmacht ſich erhebt,
Und zum Gerichte niederſchwebt,
Daß der Gedrängte auf der Erde
Durch ſie vom Druck' errettet werde.

Es denkt an dich, und dir erweist
Den wärmſten Dank des Menſchen Geiſt,
Und der Gedanken Ueberreſte
Weiht er dir noch zu einem Feſte.

Gelobt dem Herrn aus Dankespflicht,
Und brechet das Gelobte nicht:
Das Opfer ſey für ihn bereitet,
Wenn ihr zu ſeinem Tempel ſchreitet.

Denn furchtbar iſt der Herr; er raubt
Das Leben dem gekrönten Haupt:
Ihn ehrt mit zitternder Geberde
Der Fürſten jeder auf der Erde.

LXXVI. Pſalm.

Voce mea ad Dominum clamavi: voce mea ad Deum, et intendit mihi etc.

Zu meinem Gott im Himmel flehte
Mit angeſtrengter Stimme ich:
Zu ihm ſchrie auf ich im Gebethe,
Und ſeine Huld erhörte mich.

Ich ſuchte Gott in dem Elende,
Und ſtreckte bey der Sterne Licht
Empor zum Himmel meine Hände,
Und meine Hoffnung trog mich nicht.

Gram beugte meine Seele nieder;
Da ſah zu Gott ich himmelwärts,
Und Freude hob die Seele wieder.
Betrachtend ſchmachtete mein Herz.

Mein ſchlummerloſes Auge wachte,
Und voll Verwirrung war mein Blick:
Ich war wie ohne Sprach', und dachte
An die vergang'ne Zeit zurück.

Mein Herz erwog beym Sternenſchimmer;
Tief ſenkte ſich mein Geiſt hinein:
Verwirft uns wohl der Herr auf immer?
Wird er uns nicht mehr günſtig ſeyn?

Wird ſeine liebevolle Rechte
Auf ewig uns der Herr entziehn?
Vom gegenwärtigen Geſchlechte
Bis in die ſpät'ſten Zeiten hin?

Vergißt er wohl auf ſeine Armen
Zu werfen ſeiner Gnade Blick?
Und hält vielleicht all ſein Erbarmen
In ſeinem Zorne er zurück?

Ich ſprach: Von Gott erwart' ich Stärke;
Die Aend'rung ſteht in ſeiner Macht.
Ich hatte Gottes Wunderwerke
Vom Anbeginne überdacht.

Ich will, o Gott! an alles denken,
Was deine Allmacht uns ſchon that,
Will in Betrachtung mich verſenken,
Erwägend allen deinen Rath.

An dir iſt keiner Sünde Schatten:
Wer kann dir gleich an Größe ſeyn?
Du wirkeſt hehre Wunderthaten,
Nur du, o Herr! nur du allein.

Was deine Macht bewirken könne,
Erfuhr Egyptens Völkerſchaft;
Denn Iſraels und Joſephs Söhne
Befreyte deines Armes Kraft.

Dich ſahen, Gott! die Waſſerwogen,
Die Waſſerfluthen ſahen dich:
Sie bebten, ſcheu zurückgezogen;
Es öffnete der Abgrund ſich.

Die Wolken ließeſt du erſchüttern:
Wild rauſchte das empörte Meer:
Dein Donner rollte in Gewittern,
Des Blitzes Pfeil fuhr ſchnell umher.

Du machteſt in den Flammenblitzen
Dem Weltkreis deine Allmacht kund:
Es zitterten des Erdballs Stützen,
Es bebte ſein erſchrockner Grund.

Hin durch des Meeres Fluthen bahnte
Sich Wege deine Hand, o Herr!
Durch's Waſſer gieng dein Pfad; man kannte
Die Wege nach dem Zug' nicht mehr.

Du führteſt durch die wüſte Erde
Dein Volk in das verheiß'ne Land,
Wie eine große Lämmerheerde,
Durch Moſes und durch Aarons Hand.

LXXVII. Pſalm.

Attendite, populo meus, legem meam etc,

Hab Acht, mein Volk! auf meine Lehren,
Eröffne meinem Wort' dein Ohr;
Gleichniſſe ſollſt von mir du hören,
Der Vorzeit Sprüche trag' ich vor.

Was aus der Vorwelt wir vernommen,
Was von den Vätern wir gehört,
Das war auf ihr Geſchlecht gekommen,
Und ward von Zeit zu Zeit gelehrt.

Von Gottes Macht ſprach ihre Seele,
Von ſeinen Wundern, ſeiner Ehr'.
Ertheilt hat Iſrael Befehle,
Und Jakob ſein Geſetz der Herr.

Den Vätern hat der Herr befohlen,
Sein Wort zu lehren jedes Kind,
Damit es ſo erfahren ſollen,
Die einſt der Väter Erben ſind;

Die Kinder, die durch Abrams Segen
In Juda ſich des Daſeyns freun.
Und eben dieſe Kinder prägen
Es wieder ihren Kindern ein.

„Sie sollen mit der Hoffnung Stärke
Zum Retter Israels aufsehn,
Erwägend seine Wunderwerke;
Und stäts auf seinen Wegen gehn.“

Nicht sollen in der Bosheit Ränken
Den Vätern gleich ein Volk sie seyn,
Das nicht sein Herz von Gott läßt lenken,
Nie stäte Treue ihm will weihn.

Es spannte Ephrems Zunft den Bogen,
Und drückte ihre Pfeile ab;
Doch hat sie sich zurückgezogen,
Als man zur Schlacht das Zeichen gab.

Mit frevelndem Gemüthe hatten
Verlassen sie des Bundes Bahn,
Nicht eingedenk der Wunderthaten,
Die Gott zu ihrem Heil' gethan.

Er machte seine Macht im Auge
Der Väter in Egypten kund;
Er stellte wie in einem Schlauche
Das Meer, sie führend durch den Grund.

Er gieng in einer hellen Wolke
Am Tage seinem Volk' voran,
Und in der Nacht wies er dem Volke
Durch eine lichte Flamm' die Bahn.

Der Fels ward von ihm aufgeschlossen,
Er tränkte sie, wie aus dem Meer':
Vom Felse in der Wüste flossen
Wie Ströme die Gewässer her.

Doch murrten mit der Läst'rung Sprache
Sie wieder ihres Gottes Hand:
Sie reizten ihn zum Zorn', zur Rache,
In einem wasserlosen Land.

Sie wurden immer mehr vermessen,
Versuchten Gott in ihrer Brust;
Verlangten Speisen itzt zu essen,
Nach ihres Gaumens schnöder Lust.

Sie sprachen, um den Herrn zu höhnen,
Mit ihrem frechen Sündermund:
„Wird Gott den Tisch uns decken können
Auf dieser Wüste ödem Grund?"

Er ließ durch Moses Felsen spalten,
Und Wasser floß aus hartem Stein;
Kann er wohl auch, uns zu erhalten,
Mit Fleisch sein hungernd Volk erfreun?

Jehova hatte dieß vernommen;
Er hielt die Wohlthat noch zurück;
Ließ Feuer über Jakob kommen,
Warf auf sein Volk des Zornes Blick.

Geblendet vom Unglauben ſchauten
Sie auf die Macht des Höchſten nicht:
Vergeſſend ſeiner Hilf' vertrauten
Sie nicht auf ihn mit Zuverſicht.

Und nun befahl er ſeiner Wolke,
Und öffnete des Himmels Thor:
Er ſchickte Manna ſeinem Volke,
Und gab des Himmels Brod hervor.

Mit Engelbrod ließ er ſie nähren;
In Menge ſchickte Speiſen er:
Den Oſtwind ließ ſein Wort aufhören,
Und führte ſchnell den Weſtwind her.

Nun ſandte Fleiſch er, gleich dem Staube,
Und Vögel, gleich dem Sand' am Meer';
Da wurden ſie dem Tod' zum Raube
In den Gezelten rings umher.

Sie rafften auf mit beyden Händen,
Sie aſſen, wurden überſatt;
Der Herr gab, was ſie ſich erſehnten,
Und was ihr Herz verlanget hat.

Noch war die Speiſe nicht genoſſen,
Da kam die Strafe ſchon von Gott;
Schnell übergab er ihre Großen,
Und Jakobs Edelſte — dem Tod.

Doch ſelbſt nach dieſer Strafe hatten
Zu ſünd'gen ſie nicht aufgehört:
Sie ſahen Gottes Wunderthaten,
Und, ach! ihr Herz blieb unbekehrt.

Durchlebt in Eitelkeiten waren
Die Tage in den Wüſteney'n:
Sie ſtürzten in den früh'ſten Jahren
In Menge in das Grab hinein.

Kam über Viele Todesſtrafe,
Dann ſuchten Hilfe ſie bey Gott,
Erwachten von dem Sündenſchlafe,
Und bathen ihn beym Morgenroth.

Dann dachten ſie in ihren Nöthen:
„Ach! unſer Helfer iſt nur Gott;
„Nur ſeine Liebe kann erretten
„Uns von dem angedrohten Tod.“

Ihr Mund verſprach den Herrn zu lieben;
Doch Lüge war in ihrem Mund:
Ihr Herz war ihm nicht treu geblieben;
Sie brachen wieder ſeinen Bund.

Doch gnädig war der Herr geblieben;
Er handelte nach ſeiner Huld:
Er hatte ſie nicht aufgerieben,
Vergab den Sündern ihre Schuld.

Er hatte oft nach ſeiner Güte
Von ihnen ſeinen Zorn gewandt;
Nicht war in dieſer Sünder Mitte
In Flammen all ſein Zorn entbrannt.

Er dachte zu der Sünder Glücke,
Daß ſie ein ſchwaches Fleiſch nur ſind,
Ein Hauch nur, der im Augenblicke
Vergeht, hinſchwindend in den Wind.

Wie hatten ſie durch ihre Sünden
Den Ewigen oft aufgebracht;
Wie oft in jenen wüſten Gründen
Die Rache Gottes angefacht!

Sie wandten von dem Herrn ſich wieder,
Verſuchten ihn in ihrer Seel',
Und zogen Rache auf ſich nieder
Vom Heiligen in Iſrael.

Sie dachten nicht an Gottes Rechte
Und dachten nicht an jenen Tag,
Wo er ſie von dem Joch' der Knechte
Erlöste, das auf ihnen lag.

Sie dachten jener Zeichen nimmer,
Die er im Land' Egyptens that,
Vergaßen jener Wunder immer,
Die er gewirkt in Zoan hat.

Verkehrt in Blut hat ſeine Rechte
Die Wellen in des Landes Fluß:
Das Waſſer machte Chams Geſchlechte
Unbrauchbar er zu dem Genuß'.

Er ließ mit einem Schwarm von Mücken
Die Luft erfüllen, der ſie fraß:
Er ließ durch Fröſche ſie bedrücken,
Die er geſandt im Uebermaß.

Auf die Gewächſe, auf die Früchte
Ergoß er Raupen, hordenweiſ'.
Was ſie mit Schweiß im Angeſichte
Gebaut, gab er Heuſchrecken preis.

Durch Hagel hat des Weinſtocks Keime
Zernichtet er in ihrem Land',
Und jeden ihrer Feigenbäume
Hat er durch Reife ausgebrannt.

Es fielen aus den Höhen Schloßen,
Da kamen ihre Rinder um:
Ein Feuer, das er ausgegoßen,
Verzehrte all ihr Eigenthum.

Jehova goß in hellen Flammen
Auf ſie des Zornes Rache aus;
Und Plagen und Trübſale kamen,
Und böſe Engel in ihr Haus.

Er gab dem Grimme keine Gränzen,
Und ließ dem Zorne freyen Lauf;
Er ſchickte ſtrafend Peſtilenzen,
Und rieb ihr Vieh zu Heerden auf.

Es wurden alle Erſtgeburten
Erſchlagen durch Jehovas Macht:
Die Erſtlinge der Mütter wurden
In Chams Gezelten umgebracht.

Herausgeführet aus Egypten
Hat Gott ſein Volk als treuer Hirt:
Er hat, wie Schafe, die Geliebten
Mit Macht die Wüſte durchgeführt.

Sie durften ſich vor Niemand ſcheuen;
Denn ſicher ſtellte ſie der Herr;
Doch ihrer Feinde große Reihen
Verſchlang in ſeinem Schooß' das Meer.

Er führte huldreich ſeine Knechte
In ſein geweihtes Kanaan,
In's Land, das ſeine ſtarke Rechte
Zum Wohnſitz' ſeines Volk's gewann.

Er hat die alten Nationen
Vor ihrem Angeſicht verbannt;
Ließ Kanaan ſein Volk bewohnen,
Und theilte durch das Loos das Land.

Sie ließen ſich im Lande nieder;
Doch ſie verſuchten ihren Gott,
Sie reizten ihn zum Zorne wieder,
Und übertraten ſein Geboth.

Sie hatten ſich dem Herrn entzogen,
In ſeinem Bund' nicht ausgeharrt:
Sie glichen einem ſchlechten Bogen,
Und lebten nach der Väter Art.

Sie brachten Opfer auf den Höhen,
Und reizten Gott zur Eiferſucht;
Man ſah ſie zu den Götzen flehen,
Die er in ſeinem Zorn' verflucht.

Den Frevel hatte Gott vernommen:
Er ließ dem Volk' ſich zürnend ſehn;
Ließ Schwert und Tod auf Jakob kommen,
Ließ alle faſt zu Grunde gehn.

Verließ in Silo ſeine Hütte,
Und den geheiligten Altar,
Sein Zelt, wo in des Volkes Mitte
Sonſt ſeine heil'ge Wohnung war.

Er lieferte die Bundeslade,
(Sie ihre Zierde, ihre Kraft,
Das Unterpfand von Gottes Gnade,)
In feindliche Gefangenſchaft.

Nun gieng es ſeinem Volke herbe;
Das Schwert fraß tödtend um und um:
Im Zorn verwarf der Herr ſein Erbe,
Und ſein erwähltes Eigenthum.

Es ſanken hin die jungen Leute,
Von Gottes Feuer aufgezehrt:
Nicht wurden die verlaßnen Bräute
Durch eine Trauerthrän' geehrt.

Die Prieſter fielen unterm Schwerte
Im blut'gen Kampfe mit dem Feind',
Und keine ihrer Wittwen ehrte
Die Thräne, die das Mitleid weint.

Doch Gott erwachte, wie vom Schlafe,
Wie ein Betrunkener vom Wein:
Er zog der Feinde Schaar zur Strafe,
Ließ ihre Schande ewig ſeyn.

Der Herr ließ ſeines Bundes Hütte
Im Stamme Ephraim nicht ſeyn;
Er weihte ſich in Judas Mitte
Sein vielgeliebtes Sion ein.

Er hat durch ſeine ſtarke Rechte
Sein Heiligthum ſich eingeweiht.
Hat es im Lande ſeiner Knechte
Gegründet bis in Ewigkeit.

Er wählte David aus den Heerden,
Hob aus den Schafen ihn heraus,
Ließ ſeines Volkes Hirt ihn werden,
Und König über Jakobs Haus.

Er weidete das Volk, und führte
Das Zepter mit geradem Sinn;
Der Weisheit hohe Kraft regierte
Auf ſeinem Herrſcherthron' durch ihn.

LXXVIII. Pſalm.

Deus, venerunt gentes in haereditatem tuam etc.

O Gott! in deines Erbes Mitte
Drängt ſich der Heiden Rotte ein:
Sie macht Jeruſalem zur Hütte,
Und will dein Heiligthum entweihn.

Sie werfen deiner Diener Leichen
Zum Fraße vor der Vögel Schaar.
Die Leiber deiner Heil'gen reichen
Den Thieren in dem Land' ſie dar.

Es ſtrömet Menſchenblut in Flüſſen,
Wie Waſſer, überall herab,
Das rings um Salem ſie vergießen.
Die Leichen legt kein Menſch ins Grab.

Wir sind den nahen Nationen
Zum Hohne nur in unsrer Noth,
Und die in unserm Umkreis wohnen,
Begegnen uns mit Schmach und Spott.

Wie lange wirst du ohne Ende
Auf uns noch zürnen? Gott und Herr!
Wie lange gießen deine Hände
Auf uns des Zornes Feuermeer?

Laß deines Zornes Feuerflammen
Auf Heidenvölker niederwehn,
Auf Reiche, die zu deinem Namen
Zu keiner Zeit um Hilfe flehn.

Denn wild verschlingen und verzehren
Sie Israels erwähltes Haus,
Zernichten rasend und zerstören
Die Wohnungen vom Grunde aus,

Denk nicht an unsre alten Sünden,
Laß uns, o Ewiger! bey dir
Barmherzigkeit und Gnade finden;
Denn elend und bedrängt sind wir.

O laß uns deine Gnade fühlen,
Zeig' uns, Erbarmer! deine Huld:
Um deines Namens Ehre willen
Vergieb uns unsre Sündenschuld!

Daß nicht vielleicht die Heiden ſagen:
Wo iſt ihr Gott, zu dem ſie flehn?
Laß doch, o Herr! in unſern Tagen
Die Nationen alle ſehn:

Daß deine Hand noch ſtrafen könne
Die Mörder deiner Nation.
Laß der Gefang'nen Seufzertöne
Hindringen, Herr! zu deinem Thron.

Gieb Segen den verwaiſ'ten Kindern
Durch deines Armes ſtarke Macht:
Vergilt du ſiebenfach den Sündern
Die Schmach, die ſie dir zugedacht.

Wir ſind dein Volk, ſind deine Knechte,
Wir werden ſtäts dir dankbar ſeyn,
Und von Geſchlechte zu Geſchlechte
Dir unſre Lobgeſänge weihn.

LXXIX. Pſalm.

Qui regis Israël, intende etc.

Erhöre gnädig unſre Bitten,
Du Iſraels getreuer Hirt!
Der, wie ein Schaf, die Joſephiten
Mit ſanfter Hand zur Weide führt.

Du thronſt auf deiner Bundeslade,
Jehova! über Cherubim.
Zeig vor Manaſſes deine Gnade,
Vor Benjamin und Ephraim.

Zeig' deine Macht; komm, uns zu retten;
Führ' aus dem Elend uns zurück;
Befreyt ſind wir von unſern Nöthen,
Zeigſt du uns deiner Gnade Blick.

O Herr des Himmels und der Erde!
Wie lang wirſt du noch zürnend ſehn
Auf deine jammervolle Heerde,
Auf ihres Herzens heißes Flehn?

Wie lange laſſeſt du uns nähren
Mit Brod, von unſern Thränen naß?
Wie lange giebſt du uns noch Zähren
Zum Trank' in vollem Uebermaß?

Du wirfſt den nächſten Völkern allen
Uns Arme zum Gezänke vor;
Gelächter, Spott und Hohn erſchallen
In unſrer Feinde ſtolzem Chor.

O mögen deiner Gnade Blicke,
Du Gott der Heere, uns erfreun!
Führ' uns in unſer Land zurücke,
Dann werden wir gerettet ſeyn.

Den Weinſtock, Herr! ließ deine Güte
Dem Lande Chams enthoben ſeyn:
Du triebſt die Völker vom Gebiethe,
Und pflanzteſt deinen Weinſtock ein.

Jehova! deine Macht gewährte
Ihm durch die Wüſte ſichre Bahn:
Du pflanzteſt tief ihn in die Erde,
Und er erfüllte Kanaan.

Die Schatten dieſes Stock's umſchwebten
In Kanaan der Berge Höhn,
Und ſeine ſtarken Zweige ſtrebten
Zum Himmel, hoch, wie Cedern ſtehn.

Du haſt die Reben ausgebreitet
Bis an des Meer's entlegnen Strand,
Haſt ſeine Sproßen ausgeſpreitet
Bis an des Euphrats-Uferſand.

Was ließeſt du den Zaun zerfallen,
Mit dem ihn deine Hand umgab?
Die an dem Weg' vorüberwallen,
Die reißen von dem Weinſtock' ab.

Ein Eber aus des Waldes Schatten
Hat zu zerwühlen ihn geſucht,
Und grimmige Raubthiere hatten
Verzehret ſeine ſüße Frucht.

O wende, Herr! zu uns dich wieder,
Blick' von des Himmels Heiligthum
Auf deine armen Kinder nieder,
Sieh dich nach deinem Weinſtock um!

Laß wachſen ihn, den deine Rechte
Im Lande eingepflanzet hat,
Sieh mild herab auf deine Knechte,
Die du erzogſt auf deinem Pfad.

Verbrannt von deines Zornes Flammen,
Vom Drohen deines Angeſichts
Entwurzelt, ſtürzt er ſonſt zuſammen,
Und welket kraftlos hin in Nichts.

Beſchütz' den Mann durch deine Rechte,
Den deine Hand ernähret hat:
Sieh mild herab auf deine Knechte,
Die du erzogſt auf deinem Pfad.

Wir, deine Knechte, weichen nimmer,
O Ewiger! von deiner Bahn:
Belebe uns mit deinem Schimmer,
Dann flehn wir deinen Namen an.

O mögen deiner Gnade Blicke,
Du Gott der Heere! uns erfreun:
Führ' uns in unſer Land zurücke,
Dann werden wir gerettet ſeyn.

LXXX. Pſalm.

Exultate Deo, adjutori nostro etc.

Laßt Jubel uns dem Herrn bereiten,
Singt Jakobs Gott, ihm, unſrer Macht:
Ergreift die Pſalter, rührt die Saiten,
Die Pauke werd' herbeygebracht!

Der Feſttag naht. Ertönen ſollen
Poſaunen bey dem neuen Mond;
So hat es ſelbſt der Herr befohlen,
Der Jakobs Heiligthum bewohnt.

Er ließ dieß Feſt in Jakob werden
Beym Auszug aus Egyptens Land,
Wo eine ſolche Sprach' ſie hörten,
Die Keiner aus dem Volk' verſtand.

Er machte ihrem Druck' ein Ende,
Nahm ihre Laſt den Schultern ab:
Von Körben macht' er frey die Hände,
Die man zu tragen ihnen gab.

Ich ließ durch Trübſal dich erſchüttern:
Du riefſt; ich half dir, Iſrael!
Erhörte dich in Ungewittern,
Und half dir bey dem Haderquell.

Merk' auf, mein Volk! ich will dich lehren;
O Israel! hör' mein Geboth:
Du sollst kein Götzenbild verehren,
Anbethen keinen fremden Gott.

Ich bin der Herr, dein Gott. Ich führte
Dich aus Egyptens Sklaverey.
Sag' deine Sehnsucht und Begierde;
Ich leg' dir, was du wünschest, bey.

Allein mein Volk gab diesen Lehren
Aus meinem Munde kein Gehör;
Nicht wollte Israel mich hören,
Es merkte auf mein Wort nicht mehr.

Ich überließ es dann den Trieben,
Die sich sein Herz erwählet hat;
Da gieng nach eigenem Belieben
Mein Volk nur auf verkehrtem Pfad.

O hätten sie nach dem gehandelt,
Was ihnen ich hab' kund gethan,
Wär' Israel getreu gewandelt
Auf der ihm angewies'nen Bahn:

Dann hätt' ich, wo sich Feinde zeigten,
Erniedrigt sie zum Sklavenstand;
Und wider jene, die sie beugten,
Hätt' sich gewendet meine Hand.

Allein ſie haben, Gottes Knechte,
Sich feindlich wider Gott empört;
D'rum zückt auf ſie auch ſeine Rechte
Fortwährend ihrer Rache Schwert.

Sie haben fettes Korn genoßen
Aus Gottes milder Segenshand,
Und Honig war herabgefloßen
Für ſie von kahler Felſenwand.

LXXXI. Pſalm.

Deus stetit in synagoga Deorum etc.

Jehova ſteht im Chor der Götter
Und hält in ihrem Kreis Gericht.
Wie lang' ſchont ihr der Uebelthäter?
Wie lange ſprecht nach Recht ihr nicht?

Schafft Recht den Waiſen, und den Armen,
Und den Bedrängten in dem Land'!
Der Unterdrückte find' Erbarmen;
Macht frey ihn von des Sünders Hand!

Allein das wollen ſie nicht wiſſen,
Es bleibet ihnen unbekannt;
Sie wandeln ſtäts in Finſternißen:
Es droht noch Sturz dem ganzen Land'.

Ich ließ euch Götternamen erben,
Und jeder iſt des Höchſten Sohn;
Doch werdet ihr wie Menſchen ſterben,
Und fallen, wie der Fürſt am Thron'.

Erheb dich, Gott! halt du der Erde
Gericht, herab von deinem Thron'!
Dein Erbe iſt und deine Heerde
Hienieden jede Nation.

LXXXII. Pſalm.

Deus, quis similis erit tibi etc.

O Gott! wer iſt dir gleich? Schweig nimmer,
Und hemm' nicht deiner Rache Laſt!
Sieh! deine Feinde toben immer;
Sein Haupt erhebet, der dich haßt.

Sie ſuchen mit verborgnen Ränken,
Dein Volk mit Unheil zu bedrohn.
So manchen böſen Rath erdenken
Sie wider deine Nation.

Kommt! rufen alle wild zuſammen:
Fallt über ſie vertilgend her!
An Iſraels berühmten Namen
Denk' Niemand auf der Erde mehr.

So redeten die Iſma'liten
Einmüthig mit verwegnem Mund',
Und traten mit den Edomiten,
O Herr! ſelbſt wider dich in Bund.

Die Moabiten, Agariten,
Und Gebals, Ammons Heereskraft,
Philiſter, und Amalekiten
Und Tyrus reiche Bürgerſchaft.

Aſſyriens zahlreiche Heere
Stehn ihrem Willen zu Geboth';
Sie eilen her, zum Schutz', zur Wehre
Den Sprößlingen vom Vater Loth.

Wie Madian, o Herr! beſtrafe
Sie mit verdienter Niederlag':
Tödt' ſie, wie Siſara, im Schlafe,
Wie Jabin einſt an Kiſſons Bach.

Dort auf den Fluren Endors ſanken
Verwundet ſie, und blieben todt:
Die unbegrab'nen Leichen ſtanken,
Dem Erdereich ein Düngerkoth.

O laß den Fürſten dieſer Schaaren
Geſchehn, was einſt dem Zeb geſchah,
Und was dem Oreb widerfahren,
Dem Zebee, und Salmana.

Die Fürſten alle ſollen ſterben,
Der Führer jeder komme um,
Die ſagten: „Laßt durch's Schwert uns erben,
„Beſitzen Gottes Heiligthum!"

Herr! raff' im Wirbel ſie zuſammen.
Wie Sturm ein Stoppelfeld verheert,
Wie Wälder ſtürzen durch die Flammen,
Wie Feuer einen Berg verzehrt:

So dränge ſie in Ungewittern
Durch deines Zornes Flammenblick:
Laß ihr beſchämtes Antlitz zittern;
Dann kehren ſie zu dir zurück.

Schamröthe und Verwirrung werde
Ihr Theil auf immer, und der Tod!
Sie ſollen wiſſen, daß auf Erde
Der Herr du biſt, der Höchſte, Gott.

LXXXIII. Pſalm.

Quam dilecta tabernacula tua, Domine etc.

Wie iſt ſo lieblich deine Hütte
Für mich, Jehova Sabaoth!
Nach deines heil'gen Vorhofs Mitte
Sehnt mein Gemüth ſich, Herr und Gott!

Mein

Mein Leib frohlockt und meine Seele
In dir, o du mein höchſtes Gut!
Der Sperling findet eine Höhle,
Ein Neſt die Taube für die Brut.

O deines Heiligthums Altäre!!!
Mein König, Herr, Gott Sabaoth!
Wie glücklich ſind dort Jakobs Chöre;
Sie preiſen dich fortwährend, Gott!

Heil dem, den deine Hand regieret;
Zu dir bahnt ſich ſein Herz den Pfad
Im Thränenthal', wohin geführet
Ihn deine weiſe Vorſicht hat.

Du giebſt, o Herr! ihm deinen Segen:
Er wird im Stufengange gehn
Mit Eifer auf der Tugend Wegen,
Und wird dich noch in Sion ſehn.

Vernimm des Herzens heißes Flehen,
O du, der Jakobs Gott du biſt:
Blick' mild herab von deinen Höhen
Auf den, der dein Geſalbter iſt.

Herr! inner deines Hauſes Pforten
Hat ſchöner mir ein Tag gelacht,
Als tauſende an andern Orten
In allen Freuden zugebracht.

Verachtet will ich lieber wohnen
In meines Gottes Heiligthum,
Als in dem Haus der Sünder thronen,
Und theilen ihren eitlen Ruhm.

Jehova liebet reine Wahrheit,
Liebt Güte und Barmherzigkeit!
Er iſt es, der den Seinen Klarheit,
Und Herrlichkeit, und Gnad' verleiht.

Er hebet den zum Glück', zur Ehre,
Der auf zu ihm in Unſchuld ſchaut.
Jehova, o du Herr der Heere!
Heil jenem Mann', der dir vertraut.

LXXXIV. Pſalm.

Benedixisti, Domine, terram tuam etc.

Du ſegneteſt mit holdem Blicke
Dein Land durch deines Segens Kraft:
Du brachteſt Jakob oft zurücke,
O Herr! aus der Gefangenſchaft.

Vergabſt dem Volke ſeine Sünden,
Verziehſt ihm huldreich ſeine Schuld.
Du ließeſt deinen Zorn verſchwinden,
Verwandelteſt den Grimm in Huld.

Führ' uns zurück durch deine Rechte,
O Gott, du unſer Schutz und Heil!
Wird von Geſchlechte zu Geſchlechte
Dein Zorn den Menſchen wohl zu Theil?

Beleb' durch deine Huld uns wieder,
Dann wird dein Volk an dir ſich freun;
Sieh mit Erbarmung auf uns nieder,
Laß durch dein Heil uns glücklich ſeyn!

Vernehmen will ich ſanft und ſtille,
Was Gott zu meinem Herzen ſpricht!
Des Friedens reiche Segensfülle
Verheißt dem Volk' ſein Angeſicht.

Den Frieden giebt er ſeinen Frommen,
Und dem, der in ſein Herz einkehrt.
Sein Heil wird über jeden kommen,
Der ihn in heil'ger Furcht verehrt.

Es wohnt in Iſraels Gebiethe
Der Glanz Jehovas feyerlich:
Die Wahrheit reicht die Hand der Güte,
Und Recht und Friede küßen ſich.

Die Wahrheit wird der Erd' entſchweben,
Vom Himmel kömmt Gerechtigkeit.
Der Herr wird ſeinen Segen geben,
Mit Früchten wird das Land erfreut.

Man sieht in ihrem festen Schritte
Gerechtigkeit vor Gott herziehn:
Sie setzet ihre sichern Tritte
Auf jeden Weg im Lande hin.

LXXXV. Psalm.

Inclina, Domine, aurem tuam etc.

Laß mir Erhörung niederschweben;
Denn dürftig bin ich, arm und schlecht:
Herr! rette mein unschuldig Leben,
Befreye deinen treuen Knecht.

Eröffne deine Gnadenquelle;
Zu jeder Stunde flehe ich:
Erfreue deines Dieners Seele;
Empor zu dir erhebt sie sich.

Holdselig, Herr! ist deine Güte,
Mild bist du dem, der zu dir fleht:
Vernimm auch meines Herzens Bitte,
Merk' liebevoll auf mein Gebeth.

Zu dir rief ich in meinen Qualen,
Und du erhörtest mein Gebeth.
Wer gleicht dir aus den Göttern allen?
Nichts gleichet deiner Majestät.

Die Völker werden zu dir wallen,
Und deinem Namen Ehre weihn;
Sie werden vor dir niederfallen;
Du, großer Gott! biſt Gott allein.

O leite mich auf deinen Wegen,
Daß treu ich deiner Wahrheit ſey:
Die Freude ſoll in mir ſich regen,
Daß dir ich tiefe Ehrfurcht weih'.

Dich will ich, Herr, mein Gott! erheben,
Von ganzer Seele mich erfreun,
Und deinem Namen durch mein Leben
Anbethung, Dank und Ehre weihn.

Jehova! deine Gnadenquelle
Ergoß auf mich ſich wunderbar;
Du haſt gerettet meine Seele
Aus jeder Trübſal und Gefahr.

Sieh! wie die Sünder ſich erheben,
Und wie vor deinem Angeſicht
Mich Mächtige zu tödten ſtreben;
Sie haben dich vor Augen nicht.

Doch du in deines Himmels Klarheit;
O Gott, voll Liebe und Geduld,
Voll Langmuth, voll der reinſten Wahrheit,
Voll Güte und voll Vaterhuld!

Laß mich durch deiner Allmacht Rechte
All meiner Angst und Noth entfliehn:
Gieb Rettung deinem treuen Knechte,
Dem Sohne deiner Dienerin.

Gieb mir ein Zeichen, mir zum Besten;
Mit Schande soll dann sehn mein Feind,
Daß du dich freutest, mich zu trösten,
Und daß du warst mein Schutz, mein Freund.

LXXXVI. Psalm.

Fundamenta ejus in montibus sanctis etc.

Schön ragen Salems feste Hallen
Auf heil'gen Bergen hoch empor:
Vor Jakobs Wohnungsplätzen allen
Liebt Adonai Sions Thor.

Man krönet auf der ganzen Erde
Mit Ehr' und Ruhm, Stadt Gottes! dich.
An Babylon und Rahab werde
Ich denken; denn sie kennen mich.

Aus der Philister nahem Lande,
Vom fernen Aethiopien,
Von Tyrus an dem Meeresstrande
Wird man in Sion Menschen sehn.

Seht! ſagt man unter Sions Pforten:
Iſt dieſer oder jener Mann
In Sion nicht geboren worden? —
Der Herr fieng Sions Bau ſelbſt an.

In's große Buch der Nationen
Und Fürſten ſchreibt der Herr ſie ein.
Die Menſchen, die in Sion wohnen,
Wird dieſe Wohnung hoch erfreun.

LXXXVII. Pſalm.

Domine, Deus salutis meae etc.

Du Gott der Liebe, Gott der Güte!
Zu dir fleht Tag und Nacht mein Herz:
O neig' dein Ohr zu meiner Bitte,
Mein Flehen ſteige himmelwärts.

Voll Bitterkeit iſt meine Seele,
Und trüb iſt mein gebeugter Sinn;
Zum Moderduft der Grabeshöhle
Neigt ſich mein ſchwaches Leben hin.

Ich bin den Menſchen, die verblichen,
Und in dem Grabe ruhen, gleich.
Errettung iſt von mir gewichen;
Ich bin nun frei im Todtenreich'.

Man hält mich gleich den Umgebrachten,
Die ſchon umſchließt des Grabes Rand,
Die, ohne ihrer mehr zu achten,
Verſtoßen ſind von deiner Hand.

Ich liege in der tiefſten Höhle,
Und in umwölkter Todesnacht.
Dein Grimm belaſtet meine Seele,
Auf mir liegt deines Zornes Macht.

Du wieſeſt, Herr! von mir zurücke
Die Freunde, welche mich itzt ſcheun:
Ich bin umrungen vom Unglücke,
Mein Auge ſinkt vor Jammer ein.

Zu dir erſchwingt ſich ohne Ende,
O Herr! den ganzen Tag mein Flehn:
Ich falte täglich meine Hände
Hinauf zu deines Himmels Höhn.

Wirſt, Herr! du deinen Arm ausſtrecken,
Daß Todte ſich des Lebens freun?
Wird ſie ein Arzt wohl auferwecken,
Daß ſie dir Preis und Ehre weihn?

Erkennt man in den Finſternißen
Die Wunder deiner Herrlichkeit?
Wird man von deiner Güte wiſſen
Im Lande der Vergeſſenheit?

Empor zu deines Himmels Höhen
Fleh' ich beym erſten Sonnenlicht:
Warum verwirfſt du, Herr! mein Flehen,
Und wendeſt weg dein Angeſicht?

Mich beugen Noth und Elend nieder,
Und, jung ſchon, litt ich Mißgeſchick:
Ich kam empor; doch ſank ich wieder
Erniedrigt und verwirrt zurück.

Auf mich hat ſich dein Zorn gezogen,
Herr! deine Schrecken quälen mich,
Umgeben mich wie Waſſerwogen,
Umringen ſtäts mich fürchterlich.

Du wieſeſt den von mir zurücke,
Der ſonſt bekannt, und nah' mir war:
Du haſt bey meinem Mißgeſchicke
Entfernt von mir der Freunde Schaar.

LXXXVIII. Pſalm.

Misericordias Domini in aeternum cantabo etc.

Des Herrn erbarmungsvolle Triebe
Macht preiſend meine Seele kund:
Und ſeine Wahrheit, ſeine Liebe
Verkündet für und für mein Mund.

Ich sprach: In deines Himmels Klarheit
Befestigt deine Güte sich:
Und deines Mundes reinste Wahrheit
Steht ewig unerschütterlich.

Dem Volke, das ich auserkoren,
Gab ich zum treuen Bund' mein Wort.
Dem David habe ich geschworen:
„Dein Haus erhalt' ich fort und fort."

Ich schwor ihm, meinem treuen Knechte:
Dein Haus soll stäts im Segen blühn;
Soll ewig herrschen, von Geschlechte
Bis ferne zu Geschlechte hin.

O Herr! des Dankes Preis erweisen
Die Himmel deiner Wunderkraft:
Und deine Treu' und Wahrheit preisen
Die Heil'gen deiner Völkerschaft.

Wen soll man wohl vergleichen können
Mit Gott in seinem Himmelreich?
Und welcher aus Jehovas Söhnen
Ist ihm, dem Hocherhabnen, gleich?

Von Heiligen, die ihn umgeben,
Wird Gott verherrlicht und verehrt;
Und über die, die ihn umschweben,
Ist mächtig er, und ehrfurchtswerth.

Du, unſer Gott und Herr der Heere!
Wer iſt in aller Welt dir gleich?
Du gürteſt dich mit Macht und Wehre,
Umgränzt von Wahrheit iſt dein Reich.

Des Meeres ungeſtümen Stürmen
Beſtehlt dein Wort, Gott Sabaoth!
Wenn ſeine Wogen ſich aufthürmen,
Legt ſie zur Ruhe dein Gebot.

Wie einen, der verwundet worden,
Haſt du Egyptens Stolz beſtraft:
Zerſtreut haſt du der Feinde Horden
Durch deines Armes ſtarke Kraft.

Dein ſind die Erd', des Himmels Höhen:
Du gründeteſt den Erdkreis, Herr!
Und alles, was auf ihm wir ſehen:
Du ſchufſt den Nordwind, und das Meer.

In dir erfreuen ſich zuſammen
Des Thabors Höh', und Hermons Pracht,
Frohlocken hoch in deinem Namen,
Bezeugen deines Armes Macht.

Laß deine Hand empor ſich heben,
Es ſtärke deine Rechte ſich:
Gerechtigkeit und Recht umgeben
Als Veſten deines Thrones dich.

Erbarmung, Herr! und Wahrheit gehen
Vor deinem Angeſicht voran:
Und ſelig wird das Volk ſich ſehen,
Das ſich in dir erfreuen kann.

In deines Angeſichtes Schimmer
Wird es auf deinen Wegen gehen:
Sein Mund preiſt deinen Namen immer;
Denn deine Treu' wird es erhöhn.

Du krönſt ſeine Heldenwerke,
Gott Iſraels! mit Sieg und Glück:
Mit Macht erhebt ſich unſre Stärke
Durch deines Wohlgefallens Blick.

Der Herr des Himmels und der Erde
Iſt unſrer Rettung ſtarker Fels:
Mit Liebe weidet ſeine Heerde
Der heil'ge König Iſraels.

Einſt haſt dem heiligen Geſchlechte
Du im Geſichte, Herr! erzählt:
„Ich legte meine ſtarke Rechte
„Auf jenen, der da iſt ein Held.

„Den Würdigſten nahm meine Rechte,
„Ich ſah mit meiner Gnade hin
„Nach David, meinem treuen Knechte,
„Und ſalbt' mit heil'gem Oele ihn.

„Ihn werd' mit meiner Hand ich retten;
„Mein Arm verleiht ihm Kraft und Muth.
„Ihn wird kein Feind, kein Gegner tödten,
„Ihm ſchadet keine Sünderbrut.

„Ich werde ſeinen Feind zernichten,
„Er ſinkt vor ſeinem Angeſicht;
„Und jeder wird vor ihm ſich flüchten,
„Der wider ihn empörend ficht.

„Ihm gehet meines Geiſtes Wahrheit,
„Und meine Huld am Wege vor:
„Durch meines Namens hehre Klarheit
„Hebt ſeine Macht ſich hoch empor.

„Ich bin mit meinem treuen Knechte,
„Mach' bis an's Meer zum Herrſcher ihn:
„Ich laſſe reichen ſeine Rechte
„Zu weit entfernten Strömen hin.

„Mein Vater," nennt er mich am Throne,
„Mein Schutz, mein Gottvoll Majeſtät!"
„Er wird zum erſtgebornen Sohne
„Vor allen Königen erhöht.

„Und meine Huld verläßt ihn nimmer;
„Ihm halt' ich mein gegebnes Wort:
„Ich ſegne ſeine Kinder immer,
„Sein Thron beſtehet fort und fort.

„Doch wenn auf meine heil'gen Lehren
„Einſt ſeine Söhne nicht mehr ſehn;
„Wenn meine Rechte ſie verkehren,
„Und von der Tugend Pfad abgehn:

„Dann wird ſie meine Macht erreichen,
Und ſie mit Strafen überziehn:
„Dann züchtige mit Geißelſtreichen
„Ich ihren frechen Frevlerſinn.

„Doch halt' ich David mein Verſprechen,
„Zieh meine Huld von ihm nicht ab;
„Ich will ihm meinen Bund nicht brechen,
„Und nicht das Wort, das ich ihm gab.

„Denn ich gab David mein Verſprechen,
„Beſchwor es ihm mit heil'gem Eid:
„(Soll meinen Eid ich ihm wohl brechen?)
„Sein Haus ſoll blühn in Ewigkeit.

„Sein Thron ſoll, wie der Sonne Schimmer,
„Vor meinem Angeſicht beſtehn,
„Dem Monde gleich, vollkommen immer,
„Der Zeug' iſt an des Himmels Höhn."

Doch nun verſtößet deine Rechte
Den König, und entfernet ihn:
Du tilgſt den Bund mit deinem Knechte,
Wirfſt ſeine Kron' zur Erde hin.

Drohſt Schrecken ſeinen Veſten allen
Wirfſt ſeine Mauern in den Staub:
Die auf dem Weg' vorüberwallen,
Entehren ihn durch frechen Raub.

Er iſt zum Hohn, zum Spott geworden
Bey jeder nahen Völkerſchaft:
Es jubeln ſeiner Feinde Horden;
Du gabſt den Gegnern Muth und Kraft.

Du nahmſt die Schärfe ſeinem Schwerte,
Und halfſt ihm nimmer in der Schlacht:
Du ſtürzteſt ſeinen Thron zur Erde,
Beraubteſt ihn der Königspracht.

Verkürzteſt ſeines Lebens Stunden,
Bedeckteſt mit Beſchämung ihn.
Wie lang bleibſt du ihm, wie entſchwunden?
Wie lang wird noch dein Zorn entglühn?

Bedenk: was iſt doch meines Lebens
Zu kurze Zeit auf meinem Thron'?
Haſt du, Erhabner! denn vergebens
Erſchaffen jeden Menſchenſohn?

Kann es wohl einen Menſchen geben,
Der nie des Todes Schatten ſieht?
Wo iſt der Menſch wohl, deſſen Leben
Des Grabes dunklem Schooß' entflieht?

Wo, Herr! iſt deine Vaterrechte,
Die einſt dein Volk hat mild umfaßt?
Wie du dem David, deinem Knechte,
Bey deiner Treu' geſchworen haſt?

Gedenk, o Herr! der Schmach, der Schande,
Die ich in meinem Buſen trag',
Die lange ſchon vor jedem Lande
Der Welt auf deinen Knechten lag.

Die Feinde höhnen deinen Namen,
Und deines Königs Sturz, o Gott!
Geprieſen ſey Jehova! Amen!
Der Ewige, Gott Sabaoth.

LXXXIX. Pſalm.

Domine, refugium factus es nobis etc.

O Herr! es fanden deine Knechte
Bey dir ſtäts einen Zufluchtsort,
Und finden ihn auch von Geſchlechte
Bis zu Geſchlechte fort und fort.

Bevor die Berge ſich erhoben,
Bevor die Welt erſchuf dein Wort,
Warſt du in deinem Himmel oben,
Und bleibſt durch Ewigkeiten dort.

O beug'

O beug' den Menſchenſohn nicht nieder
Im Jammer und im Mißgeſchick';
Du ſprachſt ja ſelbſt: O kehret wieder!
Ihr Menſchenkinder, kehrt zurück!

Was iſt es wohl mit tauſend Jahren?
Sie ſind vor deinem Angeſicht
Wie Stunden, welche geſtern waren;
Mehr ſind vor dir, o Gott! ſie nicht.

Sie ſind vor dir wie kurze Stunden
Der Wache einer einz'gen Nacht.
Die Jahre ſind ſo bald verſchwunden,
Und bald ſind ſie zu Nichts gemacht.

Der Sterbliche gleicht einer Pflanze:
Sie blüht, und duftet Morgens früh;
Doch bey der Abendſonne Glanze
Verwelkt, erſtarrt, verdorret ſie.

So müſſen, Herr! auch wir verſchwinden
Vor deines Zornes Angeſicht.
Ach! unſer Leben, unſre Sünden
Stellſt hin du vor dein helles Licht.

Die Tage unſers Lebens ſchleichen,
O Gott! vor deinem Zorn dahin;
Und unſre Lebensjahre gleichen
Den dünnen Fäden einer Spinn'.

Der Jahre, die du uns gegeben,
Sind ſiebenzig an ihrer Zahl:
Der Stärkſte wird kaum achtzig leben;
Was mehr iſt, iſt nur Schmerz und Qual.

Doch das kömmt noch von deiner Liebe,
Wenn dieſes unſre Strafe iſt.
Wer kennet deines Zornes Triebe?
Wer iſt, der ohne Furcht ſie mißt?

Lehr' uns erkennen deine Rechte,
Laß unſer Herz nach Weisheit ſehn.
O blick' herab auf deine Knechte,
Erhöre deiner Diener Flehn.

Laß deine Huld uns angedeihen,
Und deiner Liebe Freundlichkeit,
Daß wir frohlockend uns erfreuen
Durch unſre ganze Lebenszeit.

Gieb uns ſo lange frohe Tage,
Als zürnend du gedrückt uns haſt,
Als lang wir litten Angſt und Plage,
Und des Unglückes ſchwere Laſt.

O blick' herab auf deine Knechte,
Sieh uns mit Vaterliebe an:
Sieh an die Werke deiner Rechte,
Zeig' ihren Kindern deine Bahn.

Auf uns mög' Gottes Licht und Stärke
Und ſeiner Gnade Schimmer ruhn.
Herr! leite unſrer Hände Werke,
Und lenke alles, was wir thun.

XC. Pſalm.

Qui habitat in adjutorio Altissimi etc.

Wer unter dieſes Lebens Schrecken
Im Schutz' des Allerhöchſten wohnt,
Den wird mit ſeinen Flügeln decken
Der Herr, der in dem Himmel thront.

Er wird zu dem Erhabnen ſagen:
Du biſt mein Schutz, du biſt mein Hort;
Zu dir flieh ich in böſen Tagen;
O Gott! ich hoffe auf dein Wort.

Denn mich befreyet von den Schlingen
Des Todes unſer Herr und Gott.
Wenn Angſt und Nöthen mich umringen,
Macht er mich frey von Angſt und Noth.

Mit ſeinen Schultern überſchattet
Er dich, und ſicher lebeſt du:
Wenn hoffnungslos dein Herz ermattet,
Giebt dir ſein Fittig Troſt und Ruh'.

Sieh! ſeine Treu' wird dich bedecken;
Sie iſt der ſtärkſte Schild für dich.
Nie werden dir die bangen Schrecken
Der finſtern Nächte fürchterlich.

Vor Pfeilen, die des Tages fliegen,
Vor ſchwarzen Plauen zittre nicht:
Beb' nicht vor teufliſchen Betrügen
Und Stürmen bey des Mittags Licht.

Es werden tauſend dir zur Linken,
Es werden dort zehntauſend Mann
Zu deiner rechten Seite ſinken;
Doch dir wird ſich kein Unfall nahn.

Mit deinen Augen wirſt du ſchauen,
Wie Gott vergilt dem Böſewicht.
Auf Gott beruhet dein Vertrauen,
Der Herr iſt deine Zuverſicht.

Nie kömmt zu dir mit ſchwerem Tritte
Ein drückend Mißgeſchick heran:
Und deinem Zelte, deiner Hütte
Wird nie ſich eine Geißel nahn.

Denn deinetwegen hat befohlen
Jehova ſeiner Engel Schaar,
Daß ſie getreu dich ſchützen ſollen
Auf deinen Wegen immerdar.

Sie ſchließen, folgſam dem Geſetze
Des Herrn, in ihren Arm dich ein,
Damit dein Fuß ſich nicht verletze
Am Lebenspfad an einem Stein.

Durch Schlangen wirſt mit ſicherm Schritte
Du, wie durch Baſilisken gehn:
Zerquetſchend werden deine Tritte
Auf Löwen und auf Drachen ſtehn.

Ich werd' durch meine Macht ihn retten;
Stäts hat er ja auf mich vertraut:
Ich mach' ihn frey von ſeinen Nöthen,
Weil er auf meinen Namen baut.

Ich höre ſein angſtvolles Schreyen,
Ich bin bey ihm im Mißgeſchick:
Und meine Huld wird ihn befreyen,
Wird krönen ihn mit hehrem Glück.

Ich laß' ihn ſeines Lebens Pfade
Bis an das fernſte Ziel durchgehn;
Und in dem Lichte meiner Gnade
Wird ſtäts er meine Hilfe ſehn.

XCI. Psalm.

Bonum est, confiteri Domino etc.

Gut ist es, Dank dem Herrn erweisen,
Und Ehre seinem Namen weihn,
Des Morgens seine Güte preisen,
Des Abends seiner Treu' sich freun.

Gut ist es, mit dem Saitenspiele,
Mit Psalter, bey der Cither Klang,
Und in des Herzens Hochgefühle
Erhöhen ihn mit Lobgesang.

Denn Freude schaffst du, und Ergötzen
Durch deine Schöpfung mir, o Herr!
Die Werke deiner Hand versetzen
Mich in ein süßes Freudenmeer.

Wie sind sie herrlich, die Geschöpfe!
Wie tief blickt deiner Weisheit Licht!
Dieß fassen nicht sinnlose Köpfe,
Der eitle Thor begreift es nicht:

Wenn Sünder in des Glückes Schimmer
Dem Grase gleich stäts grünend blühn,
Damit zu Grund sie gehn auf immer. —
Nur du, o Herr! bleibst immerhin.

Es werden, die auf dieſer Erde
Dich haſſen, noch zu Grunde gehn:
Wir ſehn noch, daß zerſtrenet werde,
Der auf des Laſters Pfad bleibt ſtehn.

Allein mein Horn wird ſich erheben,
Dem ſtarken Horn' des Einhorns gleich.
Du wirſt mir frohes Alter geben,
Durch deine Huld an Segen reich.

Auf meinen Feind ſehn meine Blicke
Herab, und meine Seele hört
Einſt von des Sünders Mißgeſchicke,
Der frech ſich wider mich empört.

Wer Gott und reine Tugend ehret,
Iſt wie ein Palmenwipfel grün:
Sehr ſchnell wird ſein Geſchlecht vermehret;
Es wird wie Libans Cedern blühn.

Die vor der heil'gen Bundeshütte
Gepflanzet ſtehen um und um,
Die grünen in des Vorhofs Mitte,
In Gottes hohem Heiligthum.

Im Alter ſtehn ſie noch voll Blüthe,
Verkünden noch mit lauter Stimm':
„Jehova iſt voll Huld und Güte;
Unbilligkeit iſt nicht bey ihm.“

XCII. Pſalm.

Dominus regnavit, decorem indutus est etc.

Der Herr beherrſchet ſeine Werke,
Geſchmückt mit Herrlichkeit und Pracht:
Er kleidet ſich mit Kraft und Stärke,
Umgürtet ſich mit ſeiner Macht.

Befeſtiget hat er die Erde,
Und wanken wird ſie nimmermehr.
Dein Thron ſteht, ſeit du ſprachſt: „Es werde";
Du biſt von Ewigkeiten her.

O Gott! die Waſſerſtröme ſtürmen
Mit brauſendem Geräuſche auf:
Der Waſſerſtröme Wogen thürmen
Sich hoch durch der Gewäſſer Lauf.

Der Wogen fürchterlich Getümmel
Iſt wunderbar im weiten Meer';
Noch wunderbarer iſt im Himmel
Jehova, unſer Gott und Herr.

Dein Zeugniß, Herr! und deine Lehre
Sind uns glaubwürdig überaus:
Es ziemen Heiligkeit und Ehre
Auf ew'ge Zeiten deinem Haus.

XCIII. Psalm.

Deus ultionum Dominus etc.

Der Rache Gott, der Herr der Welten,
Ist frey; ihn hindern Menschen nicht.
Den stolzen Sündern zu vergelten,
Erheb dich, Richter! zu Gericht.

Wie lange soll sich noch ergötzen,
Der Sünder, fröhlich im Gesicht?
Wie lange soll noch Böses schwätzen,
Und rühmen sich der Bösewicht?

Es seufzt dein Volk in ihren Schlingen;
Sie plagen, Herr! dein Eigenthum:
Sie tödten Fremdlinge, und bringen
Die Wittwen und die Waisen um.

Sie sagen mit verwegnem Munde:
„Gott sieht es nicht auf seinem Thron',
„Es hat davon noch keine Kunde
„Der Herrscher seiner Nation."

Erkennt es doch, ihr eitlen Thoren!
Geht über auf der Weisheit Pfad!
Soll der nicht hören, der die Ohren
Dem Menschen angesetzet hat.

Soll der, der euer Aug erſchaffen,
Nicht eure Frevelthaten ſehn?
Soll deſſen Zorn nur euch nicht ſtrafen,
Dem ganze Völker nicht entgehn?

Er, der dem Menſchengeiſt' mit Schranken
Der Einſicht hohe Gab' verleiht,
Er weiß der Sterblichen Gedanken,
Und kennet ihre Eitelkeit.

Heil dem, dem Strafe widerfahren,
Dem dein Geſetz die Lehre gab:
In böſen Tagen auszuharren,
Bis der Verkehrte ſtürzt ins Grab.

Der Herr verſtößt nicht in's Verderben
Sein Volk von ſeinem Angeſicht:
Und ſeine Kinder, ſeine Erben,
Verläßt mit ſeiner Huld er nicht.

Des Richters Ausſpruch kehret wieder
Zurück zu der Gerechtigkeit,
Und mit ihm jeder, der da bieder
Sich unbefleckter Tugend weiht.

Wer wird wohl wider Uebertreter
Mit ſeiner Hilfe mich erfreun?
Und wer wird wider Uebelthäter
Als Schützer mir zur Seite ſeyn?

Hätt' nicht beſchützt mich Gottes Güte,
So wär' ich nicht am Leben mehr:
Dacht' ich: Itzt wanken meine Tritte,
So half mir deine Huld, o Herr!

Ergoß ſich über meine Seele
Schon manches Leiden, groß und ſchwer;
So fand bey dir ich reiche Quelle
Des Troſtes und der Freude, Herr!

Iſt wohl dein Richterſtuhl Gefährte
Des Stuhls der Ungerechtigkeit,
Der, Unheil ſchmiedend und Beſchwerde,
Das heilige Geſetz entweiht?

Den Frommen wollen Sünder fangen,
Die Unſchuld führen ſie zum Tod;
Doch ich will hoffend Gott anhangen;
Mein Fels und meine Burg iſt Gott.

Er wird vergelten ihren Sünden,
Wird ſtrafen ihre Frevlerliſt.
Sie werden ihr Verderben finden
Bey dem, der Herr und Richter iſt.

XCIV. Psalm.

Venite, exultemus Domino etc.

Kommt! lasset uns mit Hochgesange
In unserm Heil', in Gott erfreun:
Laßt uns in frohem Jubelklange
Ihm unsre Dankeslieder weihn.

Groß ist der Herr, Er, unser Retter,
Und hocherhaben ist sein Ruhm,
Unendlich größer, als der Götter
Gehäufte Zahl im Heidenthum.

Er schuf der Berge steile Höhen,
Der Weltkreis ruht in seiner Hand:
Sein ist das Meer; sein sind die Seen,
Er bildete der Ufer Sand.

Laßt uns vor unserm Gott erscheinen:
Sinkt tiefanbethend vor ihm hin!
Laßt Thränen vor dem Herrn uns weinen;
Wir haben unser Seyn durch ihn.

Er ist der Herr, der Gott der Erde;
Wir aber sind sein Volk; er wacht
Für uns, die Schafe seiner Heerde;
Denn seine Hand hat uns gemacht.

Verſtocket mit empörtem Grimme
Dem Höchſten eure Herzen nicht,
Wenn heut ihr höret ſeine Stimme,
Die mild zu euerm Herzen ſpricht.

Wie dort geſchah, als die Verruchten
Die Strafe meines Zornes fand,
Am Tage, wo ſie mich verſuchten
Beym Aufenthalt im wüſten Land.

Wo mich die Menge eurer Väter
Geprüfet und verſuchet hat;
Obſchon ſie ſahn, die Uebertreter,
Was ihnen meine Allmacht that.

Der Jahre vierzig war ich immer
Auf dieſes Sündervolk ergrimmt.
Ich ſprach: Es iſt ein Volk, das nimmer
Sich mein Geboth zu Herzen nimmt.

Sie hörten meiner Vaterſtimme
Mit tiefverſchloß'nem Ohr' nicht zu;
D'rum ſchwor ich auch in meinem Grimme:
Nicht Einer ſehe meine Ruh'.

XCV. Pſalm.

Cantate Domino canticum novum, cantate Domino omnis terra etc.

Singt neues Lied dem Höchſten! ſinget,
Die ihr bewohnt den Erdenkreis:
Singt Lob dem Ewigen, und bringet
Dem Namen Gottes Ruhm und Preis!

Erhebt ſein Heil an allen Tagen,
Erzählt den Heiden ſeinen Ruhm:
Von ſeinen Wundern ſollt ihr ſagen
In Juda und im Heidenthum.

Denn groß iſt Gott, und hochzuſchätzen
Iſt über alle Götter er.
Der Heiden Götter ſind nur Götzen;
Die Himmel ſchuf allein der Herr.

Vor ſeinem Angeſicht iſt Ehre,
Und Majeſtät, und Pracht, und Ruhm.
Ihm ſchallen hehre Jubelchöre
In ſeinem hohen Heiligthum.

Bringt Gott, ihr Heidenvölker! bringet
Dem Ewigen Triumph, und Ehr';
Erhebet ſeinen Namen, ſinget:
„Gelobt, geprieſen ſey der Herr!"

O tretet in des Vorhofs Hallen,
Mit Opfern in der Hand, hinein!
Dort ſehe man euch niederfallen,
Und Jakobs Gott Anbethung weihn.

Vor ihm muß alle Welt erbeben.
Singt unter Heiden: Gott regiert.
Der Welt hat Dauer er gegeben,
Die keine Macht erſchüttern wird.

Gerecht wird er ſein Urtheil fällen;
Frohlocke, Himmel! jauchze, Welt!
Es brauſ' das Meer mit ſeinen Wellen,
Und alles, was das Meer enthält.

Voll Wonne ſeyen Flur und Felder,
Mit allem, was auf ihnen ſprießt:
Es freu' ſich jeder Baum der Wälder
Vor unſerm Gott, der nahe iſt.

Er kömmt, er kömmt, daß dem Erdballe
Er ein gerechter Richter ſey:
Er richtet die Geſchlechter alle
Nach ſeiner Wahrheit, ſeiner Treu'.

XCVI. Pſalm.

Dominus regnavit, exultet terra etc.

Der Herr regiert auf dem Erdballe;
Es jauchze vor ihm jedes Reich:
Und ihr, entfernte Inſeln alle!
Frohlocket, und erfreuet euch.

Der Wolken dunkle Schatten ſchweben
Um ſein hochheilig Angeſicht:
Als Veſten ſeines Throns umgeben,
Gerechtigkeit ihn, und Gericht.

Sein Feuer ſtürzt von ſeinem Sitze,
Entzündend auf die Feinde hin:
Der Erde leuchten ſeine Blitze;
Sie ſieht's, ſie bebt, ſie fürchtet ihn.

Die Berge ſchmelzen ſchnell zuſammen
Vor ſeinem Blick', dem Wachſe gleich:
Vor ſeines Auges Feuerflammen
Zerſchmilzt das ganze Erdenreich.

Es preiſen aller Himmel Höhen
Des Ewigen Gerechtigkeit,
Und ſeine Pracht und Ehre ſehen
Die Nationen weit und breit.

Beſchämung, Schande werde Allen,
Die Huldigung den Götzen weihn,
Die vor den Bildern niederfallen,
Und rühmend ſich an ihnen freun.

Sinkt vor dem Herrn, ihr Engel! nieder.
Seht! Sion hört's, und iſt erfreut:
Die Töchter Juda's ſingen Lieder,
Und preiſen Gottes Heiligkeit.

Denn Du nur, Iſraels Erretter!
Biſt über alle Welt erhöht:
Hoch über alle falſche Götter
Erſchwingt ſich deine Majeſtät.

Ihr, die den Herrn ihr liebt, betretet
Den breiten Pfad des Laſters nie;
Gott ſchützt die Heiligen, und rettet
Mild aus des Sünders Händen ſie.

Den Frommen leuchtet Gottes Schimmer,
Froh wird der Treugeſinnte ſeyn.
Freut euch im Herrn, Gerechte! immer,
Eilt, ſeinem Namen Dank zu weihn.

XCVII. Pſalm.

Cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit etc.

Stimmt Gott ein neues Loblied an;
Denn Wunder hat der Herr gethan:
Durch ſeine Hand ſind wir gerettet;
Sein Arm hat unſern Feind getödtet.

Durch ſeine Macht ward Hilf' und Heil
Dem Volke Iſrael zu Theil:
Im Angeſicht der Völkerſchaaren
Ließ ſein Gericht er offenbaren.

An ſeiner Liebe milde Macht
Hat er nach ſeiner Huld gedacht;
Nicht hat er uns das Wort gebrochen,
Das er zu Iſrael geſprochen.

Der Erde Gränzen alle ſahn,
Was Großes uns der Herr gethan.
Sink', Erde! jauchzend vor ihm nieder,
Frohlocke, ſing ihm Freudenlieder!

Lobſingt dem Herrn mit Citherklang,
Mit Citherklang und Pſalmenſang:
Erhebt ihn, Jakobs Söhne alle!
Bey Hörner- und Poſaunenſchalle.

Frohlockt in hohem Jubelton
Vor unſers Herrn und Königs Thron!
Es reg' ſich, was im Meere ſchwebet,
Und alles, was auf Erde lebet.

Mit Händen klatſch' der Flüße Lauf;
Ihr Berge! hüpft frohlockend auf
Vor Gottes heil'gem Angeſichte;
Er nahet ſich zum Weltgerichte.

Mit Billigkeit und Wahrheit ſpricht
Dem Erdenkreis er das Gericht:
Gerecht wird er die Nationen
Beſtrafen, oder mild belohnen.

XCVIII. Pſalm.

Dominus regnavit, irascantur populi etc.

Der Herr beherrſchet ſeine Heerde;
Was kümmert ihn der Völker Grimm?
Erbeb' vor ihm, und zittre, Erde!
Er thronet hehr auf Cherubim.

Jehova will in Sion wohnen
Voll Herrlichkeit und Majeſtät:
Und über alle Nationen
Iſt ſeines Namens Ruhm erhöht.

Ihn preisen sie im Jubeltone;
Sein Nam' ist heilig, ehrfurchtswerth.
Es wird auf unsers Königs Throne
Gerechtigkeit geliebt, geehrt.

Du richtetest aus heil'gem Triebe
In schönster Ordnung alles zu:
Und Billigkeit und Rechtes-Liebe
Verordnetest in Jakob du.

Der Herr ist gegen uns voll Gnade;
Bringt ihm Anbethung, Preis und Ruhm!
Sinkt hin vor seiner Bundeslade;
Sie ist sein hohes Heiligthum.

Das haben Gottes treue Knechte,
Schon Moses, Aaron einst gethan:
Auch Samuel rief Gottes Rechte,
Und seinen heil'gen Namen an.

Und Gott war es, der sie erhörte;
Er sprach aus dem Gewölk' herab.
Sie hielten treu, was er sie lehrte,
Das Zeugniß, das er ihnen gab.

Du ließest, Herr! sie Gnade finden,
Du hattest ihnen Heil verschafft!
Doch wurden auch für ihre Sünden
Von deiner Allmacht sie gestraft.

Erhebt anbethend eure Hände
Auf seinem heil'gen Berg' zu Gott;
Denn heilig, heilig ohne Ende
Ist unser Herr, Gott Sabaoth.

XCIX. Psalm.

Jubilate Deo omnis terra etc.

Singt, alle Welt, im Jubeltone
Dem Herrn; dient ihm mit Herzenswonne!
Kommt, tretet mit entzücktem Sinn
Vor sein hochheilig Antlitz hin.

Erkennt! nur er ist Gott der Erde.
Den Menschen schuf sein Wort: „Er werde!"
Wir gaben uns nicht selbst das Seyn;
Er rief uns in die Welt herein.

Wir sind die Schafe seiner Weide;
Wir sind sein Volk. Geht hin voll Freude
In sein erwähltes Heiligthum,
Und singt entzückt ihm Preis und Ruhm.

Verherrlicht seinen heil'gen Namen;
Denn süß sind seiner Liebe Flammen,
Und für und für, und ewig neu
Bleibt seine Huld, und seine Treu'.

C. Pſalm.

Misericordiam et judicium cantabo etc.

Beſingen will ich deine Gnade,
Gott Iſraels! und dein Gericht.
Gehn will ich unbefleckte Pfade;
Wann zeigſt du mir dein Angeſicht?

Des Herzens Unſchuld nie verlaſſend
Will ich in meinem Hauſe ruhn,
Und alle Uebertreter haſſend
Soll nie mein Herz ein Unrecht thun.

Nie werde ich nach dem mich ſehnen,
Der Herz und Hand der Bosheit reicht,
Und keinen Böſen will ich kennen,
Der von der Tugend Pfad abweicht.

Ich ſtrafe jeden, der vermeſſen
Die Ehre ſeinem Nächſten raubt.
Nie will mit dem mein Mahl ich eſſen,
Der aufgebläht vor Hochmuth ſchnaubt.

Nur auf die Treuen will ich ſehen,
Sie will um meinen Thron ich reihn.
Die auf dem Weg der Tugend gehen,
Die ſollen meine Diener ſeyn.

Wer Eitelkeit und Hochmuth liebet,
Soll nie in meinem Hause seyn:
Wer frevelnd Trug und Falschheit übet,
Soll nie vor meinem Aug' gedeihn.

Frühzeitig will ich den vertreiben,
Der Freude an dem Laster hat:
Kein Uebelthäter soll verbleiben
In meines Gottes heil'ger Stadt.

CI. Psalm.

Domine, exaudi orationem meam, et clamor etc.

Mein Herr und Gott! vernimm mein Flehen,
Erhör' mein inniges Gebeth:
Es dringe hin zu deinen Höhen,
Was laut mein Herz zu dir itzt fleht.

O wende nicht von mir zurücke
Dein gnadenvolles Angesicht:
Schweb' ich, wann immer, im Unglücke,
Verschließ dein Ohr mir Armen nicht.

Fleh' ich zu dir in Angst und Plage,
Laß schnell Erhörung mich erfreun.
Wie Rauch verschwinden meine Tage,
Wie dürres Reis welkt mein Gebein.

Mein Herz verwelkt, von Gram verzehret;
Es gleicht dem abgemähten Gras,
Weil Brod, das unſern Leib ernähret,
Zu eſſen ich ſchon lang vergaß.

Vor meinem lauten Angſtgeheule
Klebt am Gebein die Haut mir an.
Verlaſſen gleich' ich einer Eule,
Und dem einſamen Pelikan.

Wie auf dem Dach' ein Sperling, wache
In Einſamkeit und Trauer ich:
Mein Feind höhnt mich an jedem Tage;
Die einſt mich prieſen, haſſen mich.

Den Trank der Thränen muß ich trinken,
Wie Brod genieße Aſche ich;
Weil deine Strafen auf mich ſinken.
Du hobſt mich hoch, du ſtürzteſt mich.

Ich ſehe meine Zeit entgleiten
Wie Schatten; welk bin ich, wie Heu;
Doch, Herr! du bleibſt durch Ewigkeiten,
Dein Ruhm bleibt allen Zeiten neu.

Du wirſt, Jehova! dich aufmachen,
O Sion! deine Hilf' iſt nah'.
Zum Mitleid wird der Herr erwachen;
Die Zeit der Rettung iſt ſchon da.

Stäts ſehnet ſich nach Sions Mauern
Dein Volk, das deinen Willen thut:
Und Iſraels Gefang'ne trauern
Mitleidig über Sions Schutt.

Herr! ſelbſt die Heidenvölker beben
Vor deines Namens hehrem Ruhm:
Die Könige der Erde ſchweben
In Furcht vor deinem Heiligthum.

Der Ewige wird Sion bauen,
Man wird in ſeiner Pracht ihn ſehn;
Er ſah der Leidenden Vertrauen,
Und nicht verſchmähte er ihr Flehn.

Das ſoll für künft'ge Nationen
Zum Denkmal aufgezeichnet ſeyn:
Das Volk, das hier nach uns wird wohnen,
Soll Jakobs Herrſcher Dank noch weihn.

Er blickte nieder auf die Erde
Von ſeinem hohen Himmelsthron,
Daß er der Sklaven Seufzer hörte,
Und rettete des Todten Sohn.

Daß ſie ihm Dank in Sion ſtammeln,
Und Ehre ihm in Salem weihn,
Wenn ſich die Völker einſt verſammeln,
Und Könige, ſein Volk zu ſeyn.

Ich ſprach zu Gott, als ich bey Jahren,
Und noch bey Kräften war: Laß doch
Mir meine Tage offenbaren;
Wie wenige ſind ihrer noch?

Ach! laß mich nicht zu meiner Bahre!
In meines Lebens Mitte ziehn.
O Gott! es währen deine Jahre
Durch alle Ewigkeiten hin.

Du ſchufſt, o Herr! des Himmels Schimmer;
Die Erde kam aus deiner Hand;
Auch ſie vergehn; nur Du bleibſt immer;
Sie werden alt, wie ein Gewand.

Sie werden einſt durch deine Hände
Verändert, wie ein Oberkleid;
Du bleibſt Derſelbe; ohne Ende
Iſt deiner Jahre Ewigkeit.

Es werden Kinder deiner Knechte
Bewohner deines Landes ſeyn;
Die Schaar von Iſraels Geſchlechte
Wird immerhin vor dir gedeihn.

CII. Pſalm.

Benedic, anima mea, Domino, et omnia etc.

Mein Herz! faß deine Kraft zuſammen,
Stimm deinem Gott ein Danklied an:
Lobſinge ſeinem heil'gen Namen,
Vergiß nicht, was er dir gethan.

Er hat Geſundheit dir gegeben,
Vergiebt dir alle deine Schuld:
Er rettet von dem Tod' dein Leben,
Krönt dich mit Liebe und mit Huld.

Er läßt dir deinen Wunſch erfüllen,
Verjünget dich, dem Adler gleich,
Läßt der Schuldloſen Leiden ſtillen;
Denn er iſt an Erbarmung reich.

Er wies dem Moſes ſeine Pfade,
Gab Jakobs Söhnen ſein Geboth,
Ach! voll Barmherzigkeit und Gnade,
Voll Langmuth und Geduld iſt Gott.

Sein Zorn wird ſich nicht ſtäts entzünden,
Sein Drohen währt nicht immerhin:
Er ſtraft uns nicht nach unſern Sünden,
Und nicht nach unſerm Frevelſinn.

So hoch des Himmels fernste Höhen
Von dieser Erd' entfernet sind,
Läßt seine Liebe den er sehen,
Der ihn verehret als sein Kind.

So fern vom ersten Morgenstrahle
Der letzte Strahl am Abend ist,
Entfernst du unsre Sünden alle
Von uns, der du Erbarmer bist!

Wie aus des Herzens vollstem Triebe
Ein Vater seine Kinder liebt,
So liebt der Herr mit Vaterliebe
Den, der sich kindlich ihm ergiebt.

Er weiß, daß Schwächen uns umgeben,
Daß nichts wir sind, als Erde nur.
Wie Gras, so ist des Menschen Leben;
Er blüht, wie Blumen auf der Flur.

Haucht sie ein Lüftchen an, so schwinden
Des Feldes Blumen schnell dahin:
Kaum läßt sich mehr die Stätte finden,
Wo man vor kurzem sie sah blühn.

Doch Gottes liebevolle Triebe
Bestehen schon von Ewigkeit:
Und ewig fort währt seine Liebe
Für den, der sich in Lieb' ihm weiht.

Er giebt ſein Heil den Kindeskindern,
Wenn ſeinen Bund ſie nicht entweihn,
Wenn ſie, entfernend ſich von Sündern,
Sein Wort zu üben ſich erfreun.

Feſt hat in ſeines Himmels Höhen
Jehova ſeinen Thron geſtellt,
Und unter ſeiner Herrſchaft ſtehen
Die Weſen alle in der Welt.

Ihr Engel in des Himmels Halle,
Ihr ſtarken Helden! preiſet Gott:
Er ſpricht; und ihr gehorchet alle,
Und treu vollzieht ihr ſein Geboth.

Ihr Myriaden Himmelsheere!
Stimmt an dem Herrn ein Jubellied;
Ihr, ſeine Diener! gebt ihm Ehre,
Die ſeinen Willen ihr vollzieht.

Erhebt ihn, alle ſeine Werke!
An allen Orten, nah' und fern,
Die er beherrſcht durch ſeine Stärke.
Auch du, o Seele! preiſ' den Herrn!

CIII. Pſalm.

Benedic anima mea Domino: Domine Deus etc.

Erheb den Herrn, mein Herz! mit Würde;
Mein Gott! du biſt voll Herrlichkeit:
Du kleideſt dich mit Pracht und Zierde,
Und Licht umhüllt dich, wie ein Kleid.

Du ſpannſt wie ein Gezelt den Himmel,
Deckſt oben mit Gewäſſern ihn:
Fährſt in den Wolken mit Getümmel,
Und auf der Winde Flügeln hin.

Zu deinen Bothen nimmſt du Winde,
Zu deinen Dienern Flammenlicht:
Feſt ſetzteſt du auf ihre Gründe
Die Erde; ewig wankt ſie nicht.

Gewäſſer ſtand auf Höhn; die Tiefen
Verbargſt du, wie in einem Kleid;
Es floh, als deine Donner riefen,
Vor deinem Thron voll Schüchternheit.

Es hob auf Berge ſich die Quelle,
Es ſank ins Thal des Waſſers Laſt:
Dann ruhte es an jener Stelle,
Die ihm du, Herr! beſchieden haſt.

Begränzt hast du des Meeres Wogen,
Nie überschreiten sie den Strand:
Nie wird verheerend überzogen
Mit einer Meeresfluth das Land.

Du ließest Quellen sich ergießen,
Herr! an der Thäler niederm Ort:
Vertheilt in vielen Bächen fließen
Sie zwischen hohen Bergen fort.

Aus ihnen trinkt das Wild der Triften,
Nach ihnen sehnt der Esel sich:
Und über ihnen in den Lüften
Tönt Vögelsang so feyerlich.

Die Berge lässest du begießen;
Die Erd' füllt sich mit deiner Frucht:
Du lässest Gras für's Vieh aufsprießen,
Und Kräuter, die der Mensch sich sucht.

Er sammelt sich von deiner Erde
Das Brod zu seiner Nahrung ein:
Und, daß sein Herz auch fröhlich werde,
Verleihst du ihm den edlen Wein.

Beglückst zur Salbung ihn mit Oele,
Das Heiterkeit dem Antlitz schafft:
Und giebst ihm Brod, durch das die Seele
Gestärkt sich fühlt mit neuer Kraft.

Die Cedern stehn auf Libans Höhen
Voll Saft, und Bäume im Gefild';
Sie ließ das Wort des Herrn entstehen;
Es nistet dort das Federwild.

Der Hirsch springt über Berg und Hügel,
Der Habicht hat am Baum' sein Nest,
Und in den Klüften setzt der Igel
Als seinem Zufluchtsort sich fest.

Den Mond, der unsre Zeiten theilet,
Schufst, Herr! in deiner Allmacht du:
Und in bestimmter Ordnung eilet
Dem Untergang' die Sonne zu.

Du lässest dämmern in den Lüften,
Und alles wird mit Nacht umhüllt:
Da steigen Thiere aus den Klüften;
Da schwärmet in dem Wald' das Wild.

Raubgierig brüllen junge Löwen
Zu Gott um Speise durch die Luft.
Die Sonn' erscheint; und sie begeben
Zurücke sich in ihre Kluft.

Nun geht, gestärkt durch Schlaf die Glieder,
Der Mensch an seine Arbeit hin;
Er setzt sein Tagwerk fort, bis wieder
Der Sonne Strahlen ihm entfliehn.

Herr!

Wie groß, o Herr! ſind deine Werke!
Nach deiner Weisheit hohem Plan
Schufſt alles du; durch deine Stärke
Füllt ſich die Erd' mit Gütern an.

Und dort, ſo groß, ſo weit entlegen,
So weit umfaſſend, iſt das Meer:
Dort wallen in den Fluthenwegen
Zahlloſe Thiere hin und her.

Von dieſen Waſſerthieren allen
Trifft große man und kleine an:
Schnell ſieht man auch vorüberwallen
Die Schiffe auf der Wogen Bahn.

Dort iſt der Wallfiſch, den zum Spiele
Du hingeſetzt haſt in das Meer.
Es hoffet alles, daß dein Wille
Ihm Speiſe giebt zur Zeit, o Herr!

Du theileſt aus auf allen Wegen,
Und alles ſammelt fröhlich ein:
Du öffneſt deine Hand mit Segen,
Und ſatt durch dich kann alles ſeyn.

Doch wendeſt weg du deine Blicke,
Dann wird man nur Verwirrung ſehn.
Nimmſt du des Lebens Hauch zurücke,
Dann müſſen ſie zu Staub vergehn.

Doch ſendeſt aus dem Himmel nieder
Du deinen Athem, dann erſtehn
Sie alle neugeſchaffen wieder;
Neu läßt der Erde Form ſich ſehn.

Laßt uns Jehovas Ruhm erheben;
Ihn freun die Werke ſeiner Hand.
Sein Anblick macht die Erde beben,
Und Berge ſteckt ſein Blitz in Brand.

Dem Herrn lobſing' ich durch mein Leben,
Ihn preiſe ich, ſo lang ich bin.
Süß ſoll mein Lied zu ihm aufſchweben,
Ich will mich freuen über ihn.

O möchten ſie doch bald vergehen,
Die Sünder, und vom Erdkreis fern
Das Licht der Sonne nicht mehr ſehen. —
Du meine Seele! preiſ' den Herrn.

CIV. Pſalm.

Confitemini Domino, et invocate nomen ejus etc.

Laßt euern Dank vor Gott erſchallen,
Ruft ſeinen heil'gen Namen an:
Verkündet bey den Völkern allen
Die Thaten, die ſein Arm gethan.

Singt alle hochentzückt zuſammen,
Macht ſeine Wunder offenbar:
Rühmt euch in ſeinem heil'gen Namen;
Es freue ſich der Frommen Schaar.

Sucht Gott; von ihm kömmt eure Stärke:
Fleht ſtäts vor ſeinem Angeſicht,
Und denkt an ſeine Wunderwerke,
An ſeine Macht, an ſein Gericht.

O ihr von Abrahams Geſchlechte,
Der Gottes treuer Diener war,
Ihr, ſeine auserwählten Knechte,
Ihr Jakobs auserleſ'ne Schaar!

Er hält Gericht an jedem Orte;
Er iſt der Herr, iſt unſer Gott:
Er denkt an ſeines Bundes Worte,
Und an ſein ewiges Geboth.

Nie wird er Abrams Bund verletzen;
Und Iſaaks zugeſchwornen Eid
Ließ er zum Recht' in Jakob ſetzen,
Zum Bunde für die Ewigkeit.

Er ſprach zu ihm: „Mein treuer Wille
Hat Kanaan dir zuerkannt."
Es waren ihrer noch nicht Viele,
Sie lebten fremd in dieſem Land.

Sie zogen aus mit ſchnellem Schritte
Von Volk zu Volk durch Gottes Kraft,
Von eines Königreiches Mitte
Zu einer andern Völkerſchaft.

Er ließ ſie keine Leiden fühlen
Von einer fremden Nation:
Er züchtigte um ihretwillen
Selbſt Könige auf ihrem Thron'.

Er ſprach: Ihr ſollt mein Volk nicht hindern,
Laßt es auf ſeinem Zug' in Ruh',
Fügt den Propheten, meinen Kindern,
Kein Leid, und keine Unbild zu.

Er rief; da kam nach ſeinem Willen
In's ganze Land die Hungersnoth:
Das, was ſonſt kann den Hunger ſtillen,
Zermalmte ſeine Macht, das Brod.

Er ſandte einen Mann vor ihnen;
Verkauft ward Joſeph als ein Sklav:
Er mußte in den Feſſeln dienen,
Bis des Erhabnen Wort zutraf.

Der Herr gab Weisheit ſeiner Seele.
Egyptens König ſchickte hin
Zu Joſeph in des Kerkers Höhle,
Entließ aus dem Gefängniß ihn.

Er ſchmückte ihn mit Königszierde,
Und räumte ſeinen Hof ihm ein;
Erhob ihn zu der hohen Würde,
Verweſer ſeines Reichs zu ſeyn.

Um, wie ſich ſelbſt zu unterweiſen
Die Großen in Egyptens Land,
Um mitzutheilen ſeinen Greiſen,
Was herrlich Joſephs Geiſt erfand.

Dann reiſ'te Jakob nach Egypten,
Und lebte fremd im Lande Cham:
Dort mehrten mehr ſich die Geliebten
Des Herrn, als ihrer Feinde Stamm.

Itzt ward von Pharao's Geſchlechte
Die Heerde Iſraels gehaßt;
Man drückte des Erhabnen Knechte
Mit Argliſt durch der Arbeit Laſt.

Es ward mit Moſes, Gottes Knechte,
Zum König' Aaron hingeſandt,
Um Wunder durch Jehovas Rechte
Zu wirken in Egyptens Land.

Nun ward das Land an jedem Orte
Mit dichter Finſterniß umhüllt;
Der Herr ließ ſeine Drohungsworte
An Chams Geſchlecht' nicht unerfüllt.

Ihr Waſſer, das in Blut er kehrte,
Erſtickt' in Flüſſen jeden Fiſch.
Von Fröſchen wimmelte die Erde,
Und ſelbſt des Königs Speiſetiſch.

Er ſprach; da war auf allen Wegen
Ein Mücken- und ein Fliegenſchwarm.
Verheerend ſchickte Hagelregen,
Und brennend Feuer Gottes Arm.

Zerſchlagen hat er ihre Reben,
Die Feigenbäume umgewandt:
Er ließ aus ihrem Grunde heben
Die Bäume in dem ganzen Land'.

Er ſprach; und Käfer, und Heupferde
Erſchienen ſchnell im Uebermaß:
Sie fraßen jede Frucht der Erde,
Und auf den Feldern alles Gras.

Todt ſanken alle Erſtgeburten
Egyptens durch Jehovas Kraft:
Die Erſtlinge der Kräfte wurden
Im Lande Cham dahingerafft.

Mit Schätzen führte Gottes Rechte
Heraus die auserwählte Schaar;
Und unter Iſraels Geſchlechte
Fand keiner ſich, der kränklich war.

Frohlockend freute ſich Egypten,
Als Iſrael die Reiſ' begann;
Denn Pharaos Geſchlecht betrübten
Die Wunder, die der Herr gethan.

Er leuchtete dem Lieblingsvolke
Durch Feuerflammen in der Nacht,
Und hatte eine leichte Wolke
Zur Decke über ſie gemacht.

Hinauf drang ihr vereintes Flehen,
Und Wachteln ſchickte Gott herab,
Und Brod, das aus des Himmels Höhen
Zur Sättigung er ihnen gab.

Aus Felſen, die er aufgeſchloßen,
Lief Waſſer her nach ſeinem Wort',
Und ganze Waſſerſtröme floßen
Durchs Trockne in der Wüſte fort.

Er hat an ſeine heil'gen Worte
Nach ſeiner Vaterhuld gedacht,
An ſeinen Bund, am heil'gen Orte
Mit Vater Abraham gemacht.

Er führte mit erhobner Rechte
Sein Volk heraus bey Jubelklang,
Und ſeine auserwählten Knechte
Bey Freudenſchall, und Hochgeſang.

Er gab den Fleiß der Völker ihnen,
Der Heiden Land zum Wohnungsort,
Daß ſie mit treuer Lieb' ihm dienen,
Und ſtäts gehorchen ſeinem Wort'.

CV. Pſalm.

Confitemini Domino, quoniam bonus ..... Quis loquetur etc.

Der Herr iſt gütig; o verehret
Mit Dank- und Preisgeſängen ihn!
Und ſeine Vaterliebe währet
Durch alle Ewigkeiten hin.

Wer kann Jehovas Macht beſchreiben,
Wer all ſein Lob verkündigen?
Heil denen, die ihm treu verbleiben,
Und ſtäts auf ſeinen Willen ſehn.

Denk unſer, nach dem Wohlgefallen
An Jakob, deiner Völkerſchaft:
Laß deine Hilfe uns umſtrahlen,
Und zeig' uns deines Heiles Kraft.

Daß ich erblicke deine Knechte,
Durch dich erhöht zu ihrem Wohl;
Und froh mit Iſraels Geſchlechte
Dir weihe meines Dankes Zoll.

Wir haben Miſſethat verübet,
Betreten unſrer Väter Bahn;
Das Unrecht haben wir geliebet,
Und Böſes vor dem Herrn gethan.

Es achteten ſchon in Egypten
Die Väter deine Wunder nicht;
Sie dachten nicht an dich, und liebten
Nicht dein erbarmendes Gericht.

Sie hatten ſeines Zornes Flammen
Am rothen Meere angefacht;
Und doch half er durch ſeinen Namen,
Um kund zu machen ſeine Macht.

Die Donner ſeiner Allmacht riefen;
Verſieget war das rothe Meer:
Er führte ſie durch Meerestiefen,
Wie in dem wüſten Land' einher.

Ihr Retter war der Herr geworden
Vor ihrer Widerſacher Wuth;
Das Meer verſchlang der Feinde Horden,
Kein Einziger entkam der Fluth.

Nun ſangen ſie ihm Dankeslieder,
Und glaubten, was Jehova ſpricht;
Doch ſchnell vergaßen ſie ihn wieder,
Und glaubten ſeinem Rathſchluß' nicht.

Von Lüsternheit ergriffen, hatten
Sie Gott versucht im wüsten Land'.
Er sandte das, um was sie bathen,
Bis jeder sich ersättigt fand.

Sie reizten Moses, ihren Führer,
Und den, der Oberpriester war:
Der Erde Schlund fraß die Aufrührer,
Den Dathan, mit Abirons Schaar.

In ihre Rotte fuhren Flammen,
Verzehrend jeden bösen Mann.
Sie goßen sich ein Kalb zusammen,
Und betheten's auf Horeb an.

Verkennend dessen Macht und Milde,
Der einzig Gott und Herrscher ist,
Vertauschten sie ihn mit dem Bilde
Des Kalbs, das Gras der Erde frißt.

Vergaßen ihres Gottes Stärke,
Der Wunder in Egyptens Land,
Und aller schreckenvollen Werke
Dort an des rothen Meeres Strand.

Und nun beschloß er, sie zu tödten,
Hätt' jener, den er auserwählt,
Hätt' Moses nicht, das Volk zu retten,
Vor Gottes Antlitz sich gestellt:

Um abzuwenden durch ſein Bitten
Die Schärfe ſeines Strafgerichts.
Das liebe Land der Kananiten
Sahn ſie verächtlich an, wie Nichts.

Sie murrten wider Gott im Grimme,
Und glaubten ſeinem Wort nicht mehr:
Sie gaben des Erhabnen Stimme
In ihren Zelten kein Gehör.

Da hob er, in den Wüſteneyen
Sie aufzureiben, ſeine Hand,
Und ihre Enkel zu zerſtreuen
In der Barbaren fernem Land'.

Itzt fielen vor dem Baal ſie nieder;
Von Götzenopfern aß ihr Mund:
So reizten ſie den Ew'gen wieder,
Und viele giengen ſchnell zu Grund.

Doch Phinees trat auf; verſöhnte
Jehova; und die Peſt war hin.
Das ward ihm zum Verdienſt; es krönte
Für immer Gott mit Segen ihn.

Sie reizten bey der Haderquelle
Den Herrn; und Moſes ſelbſt litt dort;
Denn ſie empörten ſeine Seele,
Daß ihm entfuhr ein kleines Wort.

Sie säumten, Völker auszurotten
Aus dem errung'nen Kanaan,
Wie ihnen es doch war gebothen
Durch des Erhabnen weisen Plan.

Sie folgten heidnischen Gesetzen,
Und giengen auf der Heiden Bahn.
Sie beugten sich vor ihren Götzen,
Und nun fieng sich ihr Abfall an.

Sie würgten Mädchen, würgten Knaben
Den Teufeln hin mit blinder Wuth.
Was Götzen sie zum Opfer gaben,
War ihrer Kinder schuldlos Blut.

Entweiht durch diese Missethäter,
Befleckt mit Blute war ihr Land.
Sie weihten sich dem Dienst' der Götter,
Von geilem Unzuchtsgeist' entbrannt.

Der Herr beschloß nun ihr Verderben,
Sein Zorn, und seine Rach' begann;
Er machte strafend seine Erben
Den Heidenvölkern unterthan.

Beherrscht von denen, die sie haßten,
Wie drückt' sie unter Feinden Noth!
Wie seufzten sie bey schweren Lasten! —
Und oft noch rettete sie Gott.

Dann reizten ſie durch neue Sünden
Zum Zorn des Ewigen Geduld:
Gott ließ ſie wieder Strafe finden
Für ihre ſchwere Sündenſchuld.

Er ſah auf ihren Jammer nieder,
Und blickte auf ihr Flehen hin;
Da dacht' er ſeines Bundes wieder,
War gnädig, und es reute ihn.

Er machte, daß ſein Volk in Mitte
Der Feinde Huld und Liebe fand.
Führ' uns, o Herr! nach deiner Güte
Vom Heidenvolk' in unſer Land.

Daß wir dir Preis und Dank anſtimmen,
Weil hoch dein Name ſich erhob,
Und uns mit edler Freude rühmen,
O Herr und Gott! in deinem Lob'.

Gott Iſraels! geprieſen werde
Dein Name ſtäts in deinen Höhn.
Laut rufe deines Volkes Heerde:
„Das ſoll geſchehn; das ſoll geſchehn!"

CVI. Pſalm.

Confitemini Domino, quoniam bonus .... dicant qui redempti sunt etc.

Der Herr iſt gütig; o verehret
Mit Dank- und Preisgeſängen ihn!
Und ſeine Vaterliebe währet
Durch alle Ewigkeiten hin.

So preiſen alle Gottes Güte,
Die er zu ihrem Heil gebracht,
Die er aus ferner Länder Mitte
Befreyt hat von des Feindes Macht.

Von Aufgang, von des Meeres Küſten,
Von Untergang bis gegen Nord.
Sie giengen irr' in trocknen Wüſten,
Und fanden keinen Wohnungsort.

Sie ſchmachteten an öder Stelle,
Geplagt von Durſt und Hungersnoth:
Da flehte heiß ihm ihre Seele,
Und ihrer Angſt entzog ſie Gott.

Gerade lenkt' er ihre Schritte
Zu einer Menſchenvollen Stadt.
Verkündet des Erhabnen Güte,
Den Menſchen ſeine Wunderthat!

Es hatte ſeine Macht befohlen,
Und leere Seelen wurden ſatt;
Er war es, der die Hungervollen
Mit Gütern mild erfüllet hat.

Sie ſchmachteten in Todesnöthen,
Und in des Kerkers Düſternheit:
Sie litten Schmach, in Eiſenketten
Gefeſſelt, und in Dürftigkeit.

Nicht folgend Gottes Worten, ſchmähten
Sie des Erhabnen weiſen Plan;
D'rum ſanken ſie in Angſt und Nöthen,
Und trafen keine Hilfe an.

Sie ſchri'n zum Herrn in ihren Nöthen;
Er rettete ſie aus der Noth,
Zernichtete die Eiſenketten,
Und machte frey ſie von dem Tod.

Singt dem Erhabnen Dankeslieder,
Und kündet ſeine Wunder an;
Er ſchlug die ehrnen Pforten nieder,
Er hat die Riegel aufgethan.

Mild ließ ſie wieder Gnade finden,
Die Sünderbrut, der liebe Gott;
Denn wegen ihrer vielen Sünden
Erlitten ſie ſo manche Noth.

Nun kam den Sündern jede Speiſe
In ihrem Mund' geſchmacklos vor,
Und ihres Sündenlebens Reiſe
Stand nahe bey des Todes Thor.

Da ſchri'n geplagt zu ihm ſie wieder,
Und er entzog ſie ihrem Drang';
Befahl, und ſandte Heilung nieder,
Befreyte ſie vom Untergang.

Preiſ't des Erhabnen ew'ge Güte,
Rühmt ſeine Wunder jedermann:
Bringt Opfer in des Tempels Mitte,
Stimmt ſeinen Werken Hymnen an!

Die auf dem Meer' in Schiffen reiſen,
Zu treiben ihre Handelſchaft,
Die können Gottes Wunder preiſen;
Sie ſehn im Abgrund ſeine Kraft.

Er ſpricht; da kömmt ein Heer von Stürmen,
Rauſcht wild daher im Wirbellauf,
Und aufgetriebne Fluthen thürmen
Sich im empörten Meere auf.

Sie ſteigen zu des Himmels Höhen,
Und ſtürzen ſchäumend unterwärts.
Den Schiffern, die es ſtaunend ſehen,
Erzittert ihr beklomm'nes Herz.

Wie trunken taumeln ſie im Schiffe,
Vor Angſt erſchrocken und verwirrt;
Vergeblich ſehn ſie die Kunſtgriffe,
Durch die man ſonſt das Schiff regiert.

Sie ſchrei'n zum Herrn in ihrer Plage,
Er rettet ſie aus ihrer Noth;
Der Sturm verhallt, und heitre Tage
Mit Wogenſtille ſendet Gott.

Sie freun ſich in des Hafens Mitte,
Wohin ſie Gott geleitet hat.
Verkündet des Erhabnen Güte,
Den Menſchen ſeine Wunderthat!

O preiſet Gottes Vaterwillen
In ſeines Volkes heil'gem Chor,
Und hebt ihn bey den Richterſtühlen
Der Aelteſten mit Ruhm empor!

Wo Waſſerſtröme ſich ergießen,
Dort ſchafft er öde Wüſteneyn:
Wo ſüße Waſſerquellen fließen,
Dort läßt ein durſtig Land er ſeyn.

Aus Feldern, und fruchtbaren Gründen
Schafft er ein ſalzicht Erdereich,
Und ſtrafet ſo für eure Sünden,
Bewohner dieſes Landes! euch.

Wird sein allmächtig Wort befehlen,
So bilden Wüsten sich zum Teich':
Spricht er, so wandeln sich die Quellen
In wasserloses Erdereich.

Er läßt es Hungervollen geben;
Und diese bauen Städte hin,
Besäen Felder, pflanzen Reben,
Die fruchtbar alle Jahre blühn.

Es mehren stäts sich ihre Heerden;
Mit Segen überhäuft sie Gott;
Doch andre nehmen ab, und werden
Geplagt von Trübsal, Angst und Noth.

Verachtung schüttet von den Höhen
Auf Könige sein Angesicht:
Er läßt sie auf Irrwegen gehen,
Und führt auf ebner Bahn sie nicht.

Empor läßt er die Armen kommen,
Und mehrt, gleich Heerden, ihr Geschlecht.
Entzückt erblicken es die Frommen;
Beschämt verstummt der Sünde Knecht.

Wer weis' ist aus den Erdesöhnen,
Wer Gottes Wege nimmt in Acht,
Der wird an jeder That erkennen
Des Herrn erbarmungsvolle Macht.

CVII. Pſalm.

Paratum cor meum, Deus etc.

Bereitet bin, o Gott! ich immer,
Dich preist mein Lied im Dankgefühl;
Ich wache bey dem Morgenſchimmer:
Erwach', mein Ruhm, o Saitenſpiel!

Dich rühm' ich in der Völker Mitte,
Wo ich mein Dankeslied dir weih'.
Zum Himmel reichet deine Güte,
Bis an die Wolken deine Treu'.

Heb über deines Himmels Höhen,
Erhabner! deine Majeſtät,
So weit der Menſchen Augen ſehen,
Iſt überall dein Ruhm erhöht.

Laß deine Lieben ihren Nöthen
Durch deiner Allmacht Schutz entgehn.
Mög' deine Rechte mich auch retten;
Erhöre meiner Seele Flehn!

Gott ſprach von ſeinem Throne nieder;
Darüber freu' ich jauchzend mich;
Denn ich vertheile Sichem wieder,
Das Thal der Zelten meſſe ich.

Und Ephraim, die Macht der Krone,
Manasses, Galaad sind mein:
In Juda sitz' ich auf dem Throne,
Mein Waschgefäß wird Moab seyn.

In Edom werde ich regieren;
Der Fremde wird mein Unterthan.
Wer wird zur festen Burg mich führen?
Wer zeigt nach Edom mir die Bahn?

Nur du wirst diesen Weg mich lehren,
O Gott! der uns, sein Volk, verstieß,
Und uns mit unsern Kriegesheeren
Im blut'gen Waffenkampf' verließ.

Laß uns der Angst nicht unterliegen;
Denn Menschenhilf' ist Eitelkeit.
Mit Gott nur werden wir einst siegen;
Er ist's, der unsern Feind zerstreut.

CVIII. Psalm.

Deus, laudem meam ne tacueris etc.

Jehova, du der Unschuld Retter!
Schweig nicht, mach' meine Unschuld kund;
Es öffnen Heuchler, Missethäter
Zu meinem Sturze ihren Mund.

Es ſchärfen ihre Schlangenzungen
Zu meinem Untergange ſich:
Sie quälen mich mit Läſterungen,
Und haſſen ohne Urſach mich.

Sie ſchmähn mich, den ſie lieben ſollten;
Doch ich beth' ohne Unterlaß:
Sie haben Gutes mir vergolten
Mit Böſem, Lieb' mit Feindeshaß.

O laß auch ihm ſein Urtheil ſagen
Durch einen frechen Böſewicht.
Ein Sünder ſteh', ihn zu verklagen,
Zu ſeiner Rechten vor Gericht.

Verurtheilt ſoll er aus der Mitte
Der Männer, die ihn richten, gehn:
Und wagt an ſie er eine Bitte,
So ſey zur Sünde ihm ſein Flehn.

Verkürzt ſey ſeine Lebensreiſe,
Es nehm' ſein Amt ein andrer ein:
Sein Kind ſoll eine arme Waiſe,
Und ſeine Gattin Wittwe ſeyn.

Als Bettler ſollen ſeine Söhne
Stäts irre gehn von Haus zu Haus:
Man ſtoße ohne Mitleidsthräne
Aus ihrer Wohnung ſie hinaus.

Ein Wuch'rer raub' ihm ſein Vermögen,
Sein Gut genieß' ein fremder Mann.
Die Waiſen ſoll kein Menſch verpflegen,
Und Niemand nehm' ſich ſeiner an.

Der Untergang droh' ſeinem Stamme,
Das Grab ſchließ' ſeine Kinder ein.
Erloſchen ſoll ſein ſchwarzer Name
Schon in dem nächſten Gliede ſeyn.

Es werde ſeiner Väter Sünden
Gedacht ſtäts von dem Geiſt des Herrn;
Der Mutter Schuld ſoll nie verſchwinden,
Sie ſey von Gottes Aug nie fern.

Der Herr blick' immer auf ſie nieder,
Denkt man auf Erd' ſchon ihrer nicht;
Weil er auch gegen ſeine Brüder
Verkannte jede Liebespflicht.

Denn er verfolgte jeden Armen
Und Dürftigen in ihrer Noth.
Sein Herz, verhärtet zum Erbarmen,
Verlangte der Bedrängten Tod.

Nur Fluch war ſeines Herzens Wille;
D'rum komme Fluch auch über ihn:
Er wollte keine Segensfülle;
D'rum ſoll ſie auch von ihm ſtäts fliehn.

Er hat den Fluch ja angezogen,
Gleich einem Hemd'; er drang hinein,
Als hätt' er Waſſer eingeſogen,
Und wie ein Oel in ſein Gebein.

D'rum bleibe er bey ihm auch immer,
Wie jene Kleider, die er trägt,
Und wie der Gürtel, den er nimmer
Von dem umſchürzten Leibe legt.

So wird mein Feind belohnt ſich fühlen,
Der wider mich Verläumdung ſpricht.
O Herr! um deines Namens willen
Verlaß nach deiner Huld mich nicht.

Sieh! wie mich Angſt und Noth bedecken:
Hilf mir; mein Herz verwirret ſich:
Man jagt umher mich, wie Heuſchrecken,
Und wie ein Schatten wanke ich.

Das Faſten ſchwächet meine Kräfte,
Entkräftet wankt mein zitternd Knie:
Mein Körper iſt wie ohne Säfte,
Mein ſchwaches Fleiſch erholt ſich nie.

Es leben feindliche Geſchöpfe,
Die mich in meinem Unglück' ſchmähn:
Sie ſchütteln über mich die Köpfe,
Wenn ſie in meiner Angſt mich ſehn.

Befrey' mich, Herr! nach deinem Willen,
Der Liebe und Erbarmung iſt:
Und meine Feinde ſollen fühlen,
Daß du mein Schutz, mein Retter biſt.

Ström' immer Fluch aus ihrem Munde,
Nur ſegne du, Erbarmer! mich.
Der Feinde Rotte geh' zu Grunde;
Doch dein Verehrer freue ſich.

Schmach ſoll der Männer Herz erfüllen,
Das ſich, mich zu verläumden, freut,
Und Schande ſoll ſie ſtäts umhüllen,
Wie ſie umhüllt ein Doppelkleid.

Ich will vor ſeinen treuen Knechten
Dem Herrn mein Dankesopfer weihn,
Daß er dem Armen ſtand zur Rechten,
Ihn von Verfolgern zu befreyn.

CIX. Pſalm.

Dixit Dominus Domino meo etc.

Der Herr ſagt meinem Herrn, ihm, ſeinem Sohn':
Setz' dich zu meiner Rechten auf den Thron;
Ich werde, die ſich feindlich regen,
Zum Schemel deiner Füße legen.

Der Herr ſtreckt aus das Zepter deiner Kraft
Von Sion bis zur fernſten Völkerſchaft.
Wo immer deine Feinde wohnen,
Sollſt du in ihrer Mitte thronen.

Man wird dich in dem Glanz der Heiligen
Am Tage deiner Macht als Herrſcher ſehn.
Ich zeugte dich, vor allen Zeiten,
Aus meinem Schooß' vor Ewigkeiten.

Dir ſchwor der Herr; und nie wird es ihn reun:
Sein hoher Prieſter wirſt du ewig ſeyn;
Melchiſedechs geweihte Gaben
Wirſt du zu deinem Vorbild' haben.

Zu deiner Rechten iſt dein Gott und Herr;
Von deiner Rechten weicht er nimmermehr:
Er hat an ſeines Zornes Tagen
Der Erde Könige zerſchlagen.

Er zieht die Völker zu Gericht, und dann
Füllt er mit Leichen viele Gruben an.
Er wird den Kleinen, und den Großen
Die Köpfe auf der Erd' zerſtoßen.

Nach aller ſeiner Feinde Niederlag'
Wird trinken er auf ſeinem Weg' vom Bach'.
Mit Pracht und Herrlichkeit umgeben
Wird hoch empor ſein Haupt er heben.

CX. Pſalm.

Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo, in consilio justorum etc.

O Herr! aus innigſtem Gemüthe
Will ich erheben deine Güte;
In der Gemeinde, in dem Chor
Der Frommen ſteigt mein Dank empor.

Groß iſt der Werke Gottes Fülle;
Die beßten Zwecke gab ſein Wille:
Sein Werk iſt Majeſtät und Pracht,
Stäts währet ſeiner Liebe Macht.

Ein Denkmal ſeiner Wunder ſetzet
Der Herr, den Wohlthun nur ergötzet,
Der gnädig jedem Speiſ' beſchert,
Der ihn mit treuer Liebe ehrt.

Er denket ſeines Bundes immer,
Vergißt ihn ewig, ewig nimmer;
Und ſeiner Werke hohe Kraft
Macht kund er ſeiner Völkerſchaft.

Er läßt im Eigenthum' der Heiden
Sein Volk als ſeine Heerde weiden.
Auf Recht und Weisheit muß beruhn,
Was immer ſeine Hände thun.

Es ändert ſein Geboth ſich nimmer;
Beſtättigt hat er es für immer:
Es iſt auf die Gerechtigkeit,
Auf Treu' und Wahrheit eingeweiht.

Er ließ aus jammervollen Nöthen
Sein auserwähltes Volk erretten,
Schloß auf der Ewigkeiten Grund
Mit ihnen ſeiner Liebe Bund.

Der Name, den er ſich gegeben,
Iſt hehr; wer wird vor ihm nicht beben?
Die Furcht Jehovas führt als Bahn
Zum wahren Weisheitziel hinan.

Wer ſich von Gottesfurcht läßt leiten,
Wird weiſe ſich ſein Glück bereiten;
Es wird durch Ewigkeiten hin
Sein Lob, und ſeine Ehre blühn.

CXI. Pſalm.

Beatus vir, qui timet Dominum etc.

Von ſel'ger Wonne wird umſchwebet,
Der in der Furcht des Höchſten lebet;
Der ſeines Herzens Freud' läßt ſeyn,
Sich dem Geſetz' des Herrn zu weihn.

In Kindern, die ihm Gott gegeben,
Wird er im Land' ſich mächtig heben;
Wer redlich iſt, fromm und gerecht,
Zieht Segen über ſein Geſchlecht.

Mit Ueberfluß, mit Pracht und Schätzen
Läßt ſeine Wohnung Gott beſetzen.
Sein Wohlthun, ſein gerechter Sinn
Wird durch die Ewigkeit fortblühn.

Auf Fromme läßt in Finſterniſſen
Der Herr ſein Licht hernieder fließen;
Barmherzig, gütig iſt der Herr,
Nach ſtrengem Rechte handelt er.

Heil dem, der leiht, und mit Erbarmen
Von ſeiner Habe giebt den Armen:
Von Unrecht fern iſt, was er ſpricht;
Er wankt durch Ewigkeiten nicht.

Auch bey dem ſpäteſten Geſchlechte
Lebt noch im Nachruhm der Gerechte:
Sein reines Herz erbebet nicht,
Wenn wider ihn Verläumdung ſpricht.

Sein Herz, befeſtigt im Vertrauen,
Wird unverzagt auf Gott nur bauen:
Er wird wie unbeweglich ſtehn,
Und über ſeinen Feind wegſehn.

Er ſtreuet aus, und giebt den Armen;
Auf ewig bleibet ſein Erbarmen.
Durch Gottes Hand wird ſeine Macht
Mit Herrlichkeit empor gebracht.

Dieß ſehen, die der Sünde fröhnen;
Sie zürnen, knirſchen mit den Zähnen,
Und härmen ab ſich über ihn.
Ihr Wunſch fährt in das Nichts dahin.

CXII. Pſalm.

Laudate, pueri, Dominum etc.

Singt, Diener Gottes! froh zuſammen,
Preiſ't Gottes hocherhabnen Namen;
Sein Name ſey gebenedeyt
Von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang bis zum Niedergange
Erſchall' ſein Nam' im Hochgeſange.
Hoch über Erd' und Himmel geht
Jehovas hohe Majeſtät.

Wer iſt wie Gott? der aus den Höhen
Des Himmels will hernieder ſehen
Auf der Geſchöpfe niedern Stand
Im Himmel, und im Erdeland.

Er will, daß aus dem Staub' der Erde
Der Dürftige erhöhet werde:
Er ſetzt zu Fürſten ihn am Thron,
Zu Fürſten ſeiner Nation.

Er läßt dem Haus der Unfruchtbaren
Sein Heil erbarmend widerfahren;
Läßt, ihre Herzen zu erfreun,
Sie Mütter vieler Kinder ſeyn.

CXIII. Pſalm.

In exitu Israël de Aegypto etc.

Als Iſrael Egyptens Erde
Verließ, und ihre Nation,
Ward Juda Gottes Lieblingsheerde,
Und Iſrael ſein Königsthron.

Das Weltmeer floh aus ſeinen Sitzen,
Der Jordan hemmte ſeinen Lauf:
Wie Widder hüpften Berge-Spitzen,
Wie Lämmer ſprangen Hügel auf.

Was war dir, Meer! daß beym Anblicke
Des Volks geflohn dein Waſſer iſt?
Was war dir, Jordan! daß zurücke
Vor Jakob du gewichen biſt?

Was hüpftet, Berge! ihr vor Freude,
Wie junge Widder, auf der Flur?
Was ſpranget ihr, wie auf der Weide
Die Lämmer, Hügel der Natur?

Die Erde bebte vor dem Blicke,
Dem Blick' des Gottes Iſraels.
Zu Quellen macht er Felſenſtücke,
Und Waſſerſtröme giebt der Fels.

Nicht uns gieb Ehr', nur deinem Namen,
Herr! wegen deiner Huld und Treu'.
Sonſt ſchrein die Heiden wild zuſammen,
Wo unſer Gott und Herrſcher ſey?

Der Herr wohnt in des Himmels Halle,
Giebt allem, was er will, Beſtand.
Der Heiden Götzen ſind Metalle,
Sind Werke einer Menſchenhand.

Sie haben einen Mund; doch taugen
Zum Reden ihre Lippen nicht:
Man bildete den Götzen Augen;
Doch ſehn ſie nie der Sonne Licht.

Sie haben Ohren auch; doch hörten
Sie nie noch einen Schall der Luft:
Sie haben Naſen; doch ſie werden
Nie riechen ihrer Opfer Duft:

Auch Hände, die ſich niemals regen,
Und eine Kehle, die nicht ſpricht;
Sie haben Füße; doch bewegen
Sie ſich von ihrem Platze nicht.

Die aus Erſchaffnem Götzen bauen,
Die ſollen ihnen ähnlich ſeyn;
Und alle, welche ihr Vertrauen,
Den todten Götzenbildern weihn.

Die Kinder Jakobs hofften immer
Auf des Erhabnen treues Wort;
Und er verläßt ſie ewig nimmer;
Er bleibt ihr Schutz, er bleibt ihr Hort.

Die Kinder Aarons hofften immer
Auf des Erhabnen treues Wort;
Und er verläßt ſie ewig nimmer;
Er bleibt ihr Schutz, er bleibt ihr Hort.

Die in der Furcht Jehovas leben,
Vertrauen auf ſein treues Wort;
Und ſeine Macht wird ſie umgeben;
Er bleibt ihr Schutz, er bleibt ihr Hort.

Er, unſer Herr, vergißt uns nimmer,
Er theilt uns ſeinen Segen aus;
Er ſegnet Iſrael für immer;
Er ſegnet immer Aarons Haus.

Er

Er ſegnet alle, die ihn ehren,
Die Kleinen, Großen in dem Reich.
Er mög' nach ſeiner Huld euch mehren;
Sey euern Kindern hold, und euch.

Geſegnet ſeyd von Gott ihr alle.
Seht! Erd' und Himmel ſchuf der Herr:
Der Himmel iſt Jehovas Halle;
Die Erde gab den Menſchen er.

Dich loben, Herr! die Todten nimmer,
Die ſchlummern in des Grabes Nacht;
Wir, die wir leben, preiſen immer,
Wie itzt, ſo ewig deine Macht.

CXIV. Pſalm.

Dilexi, quoniam exaudiet Dominus etc.

Ich lieb' den Herrn; denn meine Bitte
Drang bis zu ſeinem Throne hin;
Er neigte mir ſein Ohr voll Güte:
Ihn ruf' ich an, ſo lang ich bin.

Mich hatte Todesſchmerz befallen,
Die Angſt der Hölle packte mich:
Ich fand nur Jammer, fand nur Qualen;
Da bath den Herrn um Hilfe ich.

O Herr! laß Rettung für mich kommen.
Gerecht, barmherzig, gut iſt Gott;
Er ſchützt allmächtig alle Frommen,
Auch mich entriß er meiner Noth.

Sey nun, mein Herz! zufrieden wieder,
Und walle ruhig deine Bahn;
Mild ſah auf dich Jehova nieder,
Und Gutes hat er dir gethan.

Er rettete vom Tod' dein Leben,
Das Aug von Zähr', den Fuß vom Fall.
Ihm zu gefallen will ich ſtreben,
So lang ich auf der Erde wall'.

CXV. Pſalm.

Credidi, propter quod locutus sum etc.

Ich glaube ſtäts an Gottes Güte;
D'rum flehe ich hinauf zu Gott:
Ich ſeh' mich in der Leiden Mitte,
Umrungen von Gefahr und Noth.

Ich ſprach, als mich die Feinde quälten:
Ein Lügner iſt doch jedermann.
Wie werde ich dem Herrn vergelten
Das Gute, das er mir gethan?

Ergreifen werde ich voll Wonne
Den Kelch, weil Rettung ich gewann;
Den Ewigen auf ſeinem Throne,
Und ſeinen Namen ruf' ich an.

Vor deinem ganzen Volk' entrichte
Ich mein Gelübde dir, o Gott!
Vor deinem heil'gen Angeſichte
Iſt koſtbar deiner Heil'gen Tod.

O Herr! leit' mich durch deine Rechte;
Dein Diener bleib ich immerhin.
Ja, nimm mich an zu deinem Knechte,
Den Säugling deiner Dienerin.

Ich weihe reine Opferflammen,
Erhabner! dir aus Dankbarkeit.
Anrufen will ich Gottes Namen;
Er hat aus Banden mich befreyt.

Vor ſeinem Volk' will ich bezahlen,
Was ihm mein Herz gelobet hat,
In ſeines Vorhofs heil'gen Hallen,
In Mitte ſeiner heil'gen Stadt.

CXVI. Pſalm.

Laudate Dominum omnes gentes etc.

Erhebt den Herrn mit frohem Schalle,
Ihr Völker in dem Heidenthum!
Erhebt, ihr Nationen alle,
Des Ewigen erhabnen Ruhm!

Wir haben ſeine Huld geſehen,
Die er von uns nicht weichen läßt;
Und ſeine Treu' und Wahrheit ſtehen
Durch alle Ewigkeiten feſt.

CXVII. Pſalm.

Confitemini Domino, quoniam bonus ..... Dicat nunc Israël etc.

Der Herr iſt gütig; o verehret
Mit Dank- und Preisgeſängen ihn;
Und ſeine Vaterliebe währet
Durch alle Ewigkeiten hin.

Sing, Iſrael! in frohen Chören:
Gut iſt der Herr, o preiſet ihn;
Die Triebe ſeiner Liebe währen
Durch alle Ewigkeiten hin.

Sing, Aarons Haus! in frohen Chören:
Gut iſt der Herr, o preiſet ihn;
Die Triebe ſeiner Liebe währen
Durch alle Ewigkeiten hin.

Singt alle in entzückten Chören,
Die ihr in Lieb' verehret ihn;
Die Triebe ſeiner Liebe währen
Durch alle Ewigkeiten hin.

Ich rief zum Herrn in meinen Nöthen:
Er hörte mich; frey bin ich nun.
Ich fürchte nichts; Gott wird mich retten.
Was können mir die Menſchen thun?

Ich habe Gott zu meinem Freunde,
Er wird mir ſtäts zur Seite ſtehn:
Ich werde über meine Feinde,
Beſchützet durch den Herrn, wegſehn.

O! beſſer iſt's, dem Herrn vertrauen,
Als auf der Menſchen Schutz vertraun:
Und beſſer iſt's, auf Gott nur bauen,
Als auf die Macht der Fürſten baun.

Und ſtellen Völker ſich zuſammen,
Umringen ſie mit Heeren mich;
So räch' ich mich, bey Gottes Namen!
An jedem Volke fürchterlich.

Und ſtellen ſie ſich frech zuſammen,
Umzingeln hier und dort ſie mich;
So räche ich, bey Gottes Namen!
An ihnen mich noch fürchterlich.

Und ſchwärmen ſie um mich, wie Bienen,
Erzörnen wider mich ſie ſich
Wie Dornenflamm'; ich räch' an ihnen,
Bey Gottes Namen! doch noch mich.

Wenn ſie ſchon wider mich losſtürmen,
Beſchützet Gottes Hand doch mich.
Der Herr, mein Ruhm, wird mich beſchirmen;
Erretter nenn' ihn dankbar ich.

Des Dankes Ruf für Gottes Güte
Ertönt frohlockend überall,
Ertönt in der Gerechten Hütte,
Ertönt in lautem Jubelſchall.

Mich rettete Jehovas Güte;
Erhoben hat mich ſeine Hand:
Er machte in der Feinde Mitte
Die Stärke ſeines Arms bekannt.

Nein, nein, nicht ſterben, ſondern leben,
Und preiſen werd' ich Gottes Kraft:
Zwar hat er Leiden mir gegeben,
Doch hat er mich nicht hingerafft.

Schließt auf das Thor zum heil'gen Orte;
Ich gehe hin, Gott Dank zu weihn:
Es iſt Jehovas heil'ge Pforte;
Die Frommen gehn durch ſie hinein.

O Herr! du eilteſt mich zu retten;
D'rum will ich Preis und Dank dir weihn:
Der Stein, den Bauende verſchmähten,
Ward auserwählt zum Eckeſtein.

Das iſt geſchehn vom Herrn der Erde,
Und unſerm Aug' ſcheint's wunderbar.
Dieß iſt der Tag, den Gott beſcherte;
Frohlocke, jauchze, Gottes Schaar!

Herr! rette mich nach deiner Güte,
Beglücke meinen Lebenspfad!
Heil dem, der ſich der Bundeshütte
In unſers Gottes Namen naht.

Wir ſprechen von der heil'gen Hütte;
Auf euch den Segen Gottes aus.
Der Herr läßt leuchten ſeine Güte
Auf uns in ſeinem heil'gen Haus.

Stellt an ein Feſt! Bekränzt mit Büſchen
Die heil'ge Hütte um und um,
Bis zu Jehovas Opfertiſchen
In ſeinem hohen Heiligthum.

Du biſt mein Gott; dich will ich preiſen,
Dich will voll Wonne ich erhöhn;
Dir will ich Preis und Dank erweiſen;
Du, Retter! hörteſt mild mein Flehn.

Der Herr iſt gütig; o verehret
Mit Dank und Preisgeſängen ihn!
Und ſeine Vaterliebe währet
Durch alle Ewigkeiten hin.

CXVIII. Pſalm.

Beati immaculati in via etc.

Aleph.

Heil denen, die auf Gottes Wegen
Einhergehn, unbefleckt und rein;
Die ſeine Worte überlegen,
Und treu ihr ganzes Herz ihm weihn.

Die Böſes thun im Dienſt' der Sünden,
Die wandeln Gottes Wege nie.
Du ließeſt, Herr! dein Wort verkünden,
Daß man mit Treue es vollzieh'.

Gelänge mir doch mein Beſtreben,
Daß dein Geſetz ich hielt', o Gott!
Nie werde ich in Schande leben,
Schau' ich allein auf dein Geboth.

Ich dank' dir mit gerader Seele,
Daß du dein Wort mich lehrteſt, Herr!
Ich halt' dein Recht, das ich mir wähle:
Verlaß, o Gott! mich nimmermehr.

Beth.

Wie kann ein Jüngling glücklich wallen?
Wenn er dein Wort vor Augen hat.
Mein Herz will dir allein gefallen;
Laß ſtäts mich gehn auf deinem Pfad'.

Daß dein Geboth ich nie verletze,
Präg' meinem Herzen tief es ein:
Belehre mich in dem Geſetze.
Geprieſen ſollſt du immer ſeyn!

Mit meinem Mund' will ich verkünden,
Was du geoffenbart uns haſt:
An deinem Wort' will Luſt ich finden,
Mehr, als an reicher Schätze Laſt.

Herr! deine Lehren will ich üben,
Auf deinen Wegen mich erfreun:
Stäts werd' ich deine Worte lieben,
Nie ſollen ſie vergeſſen ſeyn.

Ghimel.

Gieb Heil und Leben deinem Knechte;
Dann halte ich getreu dein Wort.
Schließ auf mein Aug; auf deine Rechte
Werd' ſehen dann ich fort und fort.

Ein Pilger bin ich hier auf Erde;
Verbirg dein Wort, o Gott! mir nicht;
Mein Herz wünſcht, daß bekannt es werde
Mit dem, was dein Geſetz ausſpricht.

Du läſſeſt Fluch den Stolzen ſpenden,
Die deinen Willen nicht vollziehn.
Gieb, daß die Feinde mich nicht ſchänden,
Weil deinem Worte treu ich bin.

Wenn Fürſten wider mich ſich ſetzen,
Denkt an dein Wort dein treuer Knecht.
Dein Zeugniß, Herr! iſt mein Ergötzen,
Den beßten Rath gibt mir dein Recht.

Daleth.

Am Bodenſtaub' klebt meine Seele,
Beleb' nach deinem Wort' mich, Gott!
Du, dem mein Leben ich erzähle,
Hörſt mich; o lehr' mich dein Geboth!

An deine Wunderthaten denket
Mein Geiſt; o lehre mich dein Recht!
In Kummer iſt mein Herz verſenket;
Dein Wort erquicke deinen Knecht.

Entferne mich vom Weg' der Sünden,
Gieb durch dein Wort mir Unterricht.
Den Weg der Wahrheit möcht' ich finden,
Dein Urtheil, Herr! vergeß' ich nicht.

Laß mich doch nicht zu Schanden werden;
Ich hange deinem Zeugniß' an.
Du machſt mein Herz frey von Beſchwerden;
Ich geh' auf deiner Lehren Bahn.

H e.

Laß mich auf deinen Pfad hinlenken,
Dann halt' dein Recht ich fort und fort.
Gieb mir Verſtand, dann will ich denken,
Und eifrig merken auf dein Wort.

Leit' mich am Pfade deiner Lehren;
Denn ihnen wünſch' ich treu zu ſeyn:
Laß nie den Geiz mein Herz bethören;
Nur deinem Zeugniß' will ich's weihn.

Laß nie nach Eitelkeit mich blicken;
Gieb Freud' auf deinem Wege mir:
Laß dein Verſprechen mich beglücken,
Wall' ich in heil'ger Furcht vor dir.

Dein Recht iſt lieblich anzuhören;
Mach' von beſorgter Schmach mich frey.
Ich ſehne mich nach deinen Lehren;
Erquicke mich nach deiner Treu'!

V a u.

Sey gnädig mir auf meinem Wege,
Errette mich nach deinem Wort,
Daß ich die Läſt'rer widerlege;
Denn dir vertrau' ich fort und fort.

Entfern' die Wahrheit, nackt und offen,
Zu keiner Zeit aus meinem Sinn;
Auf deine Rechte will ich hoffen,
Dein Wort befolg' ich immerhin.

Ich wandle in geräum'gen Plätzen;
Denn dein Geboth befolg' ich treu.
Von deinen heiligen Geſetzen
Sprach ich vor Fürſten ohne Scheu.

Dein Wort betracht' ich ohne Ende;
Ich liebe dein Geſetz, o Gott!
Nach ihm erheb' ich meine Hände,
Und treu befolg' ich dein Geboth.

Sain.

O Herr! denk an dein Wort zurücke,
Mit dem du mich erquicket haſt;
Mir iſt es Troſt im Mißgeſchicke,
Belebung bey der Leiden Laſt.

Der Stolzen Spott verläßt mich nimmer;
Doch auf dein Wort ſeh' ich nur hin.
Ich denke an dein Urtheil immer,
Und finde ſüßen Troſt darin.

Vor Eifer ſink' ich kraftlos nieder,
Weil mancher ſchon zum Sünder ward.
Von deinem Rechte ſing' ich Lieder
Im Hauſe meiner Pilgerfahrt.

Dein denk' ich bei des Mondes Schimmer;
Auf deine Lehren hab' ich Acht.
Sie wurden mir zu Theil, und immer
Hab' deine Rechte ich durchdacht.

H e t h.

Ich ſage: Herr! dein Wort zu halten,
Iſt meines Erbguts beßter Theil.
Dir will ich meine Hände falten;
Gieb mir nach deinem Wort dein Heil.

Ich überdenk' mein ganzes Leben,
Und kehre um zu deinem Wort':
Ich bin gefaßt, und darf nicht beben,
Dein Wort zu halten fort und fort.

Mir legen Miſſethäter Schlingen;
Doch ich vergeß' nie deine Lehr':
Um Mitternacht will ich dir ſingen
Den Dank für dein Geſetz, o Herr!

Ich ſeh', daß ein Genoß ich werde
Von allen, die ſich fromm dir weihn.
Voll iſt von deiner Huld die Erde;
Laß dein Geſetz bekannt mir ſeyn.

T h e t.

Du gabſt mir, Herr! des Segens Blüthe,
Wie mir dein treues Wort verhieß:
Lehr' Einſicht mich, und Zucht und Güte;
Denn an dein Wort glaub' ich gewiß.

Ich irrte, eh' mir Leiden kamen;
Itzt aber halt' ich dein Geboth:
Ich fleh' zu deinem guten Namen:
Lehr' deine Rechte mich, o Gott!

Sieh! wie mich ſtolze Sünder quälen;
Dein Zeugniß lebt in meiner Bruſt.
Wie Milch ſind ſtockend ihre Seelen;
Ich hab' an deiner Lehre Luſt.

Wie gut war mir der Leiden Zähre;
Da ward dein Wort mir lieb und hold.
Mehr lieb' ich deines Mundes Lehre,
Als alles Silber, alles Gold.

Jod.

Mich ſchuf und formte deine Rechte;
Gieb mir für deine Lehren Licht.
Erfreuet ſehn mich deine Knechte;
Dein Wort iſt meine Zuverſicht.

Ich weiß, gerecht ſind deine Strafen;
Zum Heil traf mich der Leiden Laſt.
Mög' deine Huld mir Troſt verſchaffen,
Wie, Herr! du mir verheißen haſt.

Sey gnädig mir, dann werd' ich leben;
Denn dein Geſetz betrachte ich.
Stürz' jene, die mich ſtolz umgeben;
Ich üb' in deinen Lehren mich.

Die dich verehren, Herr der Erde!
Die laß auch meine Freunde ſeyn.
Daß nicht mein Herz zu Schanden werde,
Bleib' es nach deinen Lehren rein.

K a p h.

Ich will nur auf dein Wort vertrauen;
Mein Herz ſehnt ſich nach deinem Heil:
Mein Aug will nur dein Wort durchſchauen;
Wann wird mir, Herr! dein Troſt zu Theil?

Iſt, wie ein Schlauch, ſchon matt mein Leben,
Vergeß' ich doch dein Zeugniß nicht.
Wie viel an Zeit iſt mir gegeben?
Wann ſtraft die Feinde dein Gericht?

Die Sünder ſagten mir nur Mähren;
Wie dein Geſetz, ſo ſind ſie nicht.
Bewährt ſind alle deine Lehren;
Erlöſ' mich von dem Böſewicht.

Bald hätten ſie mich aufgerieben,
Und doch verließ ich nie dein Wort.
Erquick', Erbarmer! mich; und lieben
Will dein Geſetz ich fort und fort.

L a m e d.

Dein Wort, o Herr! beſtehet immer
In deines Himmels hehrem Licht':
Von deiner Treue weichſt du nimmer;
Du ſchufſt die Welt, ſie wanket nicht.

Durch deinen Plan beſtehn die Tage;
Denn alles dienet deiner Macht.
Verzehrt hätt' längſt mich meine Plage,
Hätt' dein Geſetz ich nicht durchdacht.

Dein Zeugniß gab mir neues Leben;
O nie vergeße ich dein Wort.
Ich will dein Wort zu ſuchen ſtreben;
Dein bin ich, Herr! ſey du mein Hort.

Mir drohn der Miſſethäter Hände,
Doch auf dein Wort nur merke ich:
Ich ſehe, alles nimmt ein Ende;
Dein Wort erſtreckt unendlich ſich.

M e m.

Wie will ich dein Geſetz verehren!
Ihm will ich mein Nachdenken weihn;
Mich machten klüger deine Lehren,
Als meinen Feind; ſtäts ſind ſie mein.

Weil ganz in deinem Wort' ich lebe,
Weiß mehr ich, als mein Lehrer weiß:
Weil ich dein Wort zu halten ſtrebe,
Verſteh' ich mehr, als mancher Greis.

Ich fliehe vor des Laſters Straſſen,
Damit ich halte dein Geboth.
Nie will ich dein Geſetz verlaſſen;
Denn du haſt mir's gegeben, Gott!

Dein

Dein Wort — wie ſüß iſt's meiner Seele!
So ſüß iſt Honig nicht dem Mund'.
Belehret durch des Herrn Befehle
Haß' ich der Sünder Pfad und Bund.

N u n.

Den Pfad erhellt mir deine Lehre;
Dein Wort iſt meines Weges Licht:
Ich bin entſchloſſen, und ich ſchwöre,
Treu zu befolgen dein Gericht.

Tief beugt des Unglücks Druck mich nieder;
Dein Wort belebe deinen Knecht.
Laß dir gefallen meine Lieder,
Belehre mich in deinem Recht.

Auf meiner Hand trag' ich mein Leben,
Ich halt', was dein Geſetz ausſpricht.
Wenn ſchon die Sünder mich umgeben,
Verlaß' doch dein Geſetz ich nicht.

Mein Erbgut iſt dein Wort auf immer;
Es giebt erhöhte Wonne mir:
Herr! dein Geſetz verlaß ich nimmer;
Denn ewig iſt der Lohn dafür.

S a m e ch.

Ich haß' der Uebertreter Pfade,
Und liebe dein Geſetz, o Herr!
Mich ſchützet deine Huld und Gnade;
Denn auf dein Wort vertrau' ich ſehr.

Nie dürft ihr, Sünder! mich umgeben;
Ich halt', was Gottes Zeugniß ſpricht.
Bewahr' nach deinem Wort' mein Leben,
Beſchäme meine Hoffnung nicht!

Ich komm' zum Heil', biſt du mein Retter:
Dein Wort durchdenk' ich immerhin.
Du haſſeſt alle Uebelthäter;
Denn ungerecht iſt ſtäts ihr Sinn.

Du nimmſt hinweg der Sünder Leben;
D'rum lieb' ich, was dein Zeugniß ſpricht.
Laß ſtäts mein Herz vor dir erbeben;
Ich fürcht', Gerechter! dein Gericht.

Ain.

Rett' von Verläumdern mich, ich übe
Gerechtigkeit, und Recht, und Pflicht:
Schenk' deinem Knechte deine Liebe;
Der Stolze unterdrück' mich nicht.

Mein Aug ſehnt ſich nach deinem Heile,
Nach deinem Wort' voll Huld und Gnad':
Sey deinem Knechte hold, ertheile
Ihm Unterricht auf deinem Pfad'.

Laß mich verſtehen deine Lehren,
Gieb deinem Knechte deinen Geiſt;
Sie wollen dein Geſetz zerſtören;
O eil', daß du ihn mir verleihſt.

Wie, Herr! ich dein Geſetz verehre,
So lieb' ich Gold und Kleinod nicht:
Ich richte mich nach deiner Lehre,
Und haſſe, was die Bosheit ſpricht.

P h e.

Dein Wort durchforſchet meine Seele;
Denn, o! es iſt ſo wunderbar:
Erklärt umſtrahlt es uns mit Helle,
Und wird ſo ſelbſt der Einfalt klar.

Ich ſehne mich nach deinem Rechte
Mit offnem Mund', und voller Bruſt.
Sieh gnädig hin nach deinem Knechte,
Wie jedem, der dich liebt, du thuſt.

Leit' meinen Tritt nach den Geſetzen;
Kein Unrecht herrſche über mich:
Laß nie Verläumdung mich verletzen,
Dann halte deine Worte ich.

Laß deiner Gnade Licht mir ſtrahlen,
Lehr' ſtäts dein Wort mich mehr und mehr.
Sieh, wie vom Aug' mir Thränen fallen,
Seh' ich der Sünder großes Heer.

S a d e.

Gerecht biſt du, o Herr der Heere!
Gerecht, und wahr iſt dein Gericht.
Was recht iſt, fodert deine Lehre,
Und wahr iſt das, was ſie ausſpricht.

Mein Eifer hat mich faſt verzehret;
Der Feinde Schaar vergißt dein Recht.
Bewährt iſt, was dein Wort uns lehret,
D'rum liebt auch dein Geſetz dein Knecht.

Vergeßen werd' dein Wort ich nimmer,
Wenn ſchon verſchmäht, und ſchwach ich bin.
Dein Recht, o Herr! bleibt Recht für immer,
Dein Wort bleibt Wahrheit immerhin.

Ich bin von Qual und Angſt umgeben;
Doch dein Geboth betracht' ich ſtäts:
Gieb mir Verſtand, dann werd' ich leben,
Stäts billig bleibet dein Geſetz.

K o p h.

Gieb mir, um was ich dich gebethen;
Denn dein Geſetz verlaß' ich nie.
Ich ruf': Herr! eile mich zu retten,
Damit ich dein Geſetz vollzieh'.

Früh fleh' ich dir mit Herz und Munde;
Denn auf dein Wort vertrau' ich, Gott!
Ich wache vor der Morgenſtunde,
Um zu betrachten dein Geboth.

Erhöre mich nach deiner Gnade,
Beleb' nach deinem Worte mich.
Die Feinde gehn am Laſterpfade,
Und weiſen dein Geſetz von ſich.

Nah' biſt du denen, die dich ehren;
Dein Weg iſt wahr zu jeder Zeit.
Längſt weiß ich ſchon von deinen Lehren;
Du gabſt ſie für die Ewigkeit.

Res.

Entreiß mich allen meinen Nöthen;
Denn nie vergaß dein Zeugniß ich.
Führ' meine Sache, mich zu retten;
Erquick' nach deinem Worte mich.

Kein Heil iſt auf der Sünder Pfade,
Weil deine Rechte ſie verſchmähn.
Herr! groß iſt deine Huld und Gnade;
Laß durch dein Wort erquickt mich ſehn.

Ich ſeh' ſo viele, die mich quälen;
Doch dein Geſetz verlaß ich nie.
Mit Abſcheu ſeh' ich Sünder fehlen;
Denn dein Geboth verachten ſie.

Sieh, Herr! wie dein Geſetz ich ehre;
Erquicke huldreich deinen Knecht.
Auf Wahrheit ſtützt ſich deine Lehre,
Durch Ewigkeiten währt dein Recht.

Sin.

Mich drängen Fürſten ohne Gründe;
Doch nur dein Wort macht beben mich.
Mehr, als an reicher Beute, finde
An deinem Wort' Vergnügen ich.

Ich haß', und flieh' des Laſters Pfade,
Weil deinen Weg mit Luſt ich wall'.
Für die Geſetze deiner Gnade
Preiſ' ich des Tags dich ſiebenmal.

Die dir gehorchen, finden Frieden,
Kein Mißgeſchick bedrohet ſie.
Dein Heil erwarte ich hienieden;
Denn dein Geſetz verlaß' ich nie.

Mein Herz befolget deine Lehren;
Denn lieb und theuer ſind ſie mir.
Stäts werde ich dein Zeugniß ehren;
Denn meine Wege ſind vor dir.

Thau.

Laß ſich mein Flehn zu dir erſchwingen;
Gieb mir, wie du verſprachſt, Verſtand.
Laß mein Gebeth zu dir hindringen,
Reich' mir nach deinem Wort' die Hand.

Dir will ich meinen Dank erweiſen,
Werd' in dein Recht ich eingeweiht:
Mein Mund wird deinen Ausſpruch preiſen;
Denn dein Geboth iſt Billigkeit.

Ich wähle dein Geſetz; o eile,
Mich zu erretten, Herr und Gott!
Ich ſehne mich nach deinem Heile,
Und überdenke dein Geboth.

Dir werd' ich meinen Dank entrichten;
Dein Richterſpruch macht mich noch frey.
Ich muß, ein ſcheues Lamm, mich flüchten,
O ſuch' mich; denn ich bleib' dir treu.

CXIX. Pſalm.

Ad Dominum, cum tribularer, clamavi etc.

Ich rief zum Herrn, von Angſt umrungen,
Und er erwies mir gnädig ſich.
Errette, Herr! von Läſterzungen,
Und von der Heuchler Zungen mich.

Was kann dir deine Läſt'rung nützen?
Was deiner Zunge Heuchlerwuth?
Sie gleicht der Heldenpfeile Spitzen,
Iſt ſengend, wie die Kohlenglut.

Weh' mir, daß ſich bey vielen Thränen
Mein Aufenthalt verlängert hat:
Ich wohne bey den Kedarenen;
Lang' hab' ich dieſer Wohnung ſatt.

Mit denen, die den Frieden brechen,
Brach ich des Friedens Bande nie:
Will ich mit ihnen friedlich ſprechen,
So ſtreiten ohne Urſach' ſie.

CXX. Pſalm.

Levavi oculos meos in montes etc.

Mein Aug blickt hin nach jenen Höhen:
Wo kömmt mir Hilf' und Rettung her?
O deſſen Hilfe werd' ich ſehen,
Der ſchuf den Himmel, Land und Meer.

Feſt mach' er deinen Fußtritt immer;
Nie ſchlummre der, der dich regiert.
O ſieh! er ſchläft, und ſchlummert nimmer,
Der Heerde Jakobs treuer Hirt.

Der Herr ſteht immer dir zur Rechten;
Er iſt dein Schützer, iſt dein Lohn.
Dir ſchadet nicht der Mond in Nächten,
Und an dem Tage nicht die Sonn'.

Jehovas Schutz ſoll dich umſchweben,
Von allen Uebeln rett' dich er:
Es wache immer für dein Leben
Des Himmels, und der Erde Herr.

Dich ſchütze unſers Gottes Güte,
Wenn du zur Reiſe wirſt ausziehn,
Wenn heimwärts kehren deine Schritte,
Von itzt an, und auf immerhin.

CXXI. Pſalm.

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi etc.

Ich freu' mich, wenn die Brüder ſagen:
Laßt gehen uns in Gottes Haus!
Wir giengen, ach! vor vielen Tagen
In dir, o Salem! ein und aus.

O Salem! aus den Städten allen
Biſt wohlgebaut du, hehr und ſchön;
Weil deine Häuſer, deine Hallen
In herrlicher Verbindung ſtehn.

Dort ſtrömet Iſrael zuſammen,
Dort findet jeder Stamm ſich ein,
Um Preis und Dank Jehovas Namen
Nach des Geſetzes Wort zu weihn.

Dort ſtehen alle Richterſtühle,
Des Hauſes David hohe Stühl'.
O wünſcht der Stadt des Segens Fülle,
Und jedem, welcher wohl ihr will.

Der Friede ſchweb' vom Himmel nieder,
Er kehr' in deinen Mauern ein,
Und reicher Ueberfluß ſoll wieder
In deinen hohen Thürmen ſeyn.

Beglücket wünſch' ich dich zu ſehen;
Weil meiner Brüder Stadt du biſt:
Ich ſuch' dein Heil, dein Wohlergehen;
Weil Gottes Tempel in dir iſt.

CXXII. Pſalm.

Ad te levavi oculos meos, qui habitas in coelis etc.

Mein Aug blickt auf zu deinem Schimmer,
Der du bewohnſt des Himmels Höhn;
Wie treuer Knechte Augen immer
Auf ihrer Herren Hände ſehn.

Wie auf die Hände ihrer Frauen
Der treuen Mägde Augen ſehn;
So wollen wir zu Gott aufſchauen,
Bis er erhöret unſer Flehn.

Sey gegen uns, Erbarmer! gütig;
Denn ſatt ſind wir von Schmach und Hohn:
Es ſchmähen viele übermüthig,
Und trotzig deine Nation.

CXXIII. Pſalm.

Nisi quia Dominus erat in nobis etc.

Wär' uns der Herr nicht beygeſprungen,
(Sing, Iſrael! zu Gottes Ehr':)
Längſt hätt' lebendig uns verſchlungen
Der Feinde aufgereiztes Heer.

Ihr Auge ſprühte Feuerfunken,
Entflammt war ihrer Rache Wuth.
Längſt wären wir vielleicht ertrunken
In der empörten Waſſerfluth.

Wir ſetzten durch des Stromes Wogen;
Und hätte Gott uns nicht beſchützt,
So wären wir nicht durchgezogen,
Es deckten uns die Wogen itzt.

Preiſ't Gott, daß er uns nicht gegeben
Zum Raube für der Feinde Zahn.
Daß frey wir, wie ein Sperling, leben,
Der eines Jägers Schling' entrann.

Die Schlingen rißen, wir entkamen;
Zerrißen hat ſie Gottes Hand.
Für uns kömmt Hilf' in Gottes Namen;
Er ſchuf den Himmel, Meer und Land.

CXXIV. Pſalm.

Qui confidunt in Domino, sicut mons Sion etc.

Die auf zum Thron' Jehovas ſehen
Mit feſtem Blick' der Zuverſicht,
Die ſtehen feſt, wie Sions Höhen;
Sie wanken ewig, ewig nicht.

Um Salem her ſind Bergehöhen,
Und um ſein Volk her iſt der Herr;
Er läßt ſich ihm als Schützer ſehen,
Und weichet von ihm nimmermehr.

Der Sünder Ruthe läßt nicht kommen
Der Herr auf der Gerechten Land,
Daß nicht nach Unrecht auch die Frommen
Ausſtrecken ihre reine Hand.

Thu Gutes, Herr! den frommen Kindern.
Die auf gekrümmten Wegen gehn,
Wird Gott vertreiben mit den Sündern.
Du, Iſrael! ſollſt Glück nur ſehn.

CXXV. Psalm.

In convertendo Dominus captivitatem Sion etc.

Wenn Gott in seines Landes Mitte
Zurückführt der Gefang'nen Reihn,
Dann werden wir durch seine Güte
Im vollsten Maß' getröstet seyn.

Es überströmt der Mund von Freuden,
Die Zung' löst sich in Jubelton.
Der Herr, so sagen selbst die Heiden,
That Großes seiner Nation.

Ja, Großes wird Jehovas Rechte
Uns, seinem treuen Volke, thun.
Dann wird bey Israels Geschlechte
Die Freud' auf jedem Antlitz' ruhn.

Laß die Gefang'nen heimwärts gehen,
Herr! einer Ueberschwemmung gleich.
Die unter Thränenströmen säen,
Die ärnten ein an Wonne reich.

Sie gehn mit thränenvollem Blicke,
Und streun den Samen auf das Land;
Doch jauchzend kommen sie zurücke,
Die schweren Garben in der Hand.

CXXVI. Pſalm.

Nisi Dominus aedificaverit domum etc.

Der Menſchen Arbeit wird nichts nützen,
Baut Gottes Hand nicht ſelbſt das Haus:
Wird Gott nicht ſelbſt die Stadt beſchützen,
So richten nichts die Wächter aus.

Umſonſt ſteht vor der Morgenröthe
Ihr auf. Wenn ausgeruht ihr habt,
Erhebt euch von der Lagerſtätte,
Ihr, die das Brod der Schmerzen labt.

Mit ſüßem Schlaf wird Gott erquicken
Den, der ihm treu zu dienen ſucht:
Er wird mit Kindern ihn beglücken;
Ein Lohn von Gott iſt Leibesfrucht.

Wie Pfeile von dem Bogen eilen,
So iſt der Söhne Kraft und That.
O Heil dem, der mit ſolchen Pfeilen
Den Köcher angefüllet hat.

Er wird durch ſie an keinem Orte
In Schande oder Schmach ſich ſehn,
Wenn er mit Feinden bey der Pforte
Der Stadt wird vor Gerichte ſtehn.

CXXVII. Pſalm.

Beati omnes, qui timent Dominum etc.

Heil allen, welche Gott verehren,
Die ſeinen Weg zu gehn ſich freun.
Der Hände Arbeit wird dich nähren;
Heil dir! wohl wird dir immer ſeyn.

Dein Weib wird wie ein Stock dich freuen
Bey deinem Haus, an Trauben ſchwer:
Wie junge Oelbaumsſproßen reihen
Am Tiſch' ſich deine Kinder her.

Sieh! dieſes Glück lacht dem entgegen,
Der treu den Ewigen verehrt.
Dir werde Gottes reicher Segen
Von Sions Höhen aus beſchert.

Sollſt deiner Kinder Kinder ſehen:
So lang du lebſt, freu' deine Seel'
Sich über Salems Wohlergehen.
Der Friede ſey mit Iſrael!

CXXVIII. Pſalm.

Saepe expugnaverunt me a juventute mea etc.

Sehr oft ſchon kam ich in's Gedränge
Von Jugend auf: ſing, Jakobs Haus!
Ich litt Drangſalen ſchon in Menge;
Doch richtete der Feind nichts aus.

Es ſchmiedete auf meinem Rücken
Frohlockend mancher Böſewicht,
Und hemmte, mich noch mehr zu drücken,
Die Streiche ſeiner Bosheit nicht.

Der Herr zerſchlug mit ſtarken Streichen
Des ſtolzen Böſewichts Genick'.
Die Feinde Sions müſſen weichen;
Sie fliehen mit beſchämtem Blick'.

Verſchmachten ſollen ſie in Nöthen,
Wie Gras, das auf den Dächern ſprießt,
Das, ehe man es will ausjäten,
Schon nahrungslos verwelket iſt:

Wo nie ſoviel ein Schnitter findet,
Daß voll ſich fülle ſeine Hand;
Wo keiner eine Garbe bindet,
Der ſonſt am Felde Garben band.

Die

Die Menſchen, welche auf den Wegen
Vorübergehen, ſagen nicht:
Durch Gottes Namen komm' euch Segen;
Es ſegne euch ſein Angeſicht.

CXXIX. Pſalm.

De profundis clamavi ad te, Domine, etc.

Herr! aus der Tiefe fleh' ich dir;
Erhöre gnädig mein Gebeth:
Eröffne deine Ohren mir,
Vernimm, was meine Seel' dir fleht.

Denkſt du an unſre Sündenſchuld,
Ach, Herr! wer wird vor dir beſtehn?
Doch Gnade iſt bey dir, und Huld;
Vertrauend will auf dich ich ſehn.

Sein Wort iſt meine Zuverſicht;
Gott iſt mein Fels. Vom Morgenſtern
Bis zu dem ſtillen Abendlicht'
Hoff' Iſrael auf ſeinen Herrn.

Bey Gott iſt ja Barmherzigkeit,
Der für uns reiche Rettung hat:
Er iſt's, der Iſrael befreyt
Von aller ſeiner Miſſethat.

CXXX. Pſalm.

Domine, non est exaltatum cor meum etc.

Mein Herz hat, Herr! ſich nie erhoben,
Nie füllte Stolz mein Angeſicht:
Nie ſtrebte ich zu hoch nach oben,
Und Abentheuer liebt' ich nicht.

Uebt' ſtille Demuth ich nicht immer,
Hat ſich mein Herz nach Stolz geſehnt,
So helfe mir Jehova nimmer,
Gleich einem Kind', das man entwöhnt.

O Iſrael! ſetz' dein Vertrauen
Auf deinen Gott mit feſtem Sinn:
Wie itzt, ſo ſollſt auf ihn du bauen
Durch alle Ewigkeiten hin.

CXXXI. Pſalm.

Memento, Domine, David etc.

Gedenk an David, Gott der Väter!
An ſeiner Liebe Thätigkeit,
Was er dir, Iſraels Erretter!
Verſprochen hat mit hohem Eid'.

„Ich will nicht in mein Haus eingehen,
„Ich ſteig' nicht in mein Ruhbett' ein,
„Nicht ſoll ein Menſch mich ſchlafen ſehen,
„Fern ſoll von mir der Schlummer ſeyn:

„Die Ruhe ſoll von mir verſchwinden,
„So lang, bis für den Herrn der Welt
„Ich eine Stätte werde finden,
„Für Jakobs Gott ein Wohnungszelt."

Es ſtellten uns, „in Ephrats Feldern
Sey dieſer Ort", die Väter dar:
Dann ſahen wir, wie in den Wäldern
Jehovas heil'ge Arche war.

Laßt uns in ſeine heil'ge Hütte,
Die ſeine Macht bewohnt, eingehn,
Und dort zu ſeiner Huld und Güte
Vor ſeiner Füße Schemel flehn.

Zieh, Herr! mit deiner heil'gen Lade
In deiner Ruhe Sitz du ein.
Bekleid' die Prieſter du mit Gnade,
Laß deine Heiligen ſich freun.

Um deines Knechtes David willen,
Der dir getreu gedienet hat,
Laß ſich durch deine Huld erfüllen,
Um was dich dein Geſalbter bat.

Der Herr ſchwor Wahrheit Jeſſes Sohne;
Nie wird ſein Schwur vereitelt ſeyn:
Zum Könige auf Juda's Throne
Setz' deine Leibesfrucht ich ein.

Wenn deine Söhne nie verletzen
Den ihnen kund gemachten Bund,
Wenn ſie gehorchen den Geſetzen,
Die ihnen geben wird mein Mund:

Dann werden ihre Söhne thronen
In Ewigkeit in Jakobs Haus;
Denn Sion will der Herr bewohnen,
Er ſuchte ſich's zur Wohnung aus.

Ich will in Sions Hallen thronen
Durch alle Ewigkeiten hin:
An dieſem Orte will ich wohnen;
Denn meine Macht erwählte ihn.

Da spende ich den Wittwen Freuden;
Von Brod soll satt der Arme seyn;
Mit Heil will ich die Priester kleiden,
Die Heil'gen sollen sich erfreun.

Dort laß ich Davids Macht sich heben;
Mit meinem Licht' umstrahl' ich ihn:
Schmach werd' ich seinen Feinden geben;
Doch ihm wird seine Krone blühn.

CXXXII. Psalm.

Ecce, quam bonum, et quam jucundum etc.

Wenn friedlich wohnen viele Brüder,
Wie das so gut und lieblich ist!
Wie Salböl, das vom Haupte nieder
Auf Aarons Bart und Kleider fließt!

Wie Thau, der von des Hermons Höhen
Auf Sions Berg hernieder fließt.
Dort wird mit Segen Gott hinsehen;
Dort giebt er lange Lebensfrist.

CXXXIII. Pſalm.

Ecce, nunc benedicite Dominum etc.

Ihr Diener Gottes alle! ſinget
Dem Herrn der Schöpfung Preis und Ruhm,
Die ihr zum Tempel Opfer bringet,
Zu ſeinem hohen Heiligthum'.

Empor zu ihm mit euern Händen!
Preiſ't Gott bey Nacht mit lautem Ruf'!
Von Sion mög' euch Segen ſenden
Der Herr, der Erd' und Himmel ſchuf.

CXXXIV. Pſalm.

Laudate nomen Domini, laudate servi Dominum etc.

Singt, Diener Gottes! ſinget alle
Dem Hocherhabnen Preis und Ruhm;
Ihr Diener in des Vorhofs Halle
Zu ſeines Tempels Heiligthum.

O ſingt in vollem Chor zuſammen;
Denn gut und freundlich iſt der Herr.
Singt Jubellieder ſeinem Namen;
Denn ſüß und wonnevoll iſt er.

Der Herr erwählte unſre Väter
Zu ſeinem Eigenthume ſich.
Erhabner, als der Heiden Götter,
Iſt unſer Gott, das kenne ich.

Er ſprach ſein Allmachtwort: Es werde!
Da ſchuf, was ihm beliebte, er,
In ſeinem Himmel, auf der Erde,
In allen Tiefen, in dem Meer'.

Herauf führt Wolken er vom Ende
Des Erdeballs durch ſeine Kraft.
Er iſt es, der durch ſeine Hände
In Regen ſeinen Blitz umſchafft.

Er führt aus ihrer Kluft die Winde.
Erſchlagen hatte ſeine Hand
Mit jedem erſtgebornen Kinde
Das Vieh in der Egypter Land.

Dort that er große Wunderzeichen
An Pharao, und ſeinem Heer'.
Ihm mußten viele Völker weichen,
Und mächt'ge Fürſten ſtürzte er.

Sehon, den Herrn der Amoriten,
Und Og, der Basans König war,
Und in dem Land der Kananiten
Der Völker kampfgewöhnte Schaar.

Ihr Erdreich gab er jedem Stamme
In Iſrael zum Eigenthum'.
Jehova! ewig währt dein Name,
Durch alle Zeiten bleibt dein Ruhm.

Gott richtet ſeine Kinder alle,
Umſchlingt ſie mit der Liebe Band.
Der Heiden Götzen ſind Metalle,
Sind Werke einer Menſchenhand.

Sie haben einen Mund; doch taugen
Zum Reden ihre Lippen nicht:
Man bildete den Götzen Augen;
Doch ſehn ſie nie der Sonne Licht.

Sie haben Ohren auch; doch hörten
Sie nie noch auch das ſtärkſte Schrei'n.
Sie haben einen Mund; doch werden
Sie immer ohne Athem ſeyn.

Die aus Erſchaffnem Götzen bauen,
Die ſollen ihnen ähnlich ſeyn.
Und alle, welche ihr Vertrauen
Den todten Götzenbildern weihn.

Sing, Iſrael! zu Gottes Ruhme;
Erheb den Herrn, ihn deinen Gott.
Auch ihr, von Aarons Prieſterthume!
Erhebt den Herrn, Gott Sabaoth.

Erhebt ihn, ihr von Levi's Stamme!
Gerechte! ſingt ihm Preis und Ruhm.
Geprieſen ſey Jehovas Name;
Er wohnt in Salems Heiligthum'.

CXXXV. Pſalm.

Confitemini Domino, quoniam bonus .....
Confitemini Domino deorum etc.

Gut iſt der Herr; lobt euern Retter;
Denn ewig währet ſeine Huld:
Erhebet ihn, den Gott der Götter;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Dem Herrn der Herrſcher ſingt in Chören;
Denn ewig währet ſeine Huld.
Von ihm nur kann man Wunder hören;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Er baute weiſ' der Himmel Höhen;
Denn ewig währet ſeine Huld:
Ließ feſt die Erd' auf Waſſern ſtehen;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Er ließ die großen Lichter flimmern;
Denn ewig währet ſeine Huld.
Die Sonne läßt am Tag er ſchimmern;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Durch Mond und Stern erhellt er Nächte;
Denn ewig währet ſeine Huld.
Egypten ſtrafte ſeine Rechte;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Gerettet hat er ſeine Knechte;
Denn ewig währet ſeine Huld,
Mit Macht und ausgeſtreckter Rechte;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Er hat getheilt des Meeres Wogen;
Denn ewig währet ſeine Huld,
Und Iſrael iſt durchgezogen;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Er ſtürzt' den König von Egypten;
Denn ewig währet ſeine Huld.
Durch Wüſten führt' er die Geliebten;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Schlug Fürſten, die ſich ſtolz erhöhten;
Denn ewig währet ſeine Huld.
Ließ mächtige Beherrſcher tödten;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Sehon, den Herrn der Amoriten;
Denn ewig währet ſeine Huld:
Den König Og in Baſans Hütten;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Ihr Land hat ihnen er genommen;
Denn ewig währet ſeine Huld,
Ließ es auf Jakobs Söhne kommen;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Er dacht' an uns im Mißgeſchicke;
Denn ewig währet ſeine Huld:
Er ſchlug der Feinde Macht zurücke;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Er ſpeiſ't, was auf der Erde wohnet;
Denn ewig währet ſeine Huld.
Lobt Gott, der in dem Himmel thronet;
Denn ewig währet ſeine Huld.

Eilt, Kinder Jakobs! ihn zu ehren;
Denn ewig währet ſeine Huld,
Und preiſet ihn, den Herrn der Herren;
Denn ewig währet ſeine Huld.

CXXXVI. Pſalm.

Super flumina Babylonis, illic sedimus etc.

Wir ſaßen mit geſenktem Blicke
An deinen Flüßen, Babylon!
An Sion dachten wir zurücke;
Die Thräne brach der Klage Ton.

Es hiengen unſre Saitenſpiele
An Weidenſträuchen ohne Klang;
Da kamen unſrer Feinde viele,
Und foderten von uns Geſang.

Sie wollten uns zum Sange zwingen:
„Singt uns ein Lied von Sions Höhn!“
Wie können wir ein Lied euch ſingen,
Da wir in fremdem Land' uns ſehn?

Vergeß' ich, Salem! dich im Leben,
Vergeſſen ſoll mein Arm dann ſeyn;
Die Zung' ſoll mir am Gaumen kleben,
Wenn ich nicht ewig denke dein:

Wenn nicht an deinen heil'gen Hallen,
Jeruſalem, du Gottes Stadt!
Aus dieſer Erde Freuden allen
Mein Herz die größte Freude hat.

Gedenk' es, Herr! den Edomiten;
Es rief ihr ſchadenfroher Mund,
Als Feinde wider Salem ſtritten:
„Zerſtört! zerſtört! bis auf den Grund“.

Du Tochter Babylons! Elende!
Wie glücklich preiſ' ich jenen Mann,
Der dir vergilt durch ſeine Hände
Das Böſe, das du uns gethan.

Heil ihm, wenn mit kraftvollen Händen
Den Säugling deinem Schooß' er raubt,
Und ſchleudernd nach den Felſenwänden
Zerſchmettert deiner Kinder Haupt.

CXXXVII. Pſalm.

Confitebor tibi, Domine, in toto corde meo, quoniam audisti etc.

Herr! danken will ich deiner Güte
Aus meines Herzens tiefſtem Grund';
Denn du erhörteſt meine Bitte,
Die ſich ergoß aus meinem Mund'.

Dir ſoll mein Lobgeſang erſchallen
Vor deiner Engel Angeſicht:
Dir dank' ich in des Tempels Hallen,
Und weih' dir der Anbethung Pflicht.

Ich danke deiner Huld und Treue;
Denn deines Namens Majeſtät
Haſt du, wie oft ſchon, itzt aufs neue
Hoch über alle Welt erhöht.

Erhör' auch ferner noch mein Flehen,
Sey meiner Seele ſtarker Schild!
Dich ſollen Könige erhöhen;
Sie ſehen ja dein Wort erfüllt.

Gott ſollen preiſen ihre Lieder;
Groß iſt die Herrlichkeit des Herrn.
Auf's Niedre ſieht der Höchſte nieder;
Auf's Hohe ſieht er nur von fern.

Schmacht' ich in einem Meer' von Nöthen,
So reicheſt du doch Troſt mir dar;
Denn deine Rechte wird mich retten,
Wird ſtrafen meiner Feinde Schaar.

Für mich kämpft meines Gottes Stärke;
Stäts ſchenkt er ſein Erbarmen mir.
Denk, Herr! an deiner Hände Werke;
Verwirf, o Gott! ſie nicht von dir.

CXXXVIII. Pſalm.

Domine, probasti me, et cognovisti me etc.

Herr! du durchſchauſt mein ganzes Leben,
Vollkommen kennt mich dein Verſtand.
Will ruhn ich, will ich mich erheben,
So iſt es deinem Geiſt' bekannt.

Will meine Seele etwas denken,
So weißt du es zuvor ſchon lang.
Du weißt, wie ſich mein Fuß wird lenken,
Kennſt meine Ruh', und meinen Gang.

Vor dir ſind alle meine Wege;
Du ſiehſt ſie vor auf deinem Thron':
Und eh' ich meine Zunge rege,
Weißt du um jedes Wörtchen ſchon.

Herr! was ſchon lange iſt veraltet,
Was ſeyn wird, iſt dir gleich bekannt.
Du haſt zum Menſchen mich geſtaltet,
Ich bin die Schöpfung deiner Hand.

Dein Wiſſen, Herr! o welche Höhen!
Und welche Tief'! Ich faß' es nicht.
Wohin ſoll ich vor dir wohl gehen,
Wohin vor deinem Angeſicht?

Würd' ich zum Himmel mich erſchwingen,
Unendlicher! ſo biſt du da;
Würd' in der Erde Schooß ich dringen,
So wäreſt du auch dort mir nah'.

Schwäng' Flügel ich der Morgenröthe,
Zu ruhn am fernſten Meeresſtrand';
So würde auch an jener Stätte
Mich halten, führen deine Hand.

Und ſpräche ich: Des Dunkels Hülle
Verbirgt mich deinem Angeſicht';
Wenn ich der Sünde Triebe fühle,
So ſey die Nacht allein mein Licht.

Doch Finſterniße ſelbſt verdunkeln
Dir nichts in deines Lichtes Reich,
Dem hell, wie Tage, Nächte funkeln;
Denn Hell und Dunkel iſt dir gleich.

Du haſt die Nieren, Ewigguter!
In meinem Leibe mir gebaut:
Schon in dem Leibe meiner Mutter
War deiner Huld ich anvertraut.

Erſtaunlich, Herr! iſt deine Stärke;
Mein Herz iſt heißen Dankes voll.
Wie wunderbar ſind deine Werke!
O! meine Seel' erkennt es wohl.

Kein Bein von mir iſt dir verborgen;
Du ſchufſt es im Verborg'nen mir.
Es war am erſten Lebensmorgen
Mein Weſen nicht verhüllt vor dir.

Schon meine unvollkomm'ne Lage
War deinem Blicke offenbar:
Dein Buch enthielt ſchon meine Tage,
Als keiner noch derſelben war.

Herr! deinen Freunden weih' ich Ehre;
Befeſtiget iſt ihre Macht:
Mehr ſind ſie, als der Sand am Meere.
Dein bin ich, wenn mein Geiſt erwacht.

Du tödteſt, Herr! die Uebertreter.
Umgebt mich, Blutbegier'ge! nie;
Ihr denkt, und ſagt ja, Miſſethäter!
Vergeblich nehmen Städte ſie.

Herr! die dich haſſen, werden immer
Von meiner Seele auch gehaßt:
Verlieren wird mein Haß ſich nimmer;
Auch mich drückt ihres Haßes Laſt.

O Gott! durchſchau' du meine Seele,
Erforſch', und prüfe meinen Sinn:
Betret' ich wohl des Unrechts Schwelle? —
Führ mich zum ew'gen Leben hin.

CXXXIX. Pſalm.

Eripe me, Domine, ab homine malo etc.

Herr! rette mich vom böſen Manne
Vom Freund der Ungerechtigkeit;
Ihr Herz denkt nur auf böſe Plane,
Sie ſuchen täglich Zank und Streit.

Sie ſchärfen immer ihre Zungen,
Zum Todesſtich, der Schlange gleich.
Ihr Mund, voll Trug und Läſterungen,
Iſt an dem Gift der Ottern reich.

Bewahr' mich von des Sünders Händen,
Laß frey mich von den Frevlern ſeyn;
Mein Leben ſuchen ſie zu enden:
Der Stolze legt mir Schlingen ein.

Die Schlingen breiten ſie gleich Netzen,
Um mich in ſie hineinzuziehn!
Und nahe an dem Wege ſetzen
Für mich ſie eine Falle hin.

Ich aber ruf' zum Herrn im Himmel;
Du biſt mein Gott, erhör' mein Flehn!
Du deckſt mein Haupt im Kampfgetümmel;
Laß deines Heiles Kraft mich ſehn.

Gieb mich nicht preis der Sünder Willen;
Denn mich verfolgt ihr böſer Plan.
O laß mich deine Hilfe fühlen;
Sonſt fällt ihr Stolz noch mehr mich an.

Der Plan, den wider mich ſie machen,
Gereiche ihnen ſelbſt zum Fall':
Was ihre Lippen Böſes ſprachen,
Bereite ihnen herbe Qual.

Dein Blitz wird auf ſie niederfallen,
Du wirfſt ſie in die Glut hinein.
Es werden ihre ſchweren Qualen
Den Sündern unerträglich ſeyn.

Der Mann, der die Verläumdung liebet,
Wird in dem Lande nicht beſtehn:
Und wer nur Trug und Unrecht übet,
Wird ſeinen Untergang bald ſehn.

Ich weiß, dem wird Gott Recht verſchaffen,
Den Menſchenbosheit unterdrückt.
Er wird den Ungerechten ſtrafen,
Wenn dem Hilfloſen Hilf' er ſchickt.

Dir werden, Herr! im Jubelſchalle
Die Frommen Dank und Ehre weihn,
Und die Gerechten werden alle
Vor deinem Angeſicht' ſich freun.

CXL. Pſalm.

Domine, clamavi ad te, exaudi me etc.

Ich ruf' empor zu deinen Höhen,
O Gott! erhöre mein Gebeth:
Laß ſtäts mich deine Hilfe ſehen,
Wenn Herz und Mund zu dir aufflehn.

Empor zu dir, Erhabner! ſchwebe
Mein Flehn, wie Rauchwerk durch die Luft:
Wenn meine Hände ich erhebe,
So ſey's, wie Abendopferduft.

Setz' eine Wache an die Schwelle
Der Lippen mir; zähm' meine Zung':
Kein böſes Wort entfahr' der Seele,
Zu meiner Sünd' Entſchuldigung.

Denn ſo zu handeln iſt nur Sitte
Bey dem verſtockten Böſewicht.
Ich ſehne nach der Sünder Mitte,
Und ihrer Sündenluſt mich nicht.

Der Fromme ſtraf', wenn ich ausſchweife,
Mich in der Liebe ſanftem Sinn;
Doch von den Uebelthätern träufe
Kein Oel auf meine Scheitel hin.

Wenn froh des Laſters Pfad ſie wallen,
Fleh' ich zu dir, empor, o Gott!
Geſtürzt von hohen Felſen, fallen
Sich ihre Führer noch zu todt.

Sie werden an die Lehren denken,
Die ihnen ich voll Nachdruck gab.
Wie Schollen ſich auf Schollen ſenken,
Iſt ihr Gebein zerſtreut zum Grab'.

Erhabner! meine Augen ſchauen
Empor zu deines Himmels Licht:
Auf dir beruhet mein Vertrauen;
Verſtoß du meine Seele nicht.

Bewahr' mich vor der Sünder Schlingen,
Laß ihrer Falle mich entfliehn.
Ihr eignes Netz ſoll ſie umringen,
Bis glücklich ich entronnen bin.

CXLI. Pſalm.

Voce mea ad Dominum clamavi etc.

Ich flehe zu des Himmels Höhen,
Zu meinem Herrn und Gott empor:
Vor ihm ergießet ſich mein Flehen,
Ihm trag' ich meine Trübſal vor.

Es zagt mein Geiſt im Mißgeſchicke;
Du weißt, wie ich beſchaffen bin.
Man leget mir verborgne Stricke
Auf jeden meiner Wege hin.

Ich ſeh' zur Linken, ſeh' zur Rechten,
Und Menſchen ſehe ich nicht dort,
Die kennen mich und retten möchten;
Dahin iſt jeder Zufluchtsort.

Ich will zu dir mein Herz erheben,
Du, meiner Hoffnung ſüße Ruh'!
O Herr! in dieſem Erdeleben
Biſt einzig noch mein Erbtheil du.

Vernimm, Erbarmer! meine Bitte;
Gequälet werd' ich hart und ſchwer.
Reiß mich aus meiner Feinde Mitte;
Mir ſind zu mächtig ſie, o Herr!

Befreye mich aus dieſer Höhle,
Daß meinen Dank ich dir kann weihn;
Es hoffet der Gerechten Seele,
Daß mein Vergelter du wirſt ſeyn.

CXLII. Pſalm.

Domine, exaudi orationem meam, auribus percipe etc.

O du in deines Himmels Klarheit,
Erhör' mich, Gott! dir flehe ich:
Vernimm mein Flehn nach deiner Wahrheit,
Erhör' nach deiner Treue mich.

Geh' du mit mir nicht zu Gerichte,
O Herr! mit deinem armen Knecht';
Denn, ach! vor deinem Angeſichte
Iſt ja kein Sterblicher gerecht.

Verfolgend drückt der Feind mein Leben,
Verſetzet mich in finſtre Nacht,
Den Todten gleich. Mein Geiſt muß beben,
Durch Bangigkeit verwirrt gemacht.

Ich denke weit und weit zurücke,
Wie oft bey dir ich Rettung fand,
Erwäge alles, und durchblicke
Die edlen Werke deiner Hand.

Zu dir erheb' ich meine Hände,
Ich lechze, wie ein trocknes Land:
Mein Herz verſchmachtet. Herr! ach ſende
Mir Troſt herab aus deiner Hand.

Entzieh dein Antlitz nicht mir Armen;
Sonſt gleiche den Verſtorbnen ich.
O ſende bald mir dein Erbarmen;
Denn meine Seele hofft auf dich.

Herr! zeige mir nach deiner Güte
Den Weg, auf dem ich wandeln ſoll:
Zu dir erheb' mit ſtäter Bitte
Ich meine Seele ſehnſuchtsvoll.

Sey gegen Feinde meine Wehre;
Zu dir fleh' ich in meiner Noth:
Lehr' mich vollziehen deine Lehre;
Denn du biſt ja mein Herr und Gott.

Dein guter Geiſt ſoll auf den Wegen
Der Tugend ſtäts mein Führer ſeyn;
Durch deinen Namen ſoll dein Segen
Nach deiner Treue mich erfreun.

Du wirst, o Gott! mein Herz befreyen
Von jeder tiefempfund'nen Pein,
Wirst meiner Feinde Schaar zerstreuen,
Und so für mich barmherzig seyn.

Die meiner Seele Qual bereiten,
Wirst du gerecht zur Strafe ziehn;
Weil itzt und in den Folgezeiten
Dein Knecht ich, o Jehova! bin.

CXLIII. Psalm.

Benedictus Dominus, Deus meus etc.

Gepriesen werde ohne Ende
Mein Gott, der Herr der Herrlichkeit;
Er übt zum Kampfe meine Hände,
Und meine Finger zu dem Streit.

Er ist mein Heil, mein Unterstützer,
Er hilft mir, nimmt sich meiner an.
Ich hoff' auf ihn; er ist mein Schützer,
Er macht mein Volk mir unterthan.

O Herr! was ist der Mensch, der Sünder,
Daß du ihm deine Gnade giebst?
Was sind vor dir die Menschenkinder,
Daß du mit Vaterhuld sie liebst?

Ach! alle Menſchenkinder gleichen
Dem leeren Traum' der Eitelkeit;
Wie Schatten fliehen, ſo verſchleichen
Die Tage ihrer Lebenszeit.

Herr! fahr herab von deinem Sitze,
Neig' mächtig deines Himmels Höhn:
Berühr' der Berge höchſte Spitze,
Und Rauch, und Flammen wird man ſehn.

Wirf deine Blitze, und zertheile
Der Feinde mächtigen Verein:
Drück' ab vom Bogen deine Pfeile,
Und laß ſie in Verwirrung ſeyn.

Reich' deine Hand mir aus den Höhen,
Bewaffne, mich zu retten, dich:
Laß mich der großen Fluth entgehen,
Entreiß den fremden Völkern mich.

Mit ihren loſen Lippen ſprechen
Sie Falſchheit nur, und Trug und Liſt,
Wie ihre Rechte mit Verbrechen
Durch Meineid angefüllet iſt.

Dir will mit heißem Dankgefühle,
O Herr! ein neues Lied ich weihn,
Und dich mit dem Zehnſaitenſpiele
Als meinen Retter benedeyn.

Du giebſt den Königen der Erde
Durch deine Macht allein den Sieg:
Du ſchützteſt David vor dem Schwerte,
Beſchütze auch noch ferner mich.

Entreiß mich den Barbarn; ſie ſprechen
Mit Falſchheit nur, mit Trug und Liſt,
Wie ihre Rechte mit Verbrechen
Durch Meineid angefüllet iſt.

Es wachſen auf, gleich einer Pflanze,
Die Söhne in der Jugend Blüth':
Die Töchter ſtehn im ſchönſten Glanze,
Wie man geſchmückt die Tempel ſieht.

Es überſtrömen alle Speicher
Von ſchöner Früchte Ueberfluß,
Von denen immer mehr, und reicher
Hervorgereicht wird zum Genuß'.

Fett ſind die Schafe, die in Heerden
Man auf die beßten Triften treibt,
Damit ſie dort geweidet werden:
Die Rinder ſtehen wohlbeleibt.

Rings ſind die Mauern unzerſtöret,
Sie ſtehen keinem Durchgang' frey;
Und in den weiten Straſſen höret,
Man nie ein lärmendes Geſchrey.

Geſegnet iſt das Volk zu nennen,
Das dieſe Güter froh genießt;
Doch größers Glück wird jenes krönen,
Dem Gott ſein Herr und König iſt.

CXLIV. Pſalm.

Exaltabo te, Deus meus, Rex etc.

Dich will ich, Herr und Gott! erheben,
Stäts deinen Namen benedeyn,
Dich preiſen durch mein ganzes Leben,
Und deinem Namen Ehre weihn.

Groß iſt der Herr, voll Kraft und Stärke,
Unendlich ſeiner Größe Pracht.
Geſchlechter rühmen deine Werke,
Verkünden alle deine Macht.

Sie reden, Herr! von deinem Schimmer,
Von deiner Macht und Heiligkeit,
Verbreiten deine Wunder immer,
Und deine Größe weit und breit.

Sie denken ſtäts aus Dankestriebe
An deine Billigkeit und Huld.
Gott iſt voll Güte, iſt voll Liebe,
Voll Freundlichkeit und voll Geduld.

Es ſtrömt von ſeiner Liebe Strahle
Auf alles, was er ſchuf, hervor.
Dich preiſen deine Werke alle,
Dich rühmet deiner Heil'gen Chor.

Sie werden Preis und Ehre bringen,
Herr! deinem Reich', und deiner Macht,
Vor Menſchen deine Macht beſingen,
Und deines Reiches hehre Pracht.

Dein Reich beſtehet ſeit Aeonen.
In deines Himmels Herrlichkeit
Wirſt du auf deinem Throne thronen,
O Herr! durch aller Zeiten Zeit.

Treu hält Gott ſeine Worte alle,
Voll Heiligkeit iſt jede That.
Nur er bewahret vor dem Falle,
Schützt, die gebeugt das Unglück hat.

O Herr! die Augen aller ſehen
Hinauf zu deiner Herrlichkeit,
Und du giebſt ihnen aus den Höhen
Die Speiſ' herab zur rechten Zeit.

Aus deiner offnen Hand quillt Segen;
Und jedes Thier wird durch dich ſatt.
Gott iſt gerecht auf allen Wegen,
Voll Heiligkeit in jeder That.

Nah' ist er denen, die ihn ehren,
Und die zu ihm aufrichtig flehn.
Er wird der Frommen Wunsch gewähren;
Gerettet werden sie sich sehn.

Der Herr ist allen Schutz und Retter,
Die kindlich ihre Lieb' ihm weihn;
Allein der freche Uebelthäter
Wird bald durch ihn vertilget seyn.

Ich will den Ew'gen immer preisen
Mit dankerfülltem Mund und Sinn:
Was lebet, soll ihm Dank erweisen
Durch aller Zeiten Zeiten hin.

CXLV. Psalm.

Lauda, anima mea, Dominum etc.

Schwing, meine Seele! dich; erhebe
Den Herrn, und lob' ihn immerhin:
Ihn preise ich, so lang ich lebe,
So lang' ich auf der Erde bin.

O setzet nicht auf Fürstenstärke,
Ihr Menschen! eure Zuversicht;
Vertraut nicht auf der Menschen Werke;
Denn Hilfe ist bey ihnen nicht.

Ihr Geiſt verläßt bald ſeine Schranken,
Ihr Leib ſinkt in des Grabes Nacht;
Dann ſind die weiſeſten Gedanken
An jenem Tag' zu Nichts gemacht.

Heil denen, die zu Gott aufſehen;
Heil dem, der ſtäten Schutz genießt
Von Gott, der Land, und Meer, und Höhen
Erſchuf, und was in ihnen iſt.

Der ſeine Treue nie verletzet,
Und jenen, die die Bosheit drückt,
Das Recht zu ihrem Richter ſetzet,
Und Hungrige mit Speiſ' erquickt.

Gott löſet der Gefang'nen Ketten,
Er iſt's, der Licht den Blinden giebt:
Er hilft Bedrängten aus den Nöthen;
Der Fromme wird von ihm geliebt.

Er läßt die Fremdlinge beſchützen,
Sein Arm verläßt die Waiſen nicht,
Er wird die Wittwen unterſtützen,
Und ſtürzen jeden Böſewicht.

Es wird durch alle Ewigkeiten
Jehovas Herrſcher-Macht beſtehn.
In dir ließ er ſein Reich verbreiten,
O Sion! nie wird es vergehn.

CXLVI. Pſalm.

Laudate Dominum, quoniam bonus est psalmus etc.

Singt dem Erhabnen Jubellieder;
Ihm ſingen, iſt ſo gut und ſchön.
Mild mög' der Herr vom Himmel nieder
Auf unſre Lobgeſänge ſehn.

Der Herr erbauet Salems Mauern,
Giebt Iſraels Verjagten Ruh'.
Er heilt die Herzen, welche trauern,
Und bindet ihre Wunden zu.

Die Sterne zählet er zuſammen
Dort an dem blauen Himmelszelt;
Er nennet ſie bey ihren Namen,
Die ſeine Weisheit hat erwählt.

Groß iſt der Ew'ge; ſeine Stärke
Iſt vor den Menſchenkindern groß;
Und ſeiner Weisheit edle Werke
Sind ohne Zahl, ſind gränzenlos.

Den Menſchen, welche Sanftmuth lieben,
Wird ſeines Schutzes Rettung blühn;
Doch jene, welche Bosheit üben,
Stößt kraftlos er zur Erde hin.

Eilt froh herbey, den Herrn zu ehren,
Preiſ't ihn in hohem Lobgeſang,
Singt ihm in frohen Wechſelchören,
Rühmt ihn mit ſüßem Harfenklang.

Ihn, der aus Wolken in den Lüften
Mit Regen unſer Land erquickt,
Der wachſen läßt das Gras auf Triften,
Und Pflanzen uns zum Dienſte ſchickt.

Ihn, der durch ſeine milden Gaben
Das hungervolle Vieh erfreut,
Der Futter giebt dem jungen Raben,
Der auf zu ihm um Futter ſchreyt.

Er, dem an euern Roſſen allen
Die Stärke keine Luſt verſchafft,
Er findet auch kein Wohlgefallen
An eines Mannes ſtarker Kraft.

Nur der wird unſerm Gott gefallen,
Der ihn aus ganzer Seele liebt,
Der treu auf ſeinem Weg' wird wallen,
Und hoffnungsvoll ſich ihm ergiebt.

CXLVII. Pſalm.

Lauda, Jerusalem, Dominum etc.

Preis', Sion! Gott im Jubelſchalle;
Sing, heil'ge Stadt! zum Herrn empor;
Er ſegnet deine Kinder alle,
Macht feſt das Schloß an deinem Thor'.

Zur Gränze ſetzt er dir den Frieden,
Speiſ't dich mit beßtem Weizenbrod.
Sein Allmachtwort erſchallt hienieden;
Mit Schnelligkeit läuft ſein Geboth.

Er ſchickt wie Woll' des Schnees Flocken,
Und ſtreut den Reif, wie Aſche dicht:
In Stücken läßt das Eis er ſtocken;
Wer bebt vor ſeiner Kälte nicht?

Bald ſchmelzet das Gefrorne wieder
Auf ſein gebiethend Allmachtwort;
Er haucht mit ſeinem Athem nieder,
Und die Gewäſſer fließen fort.

Er läßt ſein Wort in Jakob ſchallen,
Sein Recht lehrt Iſrael ſein Mund.
So that er's nicht den Völkern allen;
That ihnen ſein Geſetz nicht kund.

CXLVIII. Pſalm.

Laudate Dominum de coelis etc.

Singt dem Erhabnen Dank und Ehre,
In ſeines Himmels Heiligthum:
Singt jubelnd ihm, ihr Himmelsheere!
Ihr Engel! ſingt ihm Preis und Ruhm.

Erheb ihn, Mond! erheb ihn, Sonne!
Erheb ihn, Licht! und jeder Stern!
Der Himmel Himmel! ſingt voll Wonne:
Ihr Regenwolken! ſingt dem Herrn!

Sein Allmachtwort befahl! Es werde!
Und was er wollte, das geſchah:
Er ſprach; und oben, und auf Erde
Stand alles neu geſchaffen da.

Er ordnete der Weſen Ketten,
Befeſtigte auf immer ſie,
Gab ein Geſetz, und übertreten
Wird es von den Geſchöpfen nie.

Ihr Tiefen! Meeresungeheuer!
Ihr von der Erde, lobet ihn!
Schnee, Hagel, Eis, Sturmwinde, Feuer,
Die alle ſein Geboth vollziehn!

Lobt ihn, ihr Berge! lobt ihn, Hügel!
Fruchtbäume! lobt ihn, Cedern ihr!
Lobt ihn ihr Würme, und Geflügel!
Du wildes, und du zahmes Thier!

Ihr Könige! ihr Nationen!
Erhebt den Herrn in Jubelſchall:
Ihr Fürſtenhäupter auf den Thronen!
Ihr Richter auf dem Erdeball!

Singt Jungfern, Jünglinge! zuſammen:
Eilt, Ehre, Preis und Ruhm zu weihn,
Ihr Greiſe! Kinder! ſeinem Namen;
Denn herrlich iſt ſein Nam' allein.

Auf Erden glänzen ſeine Werke,
Vom Himmel ſtrahlt ſein Ruhm hervor,
Sein Wort voll Allmacht hob die Stärke
Des Volkes Iſrael empor.

Von denen ſoll ſein Lob ertönen,
Die er ſich auserwählet hat,
Von Iſraels getreuen Söhnen,
Von ſeinem Volk', das ſich ihm naht.

CXLIX. Psalm.

Cantate Domino canticum novum, laus ejus etc.

Singt dem Erhabnen neue Lieder
Zu seines Himmels Höhn empor;
Sein hohes Loblied schalle wieder
In seiner Heil'gen Diener Chor.

Froh soll sich Israel ihm weihen;
(Er hat's zu seinem Volk' gemacht:)
Und Sions Volk soll hoch sich freuen
An seines Königs hehrer Pracht.

Sie sollen seinen Namen preisen
In hochentzücktem Chorgesang,
Ihm Ehre, Preis und Dank erweisen
Mit Pauken, und mit Harfenklang.

Jehova hat sein Wohlgefallen
An seines Volkes heil'gem Chor:
Er hilft den Sanftmuthvollen allen,
Hebt sie zu ihrem Heil empor.

An Gottes hehrem Ruhm' erfreuen
Frohlockend seine Heil'gen sich:
Und laut auf ihrem Lager weihen
Sie ihren Dank ihm feyerlich.

Mit hocheutzücktem Munde ſingen
Sie Gottes Lob im Schlachtenchor:
Und zweifach ſcharfe Schwerter ſchwingen
Mit ihren Händen ſie empor.

Um rächend Staaten zu beſtrafen,
Zu züchtigen jede Nation,
Zu binden Könige wie Sklaven,
Zu feſſeln ihrer Edlen Sohn.

Um dann mit ihnen ſo zu ſchalten,
Wie's im Geſetz befohlen war.
Seht! dieſe Ehr' iſt vorbehalten
Jehovas auserwählter Schaar.

CL. Pſalm.

Laudate Dominum in sanctis ejus etc.

Lobt Gott in ſeinen heil'gen Hallen,
Und in der Feſte ſeiner Macht:
Lobt ihn in ſeinen Wundern allen,
Und in der Größe ſeiner Pracht.

Eilt, mit Poſaunen ihn zu ehren,
Mit Harfen, und mit Pſalmenſang:
Lobt ihn mit Pauken, und in Chören,
Mit Flötenſpiel, und Saitenklang.

Lobſingt ihm bey dem hellen Tone
Der Cymbel; preiſet, und erhebt
Den Herrn in voller Herzenswonne!
Ihn lobe, was auf Erden lebt.

Index Psalmorum ordine alphabetico.

Psalm.		pag.
CXIX.	Ad Dominum, cum tribularer, clamavi	311
XXVII.	Ad te, Domine, clamabo . .	59
XXIV.	Ad te, Domine, levavi animam meam	51
CXXII.	Ad te levavi oculos meos, qui habitas in coelis . . .	314
XXVIII.	Afferte Domino, filii Dei . .	61
LXXVII.	Attendite, popule meus, legem meam . . . . -	187
XLVIII.	Audite haec omnes gentes .	115
CXVIII.	Beati immaculati in via . .	296
CXXVII.	Beati omnes, qui timent Dominum	319
XXXI.	Beati, quorum remissae sunt iniquitates	70
XL.	Beatus, qui intelligit super egenum	99

Index

Psalm.		pag.
I.	Beatus vir, qui non abiit . .	1
CXI.	Beatus vir, qui timet Dominum	283
XXXIII.	Benedicam Dominum in omni tempore	75
CIII.	Benedic, anima mea, Domino, Domine Deus . . .	254
CII.	Benedic, anima mea, Domino, et omnia	251
CXLIII.	Benedictus Dominus Deus meus	344
LXXXIV.	Benedixisti, Domine, terram tuam	210
XCI.	Bonum est, confiteri Dominō	230
XCV.	Cantate Domino canticum novum; cantate Domino omnis terra	238
CXLIX.	Cantate Domino canticum novum, laus ejus	356
XCVII.	Cantate Domino canticum novum, quia mirabilia fecit . .	242
XVIII.	Cœli enarrant gloriam Dei .	38
LXXIV.	Confitebimur tibi, Deus, confitebimur, et invocabimus . .	180
CX.	Confitebor tibi Domine .... in consilio justorum . . .	282
IX.	Confitebor tibi Domine .... narrabo	13

Psalm.		pag.
CXXXVII.	Confitebor tibi, Domine .... quoniam audisti	333
CIV.	Confitemini Domino, et invocate nomen ejus . . .	258
CXXXV.	Confitemini Domino, quoniam .... confitemini Domino deorum .	329
CVI.	Confitemini Domino, quoniam .... dicant, qui redempti sunt .	270
CXVII.	Confitemini Domino, quoniam .... dicat nunc Israël	292
CV.	Confitemini Domino, quoniam .... Quis loquetur	264
XV.	Conserva me, Domine, quoniam speravi in te	26
CXV.	Credidi, propter quod locutus sum	290
IV.	Cum invocarem, exaudivit me .	5
CXXIX.	De profundis clamavi ad te, Domine	321
XLIII.	Deus auribus nostris audivimus	104
XLIX.	Deus deorum Dominus locutus est	118
LXII.	Deus, Deus meus, ad te de luce vigilo	144
XXI.	Deus, Deus meus, respice in me: quare me dereliquisti . .	44
LXIX.	Deus, in adjutorium meum intende	164

Psalm.		pag.
LIII.	Deus, in nomine tuo salvum me fac	127
LXXI.	Deus, judicium tuum regi da	169
CVIII.	Deus, laudem meam ne tacueris	276
LXVI.	Deus misereatur nostri, et benedicat nobis	152
XLV.	Deus noster refugium et virtus	110
LXXXII.	Deus, quis similis erit tibi	206
LIX.	Deus, repulisti nos, et destruxisti nos	140
LXXXI.	Deus stetit in synagoga deorum	205
LXXVIII.	Deus, venerunt gentes in haereditatem tuam	197
XCIII.	Deus ultionum Dominus . .	233
CXIV.	Dilexi, quoniam exaudiet Dominus	289
XVII.	Diligam te, Domine, fortitudo mea	30
XXXVIII.	Dixi: custodiam vias meas .	93
CIX.	Dixit Dominus Domino meo .	280
XXXV.	Dixit injustus, ut delinquat in semetipso	82
LII.	Dixit insipiens .... in iniquitatibus	126
XIII.	Dixit insipiens .... in studiis suis	23
CXL.	Domine, clamavi ad te . .	339
VII.	Domine, Deus meus, in te speravi	9

Psalm.		pag.
LXXXVII.	Domine, Deus salutis meae . .	215
VIII.	Domine, Dominus noster, quam admirabile	11
CXLII.	Domine, exaudi orationem meam, auribus percipe . . .	342
CI.	Domine, exaudi orationem meam, et clamor	247
XX.	Domine, in virtute tua laetabitur rex	42
VI.	Domine, ne in furore tuo .... miserere	8
XXXVII.	Domine, ne in furore tuo .... quoniam	90
CXXX.	Domine, non est exaltatum cor meum	322
CXXXVIII.	Domine, probasti me, et cognovisti me	334
III.	Domine, quid multiplicati sunt .	4
XIV.	Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo	25
LXXXIX.	Domine, refugium factus es nobis	224
XXIII.	Domini est terra, et plenitudo ejus	49
XXVI.	Dominus illuminatio mea, et salus mea	56
XXII.	Dominus regit me, et nihil mihi deerit	48

Psalm.		pag.
XCII.	Dominus regnavit, decorem indutus est	232
XCVI.	Dominus regnavit, exultet terra	240
XCVIII.	Dominus regnavit, irascantur populi	243
CXXXIII.	Ecce, nunc benedicite Dominum	326
CXXXII.	Ecce, quam bonum, et quam jucundum	325
LVIII.	Eripe me de inimicis meis, Deus	137
CXXXIX.	Eripe me, Domine, ab homine malo	337
XLIV.	Eructavit cor meum verbum bonum	107
CXLIV.	Exaltabo te, Deus meus rex. .	347
XXIX.	Exaltabo te, Domine, quoniam suscepisti me	63
XIX.	Exaudiat te Dominus in die tribulationis	40
LX.	Exaudi, Deus, deprecationem meam	142
LXIII.	Exaudi, Deus, orationem meam, cum deprecor	146
LIV.	Exaudi, Deus, orationem meam, et ne despexeris	128
XVI.	Exaudi, Domine, justitiam meam	27
XXXIX.	Exspectans exspectavi Dominum	96

Psalm.		pag.
LXXX.	Exultate Deo adjutori nostro. .	203
XXXII.	Exultate justi in Domino . .	72
LXVII.	Exsurgat Deus, et dissipentur inimici ejus	153
LXXXVI.	Fundamenta ejus in montibus sanctis	214
LXXXV.	Inclina, Domine, aurem tuam	212
CXXV.	In convertendo Dominus captivitatem Sion.	317
X.	In Domino confido, quomodo dicitis	19
CXIII.	In exitu Israël de Aegypto . .	286
LXX.	In te, Domine, speravi .... et eripe me	165
XXX.	In te, Domine, speravi .... in justitia	65
LXV.	Jubilate Deo omnis terra, psalmum dicite	150
XCIX.	Jubilate Deo omnis terra, servite	245
XXXIV.	Judica, Domine, nocentes . .	78
XLII.	Judica me, Deus, et discerne causam meam	103
XXV.	Judica me, Domine, quoniam ego in innocentia . . .	54

Psalm.		pag.
CXXI.	Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi	313
CXLV.	Lauda, anima mea, Dominum .	349
CXLVII.	Lauda, Jerusalem, Dominum .	353
CXLVIII.	Laudate Dominum de coelis .	354
CL.	Laudate Dominum in sanctis ejus	358
CXVI.	Laudate Dominum omnes gentes	292
CXLVI.	Laudate Dominum, quoniam bonus est psalmus . . .	351
CXXXIV.	Laudate nomen Domini, laudate servi Dominum . . .	326
CXII.	Laudate, pueri, Dominum, laudate nomen Domini . . .	285
CXX.	Levavi oculos meos in montes .	312
XLVII.	Magnus Dominus, et laudabilis nimis	113
CXXXI.	Memento Domine David . .	323
LI.	Miserere mei, Deus, miserere mei, quoniam in te confidit anima mea	133
LV.	Miserere mei, Deus, quoniam conculcavit me homo .	131
L.	Miserere mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam .	121
C.	Misericordiam et judicium cantabo	246

Psalm.		pag.
LXXXVIII.	Misericordias Domini in aeternum cantabo	217
CXXVI.	Nisi Dominus aedificaverit domum	318
CXXXIII.	Nisi quia Dominus erat in nobis	315
XXXVI.	Noli aemulari in malignantibus	84
LXI	Nonne Deo subjecta erit anima mea	143
LXXV.	Notus in Judaea Deus, in Israël magnum nomen ejus . .	182
XLVI.	Omnes gentes plaudite manibus	112
CVII.	Paratum cor meum, Deus . .	275
LXXII.	Quam bonus Israel Deus his, qui recti sunt corde . . .	173
LXXXIII.	Quam dilecta tabernacula tua, Domine	208
II.	Quare fremuerunt gentes . .	2
XLI.	Quemadmodum desiderat cervus	101
CXXIV.	Qui confidunt in Domino, sicut mons Sion . . .	316
LI.	Quid gloriaris in malitia . .	124
XC.	Qui habitat in adjutorio Altissimi	227
LXXIX.	Qui regis Israel, intende . .	199

Psalm. pag.

CXXVIII. Saepe expugnaverunt me a juventute mea 320

LXVIII. Salvum me fac, Deus, quoniam intraverunt 159

XI. Salvum me fac, Domine, quoniam defecit sanctus 20

LVII. Si vere utique justitiam loquimini 135

CXXXV. Super flumina Babylonis illic sedimus 331

LXIV. Te decet hymnus, Deus, in Sion 148

XCIV. Venite, exultemus Domino . . 236

V. Verba mea auribus percipe, Domine 6

LXXVI. Voce mea ad Dominum .... voce mea ad Deum 184

CXLI. Voce mea ad Dominum .... voce mea ad Dominum . . . 341

XII. Usquequo, Domine, oblivisceris 21

LXXIII. Ut quid, Deus, repulisti in finem 176